Deutsch als Fremdsprache

Alfons Klein



Niveau A2 – B1

Neubearbeitung

Verlag Liebaug-Dartmann

Inhalt

Vorwort		5
I.	Themenbereich *Ausbildung*	7
	1. Das Schulsystem der Bundesrepublik Deutschland	7
	2. Allgemeinbildung und Berufsausbildung	9
	3. Das Hochschulstudium in Deutschland	11
*	4. Das Studium im Ausland	13
	5. Weiterbildung	16
II.	Themenbereich *Gesellschaft*	18
	6. Jugendliche in Ost und West	18
	7. Die Zahl der alten Menschen steigt	20
	8. Die Familie	23
*	9. Frauen zwischen Beruf und Familie	25
	10. Alleinerziehende	27
	11. Der Sozialstaat	30
III.	Themenbereich *Welt der Arbeit*	32
	12. Die Arbeitszeit in Deutschland	32
	13. Arbeitszeiten, Arbeitslöhne, Arbeitsplätze	34
*	14. Arbeitslosigkeit	36
	15. Die Tarifparteien	39
IV.	Themenbereich *Freizeit*	41
	16. Freizeit	41
	17. Reisen	43
*	18. Tourismus: früher und heute	45
	19. Die Freizeitgesellschaft	48
V.	Themenbereich *Verkehr*	51
	20. Die Verkehrsteilnehmer	51
*	21. Probleme mit dem Autoverkehr	53
	22. Auto und Umwelt	56
	23. Die Deutsche Bahn (DB)	
VI.	Themenbereich *Medien*	60
	24. Die Massenmedien	60
	25. Berichterstattung und Kommentar	62
*	26. Die Informationsgesellschaft	64
	27. Computerspiele	66
VII.	Themenbereich *Gesundheit*	69
	28. Rauchen schadet der Gesundheit	69
	29. Krankheiten	71

* 30. Gesundheit ist die Grundlage von allem 73
31. Die Kosten des Gesundheitswesens 75

VIII. Themenbereich *Energie* 78
32. Formen der Energie 78
* 33. Probleme mit der Energie 80
34. Erneuerbare Energien 82
35. Energie und Umwelt 84

IX. Themenbereich *Umwelt* 86
36. Umweltverschmutzung und Umweltschutz 86
* 37. CO_2-Ausstoß und Klimaveränderung 89
38. Der Schutz der Gewässer 91
39. Gefährdete Umwelt – gefährdetes Leben 93

X. Themenbereich *Dritte Welt* 95
40. Bevölkerungswachstum 95
41. Analphabetismus 97
* 42. Der Zusammenhang von Armut und Krankheit in den Entwicklungsländern 100
43. Entwicklungspolitik 103
44. Globalisierung 106

XI. Anhang: Prüfungstexte 108
45. Auto oder Bahn? 108
46. Die schönsten Wochen des Jahres 110
47. Drogen 112
48. Das Internet 114
49. Die Reform des Sozialstaats 116
50. Die Europäische Union (EU) 118

* schwerstes Kapitel des jeweiligen Themenbereichs

Dem ehernen Gesetz des Falles
gehorcht auf Erden alles.
(Erich Kästner: *Kurz und bündig*)

Doch eher gilt an dieser Stelle
das eherne Gesetz der Fälle.
(Alfons Klein: *Kurz und bündig*)

Vorwort zur ersten Auflage

Kurz und bündig bietet einfache Sachtexte zu aktuellen Themen für fortgeschrittene Anfänger in Deutsch als Fremdsprache. Zielgruppe sind ausländische Studierende aller Fachrichtungen, die sich auf die Aufnahmeprüfung vorbereiten, um an den Sprachkursen der Lehrgebiete Deutsch als Fremdsprache bzw. am Unterricht der Studienkollegs teilnehmen zu können.

Das Verstehen von Sachtexten gehört neben der Kommunikationsfähigkeit zu den Fertigkeiten, die der Lerner von Deutsch als Fremdsprache, der ein Studium in Deutschland anstrebt, besonders ausbilden muss. An einfachen Sachtexten erwirbt er Grundkenntnisse der Wissenschaftssprache, mit der er im Studium zu tun haben wird. Sachtexte sind außerdem ein wichtiger informativer Zugang zu dem Kulturbereich, für den er sich entschieden hat.

Während Sammlungen von Sachtexten auf dem Niveau der Vorbereitung für die „Deutsche Sprachprüfung zum Hochschulzugang" zur Verfügung stehen, mangelt es an Texten mit einfachen sprachlichen Strukturen, die Anfänger in die Themen einführen, die sowohl in der aktuellen Diskussion eine Rolle spielen als auch prüfungsrelevant sind. Diesem Mangel soll **Kurz und bündig** abhelfen.

Die Texte können überall dort eingesetzt werden, wo das Leseverstehen einfacher Texte gezielt geübt werden soll. Sie haben überall dort ihre Bedeutung, wo im Anschluss an Texte die schriftliche Ausdrucksfähigkeit entwickelt werden soll. Dementsprechend sind den Texten Aufgaben zum Leseverstehen, Aufgaben zur Lexik, Aufgaben zur Grammatik und Aufgaben zur (freien) sprachlichen Darstellung beigefügt. So sind sie als propädeutische Hinführung zu einem sprachlichen Niveau zu verstehen, das den Anforderungen an ein Studium in Deutschland entspricht.

Von diesen Zielen ist der Schwierigkeitsgrad bestimmt. Ein einheitliches Sprachniveau ist intendiert. Es kann aber nicht ausbleiben, dass in einzelnen Kapiteln etwas höhere Anforderung gestellt werden. Das kann durch Thema oder Aufgabenstellung bedingt sein. Sicher hängt es auch von subjektiven Dispositionen ab, wenn ein Kapitel als „schwer" empfunden wird. Die nach unserem Dafürhalten schwierigen Kapitel sind mit einem * gekennzeichnet.

Für die Lösungen der Aufgaben steht ein Schlüssel zur Verfügung. Es werden in vielen Fällen verschiedene Lösungsmöglichkeiten angeboten. Der Schlüssel gibt die Möglichkeit, **Kurz und bündig** auch beim Selbststudium zu verwenden. Neben dem Schlüssel empfiehlt sich sowohl für den Unterricht als auch für das Selbststudium die Heranziehung einer DaF-Grammatik.

Die Texte beziehen sich auf 10 aktuelle Themenbereiche. Sie sind von einer allgemeinen Aktualität, d.h. sie zeigen eher langfristige Entwicklungen auf, als dass sie den momentanen Tagesstand wiedergeben. Die Texte bieten keine komplette Information über ein Thema. Kürze und Bündigkeit lassen nur Perspektiven zu.

St. Wendel, im März 1999 Dr. Alfons Klein

Vorwort zur Neuauflage

Nach sieben Jahren hat sich eine Neuauflage und Neubearbeitung von **Kurz und bündig** als notwendig erwiesen. Das Büchlein bleibt in seiner bewährten Form erhalten, Zielsetzung und Zielgruppe bleiben die gleichen.

Viele Texte haben an Aktualität nichts eingebüßt und werden dementsprechend unverändert angeboten. Andere wurden im Hinblick auf inzwischen eingetretene Veränderungen umgestaltet. Neue Texte gehen auf bestimmte Aspekte ein, die bisher nicht berücksichtigt wurden, insbesondere auf den Reformprozess, den die Bundesrepublik derzeit durchmacht.

Die Texte werden wie bisher von Aufgaben und Übungen zum Leseverstehen, zur Textbearbeitung und zur freien Sprachproduktion begleitet. Grafiken und Tabellen wurden vielfach durch aktuellere ersetzt, in anderen Fällen erwies sich die grafische oder tabellarische Dokumentierung historischer Entwicklung als sinnvoll.

Das Büchlein ist somit etwas umfangreicher geworden und umfasst jetzt insgesamt 50 Kapitel. Wir hoffen, dass das neue **Kurz und bündig** die gleiche freundliche Aufnahme findet wie sein Vorgänger und seinen Benutzern die gleichen guten Dienste leistet.

St. Wendel, im Dezember 2006 Dr. Alfons Klein

I. Themenbereich *Ausbildung*

1. Das Schulsystem der Bundesrepublik Deutschland

In Deutschland gehen die Kinder normalerweise im Alter von 6 Jahren zur Schule. Es besteht Schulpflicht vom 6. bis zum 18. Lebensjahr. Schulpflicht bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen eine Schule besuchen müssen.

Vier Jahre lang besuchen alle Kinder die Grundschule. Danach können die Schüler zwischen verschiedenen Schultypen wählen. Sie haben die Wahl zwischen Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule. Die Wahl der Schule hängt von den Interessen und Fähigkeiten der Schüler ab. Die Grundschullehrer geben Empfehlungen für die Schulwahl. Aber auch die soziale Situation und der Bildungsstand der Eltern spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Haupt- und Realschüler müssen nach ihrem Schulabschluss noch die Berufsschule besuchen.

Das Schulsystem ist Sache der Länder, d.h. die einzelnen Bundesländer entscheiden selbständig über ihre Schulen. Aber die Länder arbeiten zusammen, um die Einheitlichkeit des Schulsystems in der Bundesrepublik zu gewährleisten.

A Ergänzen Sie im Sinne des Textes!

1. In Deutschland gehen die Kinder zur Schule, wenn _____
   _____.
2. Sie _____ vom 6. bis zum 18. Lebensjahr besuchen.
3. Nach _____ haben die Schüler _____ zwischen verschiedenen Schultypen.
4. Welche Schule _____, hängt von _____
   _____.
5. Eine wichtige Rolle _____, wie _____
   _____.
6. Die Bundesländer arbeiten zusammen, damit _____
   _____.

B Bilden Sie die entsprechenden Substantive!
Beispiel: bedeuten → *die Bedeutung*

1. wählen →
2. besuchen →
3. entscheiden →
4. zusammenarbeiten →

C Erklären Sie! *Er hat die Qual der Wahl.* _____

D Bilden Sie Sätze nach folgendem Beispiel!
Beispiel: (die Hauptschule und die Realschule)
→ *Sie haben die Wahl zwischen der Hauptschule und der Realschule.*
→ *Sie können zwischen der Hauptschule und der Realschule wählen.*

1. (das Gymnasium und die Gesamtschule)
   →
   →
2. (Französisch und Englisch)
   →
   →
3. (Chemie und Physik)
   →
   →
4. (das naturwissenschaftliche Gymnasium und das neusprachliche Gymnasium)
   →
   →

E Wovon hängt was ab? Antworten Sie mit eigenen Worten!
Beispiel: Die Wahl der Schule *hängt von den Interessen der Schüler ab.*

1. Die Wahl des Essens _____
2. Der Kauf eines Autos _____
3. Ein Spaziergang _____
4. Das Bestehen der Prüfung _____
5. Die Gesundheit _____

F Informieren Sie über das Schulsystem in Ihrer Heimat!

1. In meiner Heimat besteht Schulpflicht vom _____ bis zum _____
2. Man besucht _____ die Grundschule.
3. Es gibt folgende Schultypen: _____
   _____
4. Wenn man die Universität besuchen will, muss man _____
   _____
   _____

2. Allgemeinbildung und Berufsausbildung

In den allgemeinbildenden Schulen erwirbt man das Wissen, das Menschen dieses Kulturkreises brauchen. Es umfasst die Kenntnis der eigenen Sprache, fremdsprachliche Kenntnisse, Kenntnisse in Mathematik und in den Naturwissenschaften, in Geschichte, Sozialkunde, Religion, Literatur, Philosophie, Kunst und Musik. Das Fach Sport dient der körperlichen Ertüchtigung. Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule sind allgemeinbildende Schulen. Diese Schulen vermitteln kein spezielles Fachwissen, aber sie bereiten für bestimmte Berufsziele vor.

Die Kinder, die die Hauptschule besuchen, erlernen danach meist einen praktischen Beruf. Sie lassen sich zum Facharbeiter ausbilden oder erlernen ein Handwerk. Sie machen eine Lehre in einem Betrieb und besuchen daneben die Berufsschule. Man nennt diese Ausbildung *das duale System*.

Die Realschule bildet Schüler aus, die einen Beruf in der Verwaltung, im Büro oder in der Bank anstreben. Auch die Schüler mit Realschulabschluss müssen die Berufsschule besuchen, während sie einen Beruf erlernen.

Das Gymnasium führt zum Abitur. Das Abitur ist die Voraussetzung für ein Studium an einer Universität. Nicht alle Abiturienten studieren, viele machen auch eine Lehre oder eine andere Ausbildung.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Welche Schulen sind allgemeinbildende Schulen?
   →
2. Was lernt man in den allgemeinbildenden Schulen?
   →
3. Was versteht man unter dem *dualen System*?
   →
4. Wozu braucht man das Abitur?
   →

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu, eventuell mit grammatischen Änderungen!

1. Sport <u>dient</u> der körperlichen Ertüchtigung.
   →
2. Diese Schulen <u>vermitteln</u> kein spezielles Fach<u>wissen</u>.
   →
3. Sie <u>streben</u> einen Beruf in der Verwaltung <u>an</u>.
   →
4. Das Abitur ist die <u>Voraussetzung</u> für ein Studium.
   →

5. Nicht alle Abiturienten <u>studieren</u>.
   →

C Ergänzen Sie die unvollständigen Wörter zu einem sinnvollen Text!
Die jungen Leute, die nach der Hauptschule einen praktischen Beruf erlernen, heißen Lehrlinge oder Azubis (Auszubildende). Sie mac____ eine Leh____ von et____ drei Jah____ . In die____ Zeit ler____ sie i____ einem Bet____ die prakt____ Dinge, d____ sie f____ ihren Be____ brauchen. D____ Automechaniker le____ z.B., w____ man e____ Auto repa____. Gleichzeitig besu____ sie d____ Berufsschule. Do____ erwerben s____ das theore____ Wissen, d____ für ih____ Beruf nö____ ist.

D Was lernen sie? Formulieren Sie Sätze nach dem Beispiel!
Beispiel: Er macht eine Lehre als Kraftfahrzeugmechaniker.
→ *Er lernt, wie man Autos repariert.*

1. Sie macht eine Lehre als Friseuse.
   →
2. Sie macht eine Lehre als Tierpflegerin.
   →
3. Er macht eine Lehre als Bäcker.
   →
4. Er macht eine Lehre als Koch.
   →

E Was haben Sie in der Schule gelernt?
Beispiel: In Mathematik *habe ich rechnen gelernt.*

1. In Physik _____
2. In Geschichte _____
3. Im ersten Schuljahr _____
4. Im _____

F Wie beurteilen Sie das Schulsystem Ihres Landes?

Am Schulsystem meines Landes finde ich gut, dass _____

_____

Am Schulsystem meines Landes finde ich weniger gut (schlecht), dass _____

_____

3. Das Hochschulstudium in Deutschland

An den deutschen Universitäten gibt es eine große Zahl von Studentinnen und Studenten. In manchen Fächern gibt es mehr Studienbewerberinnen und Studienbewerber als Studienplätze. Daher hat man eine Zulassungsbeschränkung eingeführt, den sogenannten *Numerus clausus*. Wenn man in den Numerus-clausus-Fächern einen Studienplatz erhalten will, braucht man sehr gute Abiturnoten oder man muss längere Zeit warten.

An den deutschen Hochschulen musste man früher keine Studiengebühren zahlen. Inzwischen haben alle Bundesländer Studiengebühren eingeführt.

Das Geld, das die Studierenden zum Leben brauchen, bekommen sie von ihren Eltern oder sie verdienen es selbst. Viele jobben in den Ferien oder sogar während des Studiums. Bedürftige Studierende können finanzielle Hilfe vom Staat bekommen, das sogenannte Bafög. Das ist ein Darlehen, das man nach dem Studium, wenn man Arbeit gefunden hat, zum großen Teil zurückzahlen muss.

A Erklären Sie die Begriffe!

1. Numerus clausus: Unter *Numerus clausus* versteht man _____

   _____

2. Studiengebühren: *Studiengebühren* sind das Geld, _____

   _____

3. Bafög: Als *Bafög* bezeichnet man _____

   _____

B Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text oder nicht? ja / nein / wo?

1. Die Zahl der Studienplätze ist größer als die Zahl der Bewerber. __/____/__
2. Wenn man ein sehr gutes Abitur macht, bekommt man auch eine Zulassung für die Numerus-Clausus-Fächer. __/____/__
3. Bedürftige Studierende bekommen das Geld von ihren Eltern. __/____/__
4. Das Darlehen muss man später zurückzahlen. __/____/__

C Was man alles bekommen kann. Drücken Sie die folgenden Wendungen anders aus! Beispiel: Ich habe Hunger bekommen. → *Ich bin hungrig geworden.*

1. Er hat einen Bauch bekommen.

   →

2. Wir haben Besuch bekommen.

   →

3. Sie bekommt ein Kind.

   →

4. Wir bekommen anderes Wetter.

→

D Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel!
Beispiel: Man will Studiengebühren einführen.
→ *Man führt Studiengebühren ein.*
→ *Man hat Studiengebühren eingeführt.*

1. Man muss das Geld zurückzahlen.

→

→

2. Sie müssen ihr Studium dann abschließen.

→

→

3. Er kann in den Ferien nicht wegfahren.

→

→

4. Wir müssen in den Ferien eine Arbeit aufnehmen.

→

→

5. Du kannst einfach nicht zuhören.

→

→

6. Ihr sollt euch zusammensetzen und das Ganze besprechen.

→

→

E Ergänzen Sie die Endungen von Artikel bzw. Pronomen und Adjektiv!

An d___ deutsch___ Hochschulen gibt es sehr viel___ Studierende. Die Zahl d___ Studierenden ist in d___ letzt___ Jahren immer größ___ geworden. Daher hat man für bestimmt___ Fächer d___ Zulassung beschränkt. Wer ein___ gut___ Abitur macht, bekommt im Allgemein___ d___ Zulassung für jed___ Fach. D___ bedürftig___ Studenten können ein___ finanziell___ Unterstützung vom deutsch___ Staat bekommen. Dies___ langfristig___ Darlehen muss später zu ein___ groß___ Teil zurückgezahlt werden.

F Wie sieht das Hochschulstudium in Ihrer Heimat aus? Benutzen Sie zur Information die folgenden Stichworte!
(Voraussetzungen für ein Hochschulstudium / Zahl der Studierenden / Zulassungsbeschränkungen / Studiengebühren / Hilfe von den Eltern / Hilfe vom Staat / Studiendauer im Allgemeinen)

4. Das Studium im Ausland

Es gibt viele Gründe, die für ein Studium im Ausland sprechen.

Zunächst kann man eine neue Sprache erlernen oder seine Sprachkenntnisse verbessern. Viele Studierende gehen vor allem deswegen für einige Semester an eine ausländische Universität. Andere Studentinnen und Studenten wollen ihr Fachstudium oder einen Teil ihres Fachstudiums im Ausland absolvieren, weil die Ausbildung dort besser ist als in der Heimat.

Neben Spracherwerb und Qualität der Ausbildung kann man noch andere Vorzüge eines Auslandsstudiums anführen. Man lernt eine andere Kultur kennen, die möglicherweise von der eigenen sehr verschieden ist. Man bekommt Kontakt zu anderen Menschen, die vielleicht über vieles anders denken.

Natürlich bringt das Studium im Ausland auch Schwierigkeiten mit sich. Man ist eine Zeit lang von seinen Freunden und seiner Familie getrennt. Man muss sich an ein anderes Essen und an eine andere Lebensart gewöhnen.

Aber wenn man offen für neue Erfahrungen ist, wird man einen großen Gewinn von einem Auslandsstudium haben.

A Führen Sie die Sätze im Sinne des Textes zu Ende!

1. Weil sie eine neue Sprache erlernen wollen, _____

2. Die Ausbildung ist im Ausland manchmal besser als in der Heimat. Deshalb _____

3. Ein Vorzug des Auslandsstudiums ist, dass _____

4. Eine Schwierigkeit besteht darin, dass _____

_____

B Welche Schwierigkeiten können im Ausland auftreten? Formulieren Sie bitte nach dem Beispiel!
Beispiel: von der Familie getrennt sein → *die Trennung von der Familie*

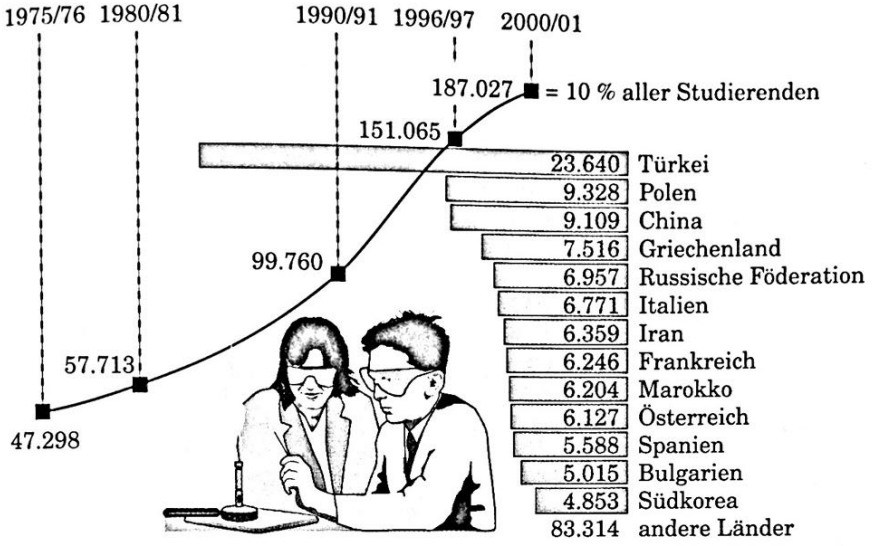
1. sich an ein anderes Essen gewöhnen
   →
2. die Verkehrsmittel benutzen
   →
3. die Vorlesungen verstehen
   →
4. die neue Sprache erlernen
   →
5. Kontakte zu anderen Menschen gewinnen
   →

C Vervollständigen Sie die Worte, so dass ein sinnvoller Text entsteht!
Die Studierenden, die im Ausland studieren wollen, müssen sich vorher gut informieren. Man mu___ z.B. Erkundi_____ einziehen üb___ die Anerk_____ des Schulzeu_____, die Kos_____ des Stud_____, die Einreisefor_____. Es i___ auch g___, wenn m___ einige Sprachke_____ hat. Auf je_____ Fall mu___ man m____ gewissen Anfangsschw_____ rechnen. Aber e___ gibt im____ Leute, d___ einem hel____. Man ka____ sich z____ Beispiel a___ die Vert_____ der Stud_____ wenden. Oder m_____ trifft Lands_____, die sch____ länger hi___ leben u____ sich ausk_____.

D Wandeln Sie nach dem Beispiel um!
Beispiel: Man kann noch andere Vorzüge anführen.
→ *Noch andere Vorzüge lassen sich anführen.*

1. Man kann neue Erfahrungen machen.
   →
2. Man kann die eigenen Sprachkenntnisse verbessern.
   →
3. Man kann eine neue Sprache erlernen.
   →
4. Man kann neue Freunde gewinnen.
   →

E ***Ausländische Studierende in Deutschland*** (jeweils im Wintersemester)
Erläutern Sie die Grafik! Schreiben Sie die wesentlichen Informationen mit Hilfe der angeführten Sätze!



1. Die Grafik informiert uns über _____
2. Im Wintersemester 1975/76 studierten in Deutschland _____
3. In den folgenden Jahren ist die Zahl der ausländischen Studierenden _____
   _____
4. Im Wintersemester 1996/97 gab es _____
   _____
5. Das sind _____ als im Wintersemester 1990/91.
6. 10 % _____
7. Aus der Türkei _____
8. Damit haben die türkischen Studierenden _____
   _____
9. Danach kommen _____
10. Die steigende Zahl ausländischer Kommilitonen an deutschen Hochschulen zeigt, dass _____

5. Weiterbildung

Ich werde älter und lerne immer dazu, sagte ein griechischer Philosoph vor über 2000 Jahren. Im 21. Jahrhundert ist das lebenslange Lernen noch wichtiger geworden. Unsere Welt wandelt sich schnell und mit ihr wandeln sich unsere Erkenntnisse. Was gestern noch gültig war, gilt heute nicht mehr, weil man neue Erkenntnisse gewonnen hat.

Lebenslanges Lernen ist aus zwei Gründen wichtig, einmal wegen des Berufes und zum andern wegen der persönlichen Weiterbildung.

Der im Alltagsleben stehende Mensch muss Neues lernen, weil die Anforderungen im Beruf höher geworden sind oder sich ändern. Manchmal bieten auch bestimmte Berufe keine Chancen mehr, und man muss einen anderen Beruf erlernen. Der Staat fördert die berufliche Qualifikation und organisiert Umschulungsmaßnahmen.

Viele Menschen bilden sich auch aus persönlichem Interesse weiter. Die Volkshochschulen, die es in jeder Stadt gibt, bieten Kurse auf vielen Gebieten an. Das Angebot reicht von Sprachkursen über Kurse für Philosophie und Informationstechnik bis zu solchen für Seidenmalerei und Feng Shui.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Warum ist das lebenslange Lernen heute noch wichtiger als früher?
   →
2. Aus welchen Gründen bilden die Menschen sich weiter?
   →
3. Was bedeutet es für den Arbeitnehmer, wenn die Anforderungen im Beruf höher werden?
   →
4. Wann muss man einen anderen Beruf erlernen?
   →
5. Wie kann man sich auf seinen persönlichen Interessengebieten weiterbilden?
   →

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu (eventuell mit veränderter Grammatik)!

1. Unsere Erkenntnisse <u>wandeln</u> sich.
   →
2. <u>Lebenslanges</u> Lernen ist noch wichtiger geworden.
   →
3. Die <u>Anforderungen</u> im Beruf sind höher geworden.
   →

4. Bestimmte Berufe bieten keine Chancen mehr.
   →
5. Der Staat fördert die berufliche Qualifikation.
   →

C Ergänzen Sie die Wörter so, dass ein sinnvoller Text entsteht!

Die berufliche Weiterbildung ist heute sehr wichtig. Wenn m___ im Be_____ weiterkommen wi_____, muss m_____ bereit se____, Neues z____ lernen. I___ fast je_____ Beruf bra_____ man he____ Computerkenntnisse. Beso_____ für d____ älteren Arbeitn_____ ist e___ schwer, ne_____ Techniken z___ erlernen. Ab____ es wi____ auch Hil____ angeboten. Du_____ Fortbildungskurse ka_____ man die Kenntnisse erwe_____, die m____ für sei_____ Beruf bra_____.

D Welche persönlichen Interessen haben Sie? Wie bilden Sie sich weiter? Erzählen Sie, indem Sie die folgenden Wendungen benutzen!
(interessiert sein an, sich interessieren für, sich weiterbilden, Kurse besuchen, aus Büchern lernen, mit Computerprogrammen lernen, Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, ein Ziel anstreben)

_____

_____

_____

_____

_____

II. Themenbereich *Gesellschaft*

6. Jugendliche in Ost und West

Die Jugendlichen in der Bundesrepublik leben im Allgemeinen in gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Wohlstandsgesellschaft bietet ihnen viele Möglichkeiten. Es gibt gute Schulen und ein großes Freizeitangebot.

Aber sie haben auch Schwierigkeiten, ihren Platz in der Leistungsgesellschaft zu finden. Die Haupt- und Realschulabgänger bekommen nicht so ohne Weiteres die Lehrstelle, die sie sich wünschen. Die Abiturienten kommen in überfüllte Universitäten. Sie müssen mit den schwierigeren Studienbedingungen zurechtkommen.

Und wenn die Ausbildung abgeschlossen ist, ist es meist nicht leicht, Arbeit zu finden. Vor allem in den neuen Bundesländern gibt es nicht genug Arbeitsplätze.

Nach einer Umfrage haben Jugendliche im Osten und Westen viele Gemeinsamkeiten. Auf die Frage, was für sie wichtig sei, gaben beide Gruppen fast die gleichen Antworten. Sie setzten „Freundschaft" an die erste Stelle. Als nächste Werte wurden den Erfolg im Beruf, die eigene Familie und Unabhängigkeit genannt.

A Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text? ja / nein / wo?

1. Es geht den Jugendlichen in wirtschaftlicher Hinsicht im Allgemeinen nicht besonders gut. _/___/__
2. Die Leistungsgesellschaft bringt Probleme für die Jugendlichen. _/___/__
3. Für Realschulabgänger ist es nicht so schwer, eine Lehrstelle zu finden. _/___/__
4. In den neuen Bundesländern findet man eher eine Arbeit. _/___/__
5. Jugendliche in Ost und West sind nicht so sehr verschieden. _/___/__

B Erklären Sie mit Relativsätzen!

1. Was versteht man unter einer *Wohlstandsgesellschaft*?

   Darunter versteht man eine Gesellschaft, _____

   _____

2. Was für eine Gesellschaft bezeichnet man als *Leistungsgesellschaft*?

   Als Leistungsgesellschaft bezeichnet man eine Gesellschaft, _____

   _____

3. Was ist ein *Realschulabgänger*?

   Ein Realschulabgänger ist ein Jugendlicher, _____

   _____

C Unterscheiden Sie und setzen Sie ein: leisten (eine Arbeit (gut) ausführen) / sich etwas leisten können (etwas bezahlen können) / leiten (führen, lenken) / leiden (Schmerzen haben, etwas Unangenehmes erleben) / Leid tun (bedauern)!

Der alte Mann hatte in seinem Leben viel _____. Nachdem er die Firma 20 Jahre lang _____, übergab er sie seinem Sohn. Er selbst _____ schon längere Zeit an Asthma. Er suchte eine teure Klinik auf; denn das konnte er _____. Dem Sohn _____, dass sein Vater so krank war.

D Es gibt viele Verben, die mit *kommen* zusammengesetzt sind. Unterscheiden Sie und setzen Sie richtig ein: *zurechtkommen, vorkommen, ankommen, bekommen, umkommen*!

1. Der Zug _____ um 17.00 Uhr _____.
2. Mit dem neuen Computer _____ ich noch nicht _____.
3. Es _____ immer wieder _____, dass einige zu spät kommen.
4. Bei dem großen Erdbeben sind viele Menschen _____.
5. Wenn ich dich so essen sehe, _____ ich auch Hunger.

E Setzen Sie die Präpositionen ein!

_____ der Regel geht es den Jugendlichen nicht schlecht. _____ die Frage _____ den Werten gab es viele ähnliche Antworten. _____ meiner Meinung gibt es _____ ihnen viele Gemeinsamkeiten. Erfolg _____ Beruf ist _____ alle wichtig. Aber _____ erster Stelle stand _____ ihnen Freundschaft.

F Die Jugendlichen hielten Freundschaft für sehr wichtig. Welche Werte spielen in Ihrem Leben ein Rolle? Antworten Sie mit den folgenden Wendungen: *an erster Stelle stehen / für sehr wichtig halten / großen Wert legen auf / eine wichtige Rolle spielen / einen hohen Wert darstellen / große Bedeutung haben*

7. Die Zahl der alten Menschen steigt

Es gibt immer mehr alte Menschen in Deutschland. Die Fortschritte in der Medizin und die verbesserten Lebensbedingungen lassen die Lebenserwartung in den Industrieländern ansteigen. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt in Deutschland bei 76 Jahren.

Die finanzielle Absicherung der alten Menschen wird zu einem gesellschaftlichen Problem. Der Generationenvertrag, nach dem die Jungen das Geld für die Versorgung der Alten erwirtschaften, kann nicht mehr funktionieren. Wie soll die gesetzliche Rentenversicherung noch die Renten bezahlen, wenn es immer mehr Rentner gibt? Die Menschen, die arbeiten, können nicht immer höhere Beiträge in die Rentenversicherung zahlen.

Eine grundlegende Rentenreform ist nötig. Die Rentenkassen werden auf jeden Fall eine Grundsicherung fürs Alter bieten. Die Menschen, die heute im Arbeitsprozess stehen, müssen aber auch private Vorsorge für ihr Alter treffen.

A Ergänzen Sie im Sinne des Textes!

1. Die Fortschritte in der Medizin und die verbesserten Lebensbedingungen bewirken, dass _____
2. Im Durchschnitt können die Deutschen erwarten, _____
3. Der Generationenvertrag bedeutet, dass _____
   _____
4. Wenn die Zahl der Rentner _____, kann die gesetzliche Rentenversicherung _____
5. Es ist klar, dass in Zukunft von den Rentenkassen _____
   _____

B Setzen Sie die Funktionsverben ein (*treiben / geraten / tragen / tun / halten*)! Beispiel: Sie *treffen* Vorsorge für ihr Alter.

1. Der Verkehrsminister _____ die Verantwortung für die gute Entwicklung des Straßenverkehrs.
2. Kannst du mir einen Gefallen _____?
3. Wer Sport _____, bleibt gesund, sagt man.
4. Wenn man etwas versprochen hat, muss man sein Wort _____.
5. Er hat all sein Geld verloren; er ist in Not _____.

C Wandeln Sie um!
Beispiel: Die Versorgung der alten Menschen ist ein Problem.
→ *Es ist ein Problem, die alten Menschen zu versorgen.*

1. Die Bezahlung der Renten ist ein Problem.
   →
2. Die Verbesserung des Gesundheitssystems ist ein Problem.
   →
3. Die Fortsetzung des Generationenvertrags ist ein Problem.
   →
4. Die Pflege der alten Menschen ist ein Problem.
   →
5. Die Unterbringung der alten Leute in Altenheimen ist ein Problem.
   →

D Wandeln Sie die Linksattribute (Partizipialkonstruktionen) in Rechtsattribute (Relativsätze) um!
Beispiel: Die Zahl der älter werdenden Menschen steigt.
→ *Die Zahl der Menschen, die älter werden, steigt.*

1. Die stark ansteigende Lebenserwartung bringt Probleme mit sich.
   →
2. Die in früheren Jahrhunderten lebenden Menschen wurden nicht so alt.
   →
3. Die Zahl der ein hohes Alter erreichenden Menschen nimmt zu.
   →
4. Dafür ist vor allem die sich immer weiter entwickelnde Medizin verantwortlich.
   →
5. Die Alten müssen von den im Arbeitsprozess stehenden Jungen finanziell versorgt werden.
   →

E Wie sieht der Generationenvertrag in Ihrer Heimat aus?
Beantworten Sie die Fragen!

1. Was haben die Alten früher für die Jungen getan?
   →
2. Was tun die Jungen jetzt für die Alten?
   →

F Beschreiben Sie die Grafik mit Hilfe der Sätze!

Deutschland wird älter



Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 65 Jahre)

Bevölkerung nach Altersgruppen in Millionen Menschen (Prognose)

51,1 51,0 50,1 45,7 42,9 40,7

14,1 16,6 18,2 21,6 22,8 22,2



Personen im Rentenalter (über 65 Jahre)

Zahlen: Statistisches Bundesamt, 2003 Prognose mittlere Variante

2001 2010 2020 2030 2040 2050

1. Die Grafik informiert uns darüber, dass / wie _____

_____

2. Sie stellt Prognosen, wie viele Millionen _____

_____

3. Im Jahre 2001 gab es noch _____

und _____

4. Schon 9 Jahre später wird die Zahl der Erwerbsfähigen _____

_____, während die Zahl der Rentner _____

_____

5. In den folgenden Jahren wird dieser Prozess _____

6. Für das Jahr 2040 werden _____ und

_____ vorausgesagt.

7. Das Problem bei einer so hohen Zahl von Rentnern besteht darin, dass _____

_____

8. Die Familie

Wenn ein Mann und eine Frau heiraten, gründen sie damit eine Familie. Zu dieser Kern- oder Kleinfamilie gehören auch die Kinder, die geboren werden. Sehr oft bringen heute auch der Mann oder die Frau oder beide ihre Kinder aus einer früheren Verbindung mit in die neue Ehe. So entstehen „Patchworkfamilien". Die Großfamilie mit Großeltern, Onkeln, Tanten, Vettern und Kusinen spielt heute meist keine solche Rolle mehr wie früher.

Es gibt auch immer mehr Singles, also Leute, die allein leben. Jeder dritte Haushalt in Deutschland besteht aus nur einer Person. Die Zahl der nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften nimmt zu.

Viele junge Leute heiraten nicht, sondern leben in einer sogenannten „Ehe ohne Trauschein" zusammen. Es sind oft junge Leute, die noch in der Ausbildung stehen. Viele wollen auch zunächst einmal ausprobieren, ob sie zueinander passen. Meist heiraten sie dann, wenn Kinder kommen. Andere Paare waren schon einmal verheiratet. Sie wurden geschieden und scheuen sich jetzt, eine neue Ehe einzugehen.

A Ergänzen Sie im Sinne des Textes!

1. Die Kernfamilie besteht aus _____
2. Eine „Patchworkfamilie" entsteht, wenn _____
3. Die Großfamilie spielte früher _____ als heute.
4. Neben der Familie sind heute _____ üblich.
5. *Ehe ohne Trauschein* nennt man es, wenn _____
6. So können sie ausprobieren, ob sie _____
7. Wenn Kinder _____ werden, wird meist _____

B Setzen Sie die passenden Wörter und Wendungen ein!

Die Hochzeit

(kirchlich heiraten / standesamtlich heiraten / einander das Jawort geben / einander ewige Treue versprechen / die Ehe schließen / die Hochzeit feiern / eine gute Ehe führen / der Standesbeamte / der Priester / die Braut / der Bräutigam / die standesamtliche oder zivile Trauung / die kirchliche Trauung / der Hochzeitstag)

1. Wenn Mann und Frau heiraten, geben sie einander auf dem Standesamt vor dem _____
2. Sie heiraten _____
3. Viele Paare wollen auch kirchlich _____
4. Sie versprechen einander in der Kirche vor dem _____
5. Die kirchliche _____ findet nach der _____ statt.

6. Der Tag, an dem Mann und Frau die Ehe _____, ist der _____

7. Die Hochzeit wird mit der Familie und den Gästen _____

8. _____ trägt häufig ein weißes Kleid, _____ trägt einen festlichen, meist dunklen Anzug.

9. Wenn sich die Ehepartner gut verstehen, sagt man: Sie führen _____

C Wandeln Sie um! (Relativsatz → Partizip I)
Beispiel: Es gibt immer mehr Leute, die allein leben.
→ *Es gibt immer mehr allein lebende Leute.*

1. Es gibt immer mehr Leute, die ohne Trauschein zusammenleben.
→

2. Es gibt immer weniger Leute, die kirchlich heiraten.
→

3. Es sind junge Leute, die das Zusammenleben ausprobieren.
→

4. Es sind junge Leute, die in der Ausbildung stehen.
→

D Wie heiratet man in Ihrer Heimat? Beschreiben Sie kurz eine Hochzeit in Ihrem Heimatland!

E Welche Eigenschaften sollte Ihre zukünftige Frau / Ihr zukünftiger Mann haben? Beschreiben Sie, wie Sie sich Ihren (Ehe)Partner vorstellen (Größe, Haarfarbe und andere körperliche Eigenschaften / seelische Eigenschaften wie Humor / Verhalten zu Ihnen wie Treue / Beruf, Nationalität usw.)!

9. Frauen zwischen Beruf und Familie

Früher waren Frauen im Allgemeinen nicht berufstätig. Sie waren für die Familie da. Sie machten die Hausarbeit und kümmerten sich um die Kinder. Das war die Rolle, die die Gesellschaft den Frauen zuwies.

Heute ist die Situation ganz anders. Die Frauen haben ein anderes Selbstverständnis. Sie haben meist eine Berufsausbildung und wollen auch nach der Heirat ihren Beruf ausüben. Sie wollen Beruf und Familie miteinander verbinden.

Aber wenn Kinder da sind, ist das nicht so leicht. Sicher, es gibt Kinderkrippen, Kinderhorte und Kindergärten, in die berufstätige Frauen ihre Kinder bringen können. Aber oft gibt es nicht genug Plätze in diesen Einrichtungen. Viele Frauen nehmen auch eine sog. Elternzeit in Anspruch. Sie lassen ihren Beruf ruhen und kümmern sich um ihr Kind.

Wenn beide, Mann und Frau, berufstätig sind, ist partnerschaftliches Verhalten ganz wichtig. Sie sollten sich gemeinsam um Hausarbeit und Kindererziehung kümmern. Aber oft überlassen die Männer das den Frauen. Daher sind viele Frauen durch Familie und Beruf überlastet.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Was war früher die Rolle der Frau?

   →

2. Warum konnte sie dieser Rolle leichter gerecht werden?

   →

3. Was bedeutet der Satz: „Die Frauen haben ein anderes Selbstverständnis“?

   →

4. Wann verhalten sich Mann und Frau in der Ehe partnerschaftlich?

   →

5. Warum sind viele Frauen durch Beruf und Familie überlastet?

   →

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Frauen waren früher <u>im Allgemeinen</u> nicht <u>berufstätig</u>.

   →

2. Heute <u>ist</u> die Situation <u>anders</u>.

   →

3. Sie <u>lassen</u> ihren Beruf <u>ruhen</u>.

   →

4. Viele Männer überlassen die Hausarbeit ihrer Frau.

   →

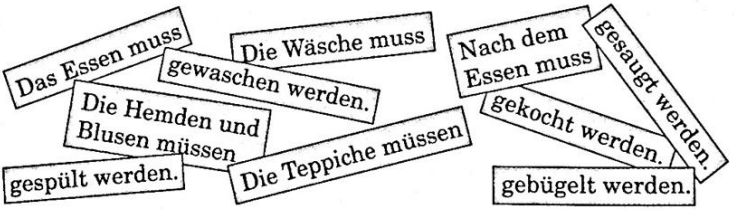
5. Viele Frauen sind daher überlastet.

   →

C Wandeln Sie das zusammengesetzte Substantiv in *Substantiv + Attribut* um (Genitivattribut bzw. Präpositionalattribut)!
Beispiel: die Kindererziehung → *die Erziehung der Kinder*
die Berufsausbildung → *die Ausbildung für einen Beruf*

1. die Haustür →
2. die Hausarbeit →
3. die Berufstätigkeit →
4. das Universitätsstudium →
5. das Familienleben →

D Welche Hausarbeiten müssen gemacht werden? Leider sind die Arbeiten durcheinander geraten. Schreiben Sie die Sätze richtig auf!
Beispiel: Die Fenster *müssen geputzt werden.*



E Wie denkt man in Ihrem Land über die Rolle der Frau? Schreiben Sie darüber, indem Sie auf folgende Aspekte eingehen: *Berufsausbildung / Universitätsstudium / Berufstätigkeit / Beruf und Familie / Kinderzahl / Kindererziehung / Hausarbeit / partnerschaftliches Verhalten*!

10. Alleinerziehende

Rund 3,1 Millionen Menschen in Deutschland waren im April 2002 Alleinerziehende. 1991 waren es noch 2,5 Millionen gewesen.

Alleinerziehende sind Frauen oder Männer, die ohne Partner mit ihrem Kind oder mit ihren Kindern zusammenleben und es bzw. sie allein großziehen. Das ist im Allgemeinen eine schwierige Situation für die Mütter oder Väter. Sie müssen einerseits einer Berufstätigkeit nachgehen, andererseits müssen sie sich allein um die Erziehung ihres Kindes kümmern. Die Zahl der Alleinerziehenden nimmt zu, weil Partnerschaften öfter zerbrechen und Ehen leichter geschieden werden. Meist sind es alleinerziehende Mütter, aber es gibt auch immer mehr alleinerziehende Väter.

Alleinerziehende sind darauf angewiesen, dass ihre Kinder betreut werden, während sie selbst arbeiten. Sie brauchen Kindertagesstätten, wenn die Kinder klein sind. Sie benötigen Ganztagsschulen, wenn die Kinder im schulreifen Alter sind. Da es immer mehr Alleinerziehende gibt, muss der Staat hier mehr tun.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Welche Frauen und Männer bezeichnet man als Alleinerziehende?
   →
2. Warum haben Alleinerziehende es nicht leicht?
   →
3. Wie kommt es, dass es immer mehr Alleinerziehende gibt?
   →

4. Wieso sind die Alleinerziehenden darauf angewiesen, dass ihre Kinder betreut werden?

   →

5. Was kann der Staat tun, um den alleinerziehenden Müttern und Vätern zu helfen?

   →

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Worte und Wendungen durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz (eventuell in veränderter grammatischer Form) neu!

1. Sie müssen einer Berufstätigkeit <u>nachgehen</u>.

   →

2. Partnerschaften <u>zerbrechen</u> öfter.

   →

3. Sie sind <u>darauf angewiesen</u>, dass ihre Kinder betreut werden.

   →

4. Sie <u>benötigen</u> Ganztagsschulen.

   →

5. Die Kinder sind im <u>schulreifen Alter</u>.

   →

C Wandeln Sie die Rechtsattribute (Relativsätze) in Linksattribute (Partizipialkonstruktionen) um!

Beispiel: Die Mütter, die ihre Kinder allein erziehen, nennt man Alleinerziehende.
→ *Die ihre Kinder allein erziehenden Mütter nennt man Alleinerziehende.*

1. Die Mütter, die einer Berufstätigkeit nachgehen, haben weniger Zeit für die Kinder.

   →

2. Es gibt heute mehr Partnerschaften, die schnell zerbrechen.

   →

3. Die Mütter, die selbst arbeiten, brauchen eine Betreuung für die Kinder.

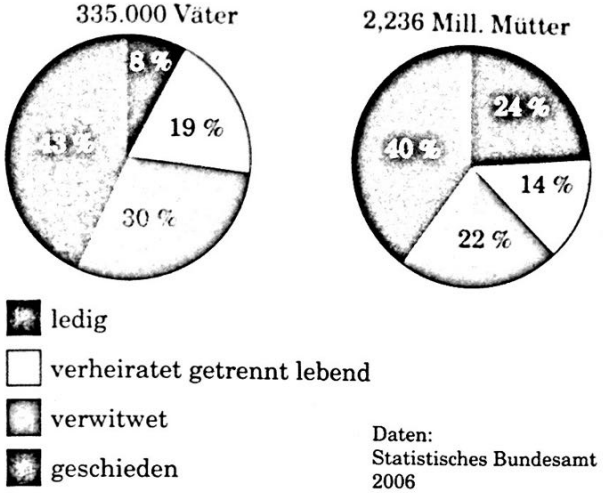
   →

4. Die Kinder, die ohne Vater aufwachsen, sind ganz auf ihre Mutter angewiesen.

   →

D Beschreiben Sie die Diagramme, indem Sie die Sätze ergänzen!

Familienstand Alleinerziehender 2005



Daten:
Statistisches Bundesamt
2006

1. Die Diagramme informieren darüber, wie viele Väter und Mütter im Jahre 2005 _____ und wie hoch der Prozentsatz an _____, _____, _____, _____ unter den alleinerziehenden Vätern und Müttern ist.
2. Die meisten der alleinerziehenden Väter und Mütter _____ _____.
3. 8% der alleinerziehenden Väter _____, dagegen _____.
4. Ein Großteil der alleinerziehenden Väter und Mütter _____; 30% der Väter _____, bei den Müttern _____
5. Man sieht, dass viel mehr Mütter _____ _____; es sind 1.901.000 mehr Mütter, die _____

11. Der Sozialstaat

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Sozialstaat. Das bedeutet, dass der Staat verpflichtet ist, den sozial Schwachen zu helfen und die Bürger gegen bestimmte Risiken abzusichern. Die sozialen Sicherungssysteme, die Renten-, die Arbeitslosen-, die Kranken- und die Pflegeversicherung, schützen die Menschen im Alter, bei Arbeitslosigkeit und im Krankheitsfall.

Die Beiträge für diese Versicherungen werden von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu gleichen Teilen bezahlt. Die Ausgaben sind aber in allen Versicherungsbereichen so hoch geworden, dass die Systeme reformiert werden müssen.

Das bedeutet, dass der Einzelne mehr Verantwortung für die Risiken in seinem Leben und für sein Alter übernehmen muss. Absicherung durch die Solidargemeinschaft und eigene Verantwortungsbereitschaft müssen zusammengehen.

Alle wissen, dass Reformen notwendig sind. Aber Reformen sind schmerzhaft. Und es ist nicht leicht, sie so zu gestalten, dass sie sozial ausgewogen sind.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Wozu dienen die sozialen Sicherungssysteme?
   →
2. Wer ist mit den „sozial Schwachen" gemeint?
   →
3. Warum müssen die sozialen Sicherungssysteme reformiert werden?
   →
4. Was ändert sich durch die Reform?
   →
5. Wann ist eine Reform sozial ausgewogen?
   →

B Wovon spricht man? Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel!
Beispiel: Der Statt ist verpflichtet zu helfen.
→ *Man spricht von der Verpflichtung des Staates zu helfen.*

1. Die sozial Schwachen werden unterstützt.
   →
2. Die Menschen sind im Alter abgesichert.
   →
3. Die Menschen sind gegen Risiken geschützt.
   →
4. Die Ausgaben sind hoch.
   →

5. Die Systeme werden reformiert.

→

C Bilden Sie zu den folgenden Substantiven passende Adjektive!
Beispiel: Schmerz → *schmerzhaft, schmerzlich*

Risiko → _____ Bürger → _____

Verantwortung → _____ Arbeitslosigkeit → _____

Solidarität → _____ Sozialstaat → _____

D ***Meinungsumfrage in Deutschland, November 2000***
Vorsorge für Alte und Kranke

Sollten in unserer Gesellschaft die Bürger für Alter und Krankheit hauptsächlich selbst vorsorgen oder sollte hauptsächlich der Staat die Vorsorge übernehmen?	Gesamt	West	Ost
die Bürger selbst	25	26	21
der Staat	64	62	70
weiß nicht	11	11	9

(Tabelle in „Deutschland-Trend-Buch", S. 694)

Werten Sie die Tabelle aus! Benutzen Sie die folgenden Sätze!

1. Im November 2000 wurde unter den Bürgern der Bundesrepublik eine Meinungsumfrage _____. Die Frage lautete, ob _____

_____

2. Nur 25 % der Bürger in ganz Deutschland waren der Ansicht, dass _____

_____

3. Im Osten waren weniger Leute _____
4. 64 % der deutschen Bürger meinten, dass der Staat _____

_____

5. Die Menschen in Ostdeutschland waren zu _____ % dafür, dass _____

_____

6. 11 % _____

_____

III. Themenbereich *Welt der Arbeit*

12. Arbeitszeit in Deutschland

Im 19. Jahrhundert arbeiteten die Erwachsenen täglich 15 Stunden und mehr. Für die Jugendlichen war ein Arbeitstag von 12 bis 14 Stunden normal. Nach 1918 setzte sich in Deutschland allmählich der Acht-Stunden-Tag durch. Die Wochenarbeitszeit betrug 48 Stunden, auch samstags wurde regelmäßig gearbeitet.

Von 1955 an waren die Berufstätigen 45 Stunden in der Woche an ihrem Arbeitsplatz. Aber die Gewerkschaften, die die Interessen der Arbeiter vertreten, kämpften für eine weitere Verkürzung der Wochenarbeitszeit. Der freie Samstag wurde eingeführt.

In den Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts wurde die 40-Stunden-Woche durchgesetzt. Man arbeitete von Montag bis Freitag täglich acht Stunden. Am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts liegt die durchschnittliche Wochenarbeitszeit bei 37,5 Stunden. Zu Beginn des neuen Jahrtausends ist die Länge der Arbeitszeit zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern weiterhin umstritten.

Für die Unternehmen sind flexible Arbeitszeiten wichtig. Es soll länger oder kürzer gearbeitet werden, je nachdem, wie die Auftragslage es erfordert.

A Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text?

	ja / nein / wo?
1. Im 19. Jahrhundert betrug die Wochenarbeitszeit 90 Stunden und mehr.	_/___/_
2. Nach 1918 arbeitete man acht Tage in der Woche.	_/___/_
3. Seit 1955 betrug die Wochenarbeitszeit 45 Stunden.	_/___/_
4. In den 80er Jahren wurde 40 Stunden in der Woche durchgearbeitet.	_/___/_
5. Anfang des 21. Jahrhunderts kann man sich über die Länge der Arbeitszeit nicht einigen.	_/___/_

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung. Schreiben Sie den Satz neu!

1. Damals war für die Jugendlichen ein Arbeitstag von 12 bis 14 Stunden <u>normal</u>.
   →
2. Die Wochenarbeitszeit <u>betrug</u> 48 Stunden.
   →
3. Sie <u>kämpften</u> für eine weitere <u>Verkürzung</u> der Arbeitszeit.
   →
4. Die 40-Stunden-Woche wurde <u>durchgesetzt</u>.
   →
5. Für die Unternehmen sind <u>flexible</u> Arbeitszeiten wichtig.
   →

C Ergänzen Sie die Wörter, so dass ein sinnvoller Text entsteht!

Die Gewerkschaften vertreten die Interessen der Arbeiter. Sie käm____ für höh____ Löhne, bess____ Arbeitsbedingungen u____ kürzere Arbeitsz_____. Sie ha____ in d____ letzten Jahrz_____ viel f____ die Arbe_____ erreicht. Die La____ der Arbe_____ ist im_____ besser gewo_____. Sie verd_____ mehr, s____ arbeiten kür_____, sie ha_____ mehr Url_____.

D Antworten Sie nach dem Beispiel!

Beispiel: Setzt sich die 40-Stunden-Woche durch?

→ *Ja, sie hat sich schon durchgesetzt.*

1. Erhöht sich die Zahl der Arbeitslosen?

   →

2. Verringert sich die Wochenarbeitszeit?

   →

3. Verbessern sich die Arbeitsbedingungen?

   →

4. Verschlechtert sich das Wetter?

   →

5. Ändert sich deine Stimmung?

   →

E Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel!

Beispiel: die 45-Stunden-Woche

→ *Man arbeitet 45 Stunden in der Woche.*

→ *Die Wochenarbeitszeit beträgt 45 Stunden.*

(die 40-Stunden-Woche / die 37-Stunden-Woche / die 35-Stunden-Woche)

_____

_____

_____

F Äußern Sie Ihre Meinung zur Arbeitszeit! Gehen Sie dabei auf die folgenden Fragen ein! (Wie lange soll man arbeiten? Ist die Arbeitszeit in Deutschland zu kurz / zu lang? Wie lange arbeitet man in Ihrer Heimat? Soll man samstags / sonntags arbeiten? Welche Probleme ergeben sich bei weiterer Verkürzung? usw.)

_____

_____

_____

13. Arbeitszeiten – Arbeitslöhne – Arbeitsplätze

Die Arbeitszeit ist in diesem Jahrhundert immer mehr verkürzt worden. Die Gewerkschaften haben sich immer für eine Verkürzung der Arbeitszeit eingesetzt. Sie wollten für die Arbeiter mehr Freizeit bei gleichem bzw. höherem Lohn erreichen. Sie forderten eine Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich. Diese Ziele sind weitgehend erreicht worden.

Aber sie haben seit einiger Zeit noch ein anderes Ziel. In Deutschland gibt es eine hohe Zahl von Arbeitslosen. Die Gewerkschaften glauben, dass bei einer Verkürzung der Arbeitszeit mehr Arbeiter eingestellt werden können. Sie denken, dass dann viele der Arbeitslosen wieder einen Arbeitsplatz bekommen können. Dieses Ziel ist bisher nicht erreicht worden. Es kann wohl auch so nicht erreicht werden.

Wenn nämlich die Arbeiter bei gleichem Lohn kürzer arbeiten, wird die Produktion teurer. Die Unternehmer stellen keine neuen Arbeiter ein, wenn die Produktion zu teuer geworden ist. Sie setzen dann mehr Maschinen ein, oder sie verlegen die Produktion ins Ausland.

A Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text (wo) ?

	ja / nein / wo?
1. Die Gewerkschaften wollen lieber eine Verkürzung der Arbeitszeit als höheren Lohn für die Arbeiter.	__/___/__
2. Sie glauben, dass viele Arbeitslose wieder einen Arbeitsplatz finden, wenn die Arbeitszeit verkürzt wird.	__/___/__
3. Die Gewerkschaften haben ihre Ziele erreicht.	__/___/__
4. Die Arbeit wird teurer, wenn die Arbeitszeit verkürzt wird.	__/___/__
5. Die Unternehmer stellen neue Arbeiter ein, wenn die Arbeitszeit verkürzt wird.	__/___/__

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Sie haben <u>sich</u> für eine Verkürzung der Arbeitszeit <u>eingesetzt</u>.
   →
2. Dieses Ziel ist <u>weitgehend</u> erreicht worden.
   →
3. Dann können mehr Arbeiter <u>eingestellt</u> werden.
   →
4. Die Unternehmer <u>setzen</u> mehr Maschinen <u>ein</u>.
   →

C Ergänzen Sie die Wörter so, dass ein sinnvoller Text entsteht!
Zu Beginn des neuen Jahrhunderts ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland eines der größten Probleme. Die Arbeitslo_____ stieg 2002 i____ Vergleich z____ Vorjahr erstm_____ seit 1997 deut_____ an. I____ Februar 2003 betr____ die

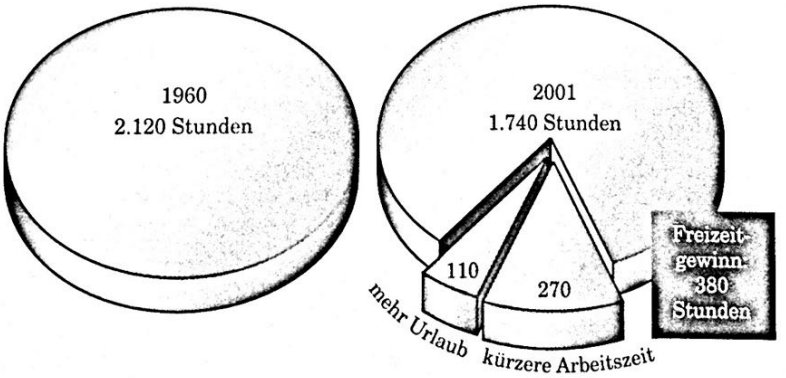
Zahl der Men_____, die oh_____ Arbeit wa____, 4,71 Millionen.
I___ Ostdeutschland i____ die Arbeitslosenq_____ höher a____ in Westd_____.
Während i____ Ostdeutschland 2002 18 % d____ erwerbsfähigen Bevö_____ als
arbeitsl____ gemeldet wa____, betrug d___ Arbeitslosenquote i___ Westen 7,9 %.
D___ Zahl d___ Arbeitslosen ka_____ nur da_____ entscheidend ges_____ werden,
we____ es z___ einem wirtsch_____ Aufschwung ko_____.

D Wandeln Sie nach dem Beispiel um!
Beispiel: Sie fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit.
→ *Sie fordern, dass die Arbeitszeit verkürzt wird.*

1. Sie fordern eine Erhöhung des Lohnes.
   →
2. Sie fordern eine Verlängerung des Urlaubs.
   →
3. Sie verlangen eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.
   →
4. Sie erwarten eine Reduzierung der Arbeitslosenzahl.
   →
5. Sie erwarten die Neueinstellung von Arbeitern.
   →

E Stellen Sie die Informationen der Grafik sprachlich dar! Benutzen Sie dabei die folgenden Satzanfänge!

Die Arbeitszeit-Verkürzung
Tarifliche Jahresarbeitszeit



1. Die Grafik stellt _____
2. Sie vergleicht die tarifliche Jahresarbeitszeit _____
3. Während ein Arbeiter 1960 _____, brauchte er 2001 _____
4. Der Freizeitgewinn _____
5. Die Arbeitszeit _____
6. Der Urlaub _____

14. Arbeitslosigkeit

Bis in die frühen Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts gab es in der Bundesrepublik Vollbeschäftigung, d.h. alle Menschen fanden Arbeit. Seit etwa 1974 stieg die Zahl der Arbeitslosen ständig an. Zu Beginn des neuen Jahrhunderts liegt die Zahl der Arbeitslosen in Ost- und Westdeutschland über vier Millionen.

Es gibt verschiedene Gründe für die hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland. Ein Grund ist der zunehmende Einsatz von Maschinen. Viele Arbeitsplätze wurden wegrationalisiert, d.h. Maschinen ersetzten die Menschen. Maschinen können billiger arbeiten als Menschen.

Ein weiterer Grund für den Arbeitsplatzabbau sind die hohen Lohnnebenkosten in der Bundesrepublik. Der Arbeitgeber muss für den Arbeiter neben dem Lohn noch einen Teil der Sozialversicherungen bezahlen. Die Unternehmer verlegen daher die Produktion öfter ins Ausland, wo sie für die Arbeiter nicht so hohe Sozialabgaben zahlen müssen.

Schuld an der hohen Arbeitslosigkeit ist auch der Zusammenbruch der Wirtschaft im Osten nach dem Ende des kommunistischen Systems.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Was versteht man unter Vollbeschäftigung?
   →
2. Ab wann hat die Arbeitslosigkeit immer mehr zugenommen?
   →
3. Warum hat man Maschinen statt Menschen eingesetzt?
   →

4. Was sind die Lohnnebenkosten?

   →

5. Warum produzieren deutsche Unternehmer öfter im Ausland?

   →

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Die Zahl der Arbeitslosen stieg ständig an.

   →

2. Maschinen ersetzen Menschen.

   →

3. Der Unternehmer zahlt neben dem Lohn noch Sozialabgaben.

   →

4. Die Unternehmer verlegen die Produktion ins Ausland.

   →

5. Der Zusammenbruch der Wirtschaft im Osten ist auch schuld an der Arbeitslosigkeit.

   →

C Ergänzen Sie die Wörter, so dass ein sinnvoller Text entsteht!
Eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung gibt es in Deutschland seit 1927. Diese Vers_____ ist ei___ Pflichtversicherung, i__ die d____ Arbeitnehmer einz_____ müssen. D____ Beiträge wer____ je z____ Hälfte v____ den Arbeitn_____ und d___ Arbeitgebern getr_____. Wenn jem_____ arbeitslos wi____, erhält e___ Arbeitslosengeld I. We____ er la_____ Zeit ke____ Arbeit fin_____, wird die_____ Geld gek_____. Er beko_____ weniger. D_____ Arbeitslosengeld II h____ die Hö____ der Sozialhi_____.

D **Keine Wirkung ohne Ursache.**
Unterscheiden Sie und setzen Sie ein (Grund / Ursache / Schuld → Wirkung / Folge / Ergebnis)!
Beispiel: Der Einsatz von Maschinen ist *ein Grund* für die hohe Arbeitslosigkeit.

1. Arbeitslosigkeit ist die _____ des Einsatzes von Maschinen.
2. Was ist die _____ dafür, dass so viele arbeitslos sind?
3. Auch eine falsche Wirtschaftspolitik kann _____ daran haben, dass die Arbeitslosigkeit steigt.

4. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist bisher ohne _____ geblie-
ben.
5. Wenn man etwas tut, will man immer ein ganz bestimmtes _____
erzielen.

E Wandeln Sie ins Passiv um!
Beispiel: Maschinen ersetzen Menschen.
→ *Menschen werden von Maschinen ersetzt.*

1. Die Unternehmer setzen Maschinen ein.
→
2. Die Unternehmer verlegen die Produktion ins Ausland.
→
3. Die Unternehmer entlassen viele Arbeiter.
→
4. Die Wirtschaftspolitiker bekämpfen die Arbeitslosigkeit.
→

F Gibt es in Ihrer Heimat ebenfalls Arbeitslosigkeit? Schreiben Sie einen kleinen Text, indem Sie auf die folgenden Stichwörter eingehen! (viele bzw. wenige Arbeitslose / Gründe für die Arbeitslosigkeit / Bedeutung der Ausbildung: gute bzw. schlechte bzw. keine Ausbildung / Hilfe vom Staat bei Arbeitslosigkeit)

15. Die Tarifparteien

Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben gemeinsame Interessen. Sie wollen beide, dass die Wirtschaft floriert und ihr Unternehmen sich gut entwickelt. Wenn das Unternehmen sich gut entwickelt, erzielt der Unternehmer Gewinne und die Arbeitnehmer können mit höheren Löhnen rechnen.

Aber wie viel soll der Unternehmer dabei verdienen? Wie hoch sollen die Löhne steigen? Sollen die Gewinne aus dem Unternehmen ganz verteilt werden oder sollen sie zum großen Teil dazu verwendet werden, das Unternehmen zu verbessern oder zu vergrößern? Über diese Fragen können sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht so leicht einigen. Sie haben verschiedene Interessen.

Die Interessen der Arbeitgeber vertreten die Arbeitgeberverbände, die Interessen der Arbeitnehmer vertreten die Gewerkschaften. Diese beiden Organisationen werden als Tarifparteien oder Tarifpartner bezeichnet. Jedes Jahr verhandeln die Tarifparteien miteinander, um die Höhe der Löhne, die Länge der Arbeitszeit, die Dauer des Urlaubs usw. festzulegen. Wenn sie sich darüber geeinigt haben, schließen sie einen Tarifvertrag ab.

A Beantworten Sie die Fragen zum Text in ganzen Sätzen!

1. Welche gemeinsamen Interessen haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer?
   →
2. In welchem Fall können die Arbeitnehmer eine Lohnerhöhung erwarten?
   →
3. Worüber können Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich nicht so leicht einigen?
   →
4. Nennen Sie ein Beispiel für verschiedene Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern!
   →
5. Wen bezeichnet man als Tarifpartner?
   →
6. Was ist das Ziel der Tarifverhandlungen?
   →

B ***Was die Arbeitnehmer wünschen***
Beispiel: *Die Löhne sollen erhöht werden.*
Vervollständigen Sie die Sätze, indem sie die richtigen Wörter einsetzen (*verkürzen / verlängern / erhöhen / verbessern / nicht verschlechtern*)!

Der Urlaub _____

Die Arbeitsbedingungen _____

Die Arbeitszeit _____

Das Arbeitsklima _____

Das Weihnachtsgeld _____

C Ergänzen Sie die Wörter so, dass ein sinnvoller Text entsteht!
Wenn sich die Tarifparteien nicht einigen, kann es zu einem Streik kommen. Streik bede_____, dass d_____ Arbeitnehmer d_____ Arbeit niederl_____. Bevor gestr_____ wird, set_____ die Tarifpar_____ aber ei_____ Schlichter e_____. D_____ Schlichter i_____ eine unpart_____ Person, d_____ helfen so_____, eine Eini_____ zu fin_____. Wenn d_____ Schlichter ab_____ keine Eini_____ herbe-führen ka_____, stimmen d_____ Arbeiter a_____, ob gest_____ werden so_____.

D ***Was die Tarifparteien festlegen***
Beispiel: Sie legen die Höhe der Löhne fest.
→ *Sie legen fest, wie hoch die Löhne sein sollen.*
Bilden Sie je zwei Sätze zu den folgenden Angaben (Länge der Arbeitszeit / Dauer des Urlaubs / Höhe des Weihnachtsgeldes / Zahl der Überstunden)!

E Welche Rolle spielen die Gewerkschaften in Ihrem Land? Sind sie gut organisiert? Haben sie großen Einfluss? Gibt es Streiks? Wie ist die Situation der Arbeitnehmer im Hinblick auf Lohn, Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen? Was müsste verbessert werden? Berichten Sie aus Ihrem Land!

IV. Themenbereich *Freizeit*

16. Freizeit

Freizeit ist die Zeit, in der man nicht beruflich tätig ist. In den letzten Jahrzehnten ist die Arbeitszeit immer kürzer geworden und die Freizeit hat zugenommen.

Was machen die Leute in ihrer Freizeit? Es gibt eine ganze Reihe beliebter Freizeitaktivitäten. Viele verbringen den größten Teil ihrer Freizeit vor dem Fernseher. Andere treiben in ihrer Freizeit Sport, weil sie sich fit halten wollen. Sie joggen, spielen Tennis oder besuchen ein Fitnesscenter. Manche haben ein Hobby, dem sie ihre Freizeit widmen. Sie sammeln Briefmarken, arbeiten im Garten oder betätigen sich als Heimwerker.

Viele verbringen ihre Freizeit nicht sehr sinnvoll. Es ist z. B. sicher nicht gut, wenn man zu viel fern sieht, vor allem dann nicht, wenn man dabei noch viel isst und trinkt. Viele Jugendliche machen in ihrer Freizeit Computerspiele. Das kann zu einer richtigen Sucht werden.

Zur Freizeit gehört auch der Urlaub. Die meisten Deutschen nutzen den Urlaub um zu reisen. Die Urlaubsreise spielt eine große Rolle. Die Reiseveranstalter machen vielfältige Angebote für die „schönsten Wochen des Jahres".

A Ergänzen Sie im Sinne des Ausgangstextes Wörter (...) und Endungen (___)!

1. Als Freizeit ..... die Zeit, in der wir nicht beruflich .....
2. Weil in den letzten Jahrzehnten ...., hat man .....
3. Die Leute ..... ihre Freizeit mit verschieden___ Aktivität___.
4. Viel___ Deutsch___ sehen in ihrer Freizeit hauptsächlich fern.
5. Andere wollen sich fit ..... Daher ....
6. Manche widmen .....
7. Wenn man zu viel fern sieht, verbringt .....
8. Computerspiele können .....
9. Für die meist___ Deutsch___ spielt .....

B Was machen die Leute in ihrer Freizeit? Bilden Sie Sätze!
Beispiel: Sport → *Sie treiben Sport.*

1. Fahrrad →
2. mit Freunden →

3. mit der Familie →
4. Sprache →
5. Hobby →

C Wandeln Sie um!
Beispiel: Sie treiben Sport, weil sie sich fit halten wollen.
→ *Sie treiben Sport, um sich fit zu halten.*

1. Sie reisen, weil sie andere Länder kennenlernen wollen.
→
2. Sie fahren in Urlaub, weil sie sich erholen wollen.
→
3. Sie fahren ans Meer, weil sie schwimmen wollen.
→
4. Sie essen wenig, weil sie schlank bleiben wollen.
→
5. Sie rauchen nicht, weil sie gesund bleiben wollen.
→

D Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel!
Beispiel: (Arbeitszeit kurz / Freizeit lang)
→ *Je kürzer die Arbeitszeit ist, desto länger ist die Freizeit.*

1. (Wetter gut / Urlaub schön)
→
2. (viel Sport treiben / fit sein)
→
3. (weit reisen / viel bezahlen)
→
4. (viele Hobbys haben / wenig sich langweilen)
→

E Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Erzählen Sie, wie Sie Ihre Freizeit verbringen!

17. Reisen

Die Deutschen reisen gern. Freizeit und Einkommen sind in den letzten Jahrzehnten so gestiegen, dass immer mehr Leute sich eine Ferienreise leisten konnten. Die Deutschen sind „Weltmeister im Reisen" geworden.

Warum reisen die Menschen? Viele reisen zur Erholung. Sie wollen sich von der anstrengenden Berufsarbeit erholen. Sie gehen in ein gutes Hotel am Meer oder in den Bergen. Sie erholen sich, indem sie in der Sonne liegen, wandern, schwimmen und das gute Essen genießen.

Andere brauchen einen Tapetenwechsel. Sie wollen einmal etwas ganz anderes sehen und erleben als das, was sie in ihrem normalen Leben sehen und erleben. Sie fliegen in ferne Länder.

Wieder andere reisen, weil sie sich für andere Länder und Kulturen interessieren. Sie machen Studienreisen unter sachkundiger Führung.

Viele nutzen den Urlaub auch, um Sport zu treiben. Sie fahren in die Berge, um Schi zu laufen, oder sie buchen irgendwo ein Hotel, das alle möglichen sportlichen Aktivitäten anbietet.

A Stehen diese Aussagen im Text (wo)?

	ja / nein / wo?
1. Immer mehr Deutsche fahren in Ferien, weil sie mehr Zeit und Geld haben.	__/____/__
2. Man kann sich nur gut erholen, wenn man Sport treibt.	__/____/__
3. Wer das alltägliche Leben satt hat, fliegt in ferne Länder.	__/____/__
4. Die meisten interessieren sich für andere Länder und Kulturen.	__/____/__
5. Wenn man Schi fahren will, bucht man ein Hotel, das alle möglichen sportlichen Aktivitäten anbietet.	__/____/__

B Erklären Sie die folgenden Wörter und Wendungen: *Weltmeister im Reisen, Tapetenwechsel, Studienreise unter sachkundiger Führung*!

1. *Weltmeister im Reisen* bedeutet, dass sie _____
_____
2. Unter *Tapetenwechsel* versteht man _____
_____
3. Eine Studienreise *unter sachkundiger Führung* ist eine Reise, _____
_____

C Wenn man sich etwas leisten kann, hat man genug Zeit oder Geld für etwas. Sagen Sie, was man sich alles leisten bzw. nicht leisten kann. Wählen Sie verschiedene Personen (ich, du, er, sie ...)! Benutzen Sie die folgenden Wendungen: *eine Reise in ferne Länder / ein Vier-Sterne-Hotel / eine Fahrt mit dem Studienkolleg / ein Glas Bier am Abend / acht Tage Ferien während des Semesters / usw.*
Beispiel: *Ich kann mir kein teures Auto leisten.*

D Was wollen die Leute sehen, wenn sie eine Reise machen? Bilden Sie Sätze mit den folgenden Reisezielen: Paris, Moskau, Rom, Madrid, Afrika, Amerika!
Beispiel: Wenn sie nach Ägypten fahren, *wollen sie die Pyramiden sehen.*

E Ursache und Wirkung (Folge): Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel!
Beispiel: Die Einkommen sind gestiegen. Viele können sich eine Ferienreise leisten.
→ *Die Einkommen sind so gestiegen, dass viele sich eine Ferienreise leisten können.* (Folgesatz)
→ *Weil die Einkommen gestiegen sind (Kausalsatz), können viele sich eine Ferienreise leisten.*

1. Sie interessieren sich für andere Länder. Sie machen immer Studienreisen.
→
→

2. Sie haben sich gut erholt. Sie gehen gern wieder an die Arbeit.
→
→

3. Er hat sich gut vorbereitet. Er hat die Prüfung bestanden.
   →
   →
4. Sie ist nett. Alle mögen sie.
   →
   →

F Was sollte sich jemand unbedingt ansehen, wenn er in Ihr Land kommt (warum?)? Nennen Sie mindestens drei Ziele!
Beispiel: Wenn jemand nach Deutschland kommt, *sollte er sich unbedingt Berlin ansehen, denn Berlin ist die Bundeshauptstadt.* (oder: ..., *weil Berlin die Bundeshauptstadt ist.*)

18. Tourismus früher und heute

In früheren Jahrhunderten war das Reisen nur kleinen Minderheiten möglich. Reiche Leute reisten zum Vergnügen. Kaufleute reisten, um Waren zu kaufen und zu verkaufen. Studenten reisten von Universität zu Universität, um sich zu bilden. Junge Adlige reisten, um die Welt kennenzulernen und Abenteuer zu erleben. Pilger reisten nach Rom, Jerusalem oder Santiago, um dort zu beten. Handwerksgesellen mussten reisen, bevor sie Meister werden konnten.

Erst im 19. Jahrhundert begann langsam der allgemeine Tourismus. Der Massentourismus ist eine Erscheinung des 20. Jahrhunderts. Seit den Sechzigerjahren ist es immer mehr Menschen der Industrieländer möglich zu verreisen. Neben dem steigenden Wohlstand und der zunehmenden Freizeit gibt es noch andere Gründe für die wachsende Reiselust.

Moderne Verkehrsmittel ermöglichen es, die Reiseziele schneller und bequemer zu erreichen. Fernsehen und Presse informieren über andere Länder, sodass die Leute Lust bekommen, dorthin zu reisen. Der Tourismus ist in großem Stil organisiert worden. Es gibt zahllose Reiseveranstalter, die Werbung machen und günstige Pauschalreisen anbieten.

A Ergänzen Sie nach dem Text die Wörter (...) und Endungen (___)!

1. Früher konnten nur klein___ .....
2. Die Kaufleute reisten, weil .....
3. D___ jung___ Adlig___ wollten .....;
   deshalb .....
4. Im neunzehnt___ Jahrhundert begannen auch viel___ ander___ Leute zu reisen.
5. D___ Massentourismus gibt es seit d___ zwanzigst___ Jahrhundert.
6. Von d___ Sechzigerjahren an kann ein___ wachsend___ Zahl .....
   .....

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Moderne Verkehrsmittel ermöglichen es, die Reiseziele schneller zu erreichen.
   →
2. Fernsehen und Presse informieren über andere Länder.
   →
3. Der Tourismus ist in großem Stil organisiert worden.
   →
4. Es gibt zahllose Reiseveranstalter.
   →

C Erklären Sie, was eine *Pauschalreise* ist!

→

D Verbinden Sie die Wortgruppen 1., 2., ... und a), b), ... sinnvoll miteinander!
1. Herr Schmidt ist nicht zu Hause; 2. Er verbringt diesmal; 3. Sonst ist er immer; 4. Aber diesmal wollte; 5. Sie sagte: In den Bergen; 6. Die Kinder; 7. Die Ferien mit den Eltern;
a) in die Berge gefahren; b) seine Frau ans Meer; c) seine Ferien am Meer; d) fahren nicht mehr mit; e) er ist verreist; f) sind ihnen zu langweilig; g) kann ich mich nicht erholen.

E Wandeln Sie die Präpositionalphrasen in Nebensätze um!
Beispiel: Wegen des steigenden Wohlstandes können viele Menschen verreisen.
→ *Weil der Wohlstand steigt, können viele Menschen verreisen.*

1. Wegen der zunehmenden Freizeit können die Menschen länger Ferien machen.
   →

2. Wegen des wachsenden Tourismus werden viele Hotels gebaut.

→

3. Wegen der sinkenden Reisekosten können mehr Menschen in ferne Länder fliegen.

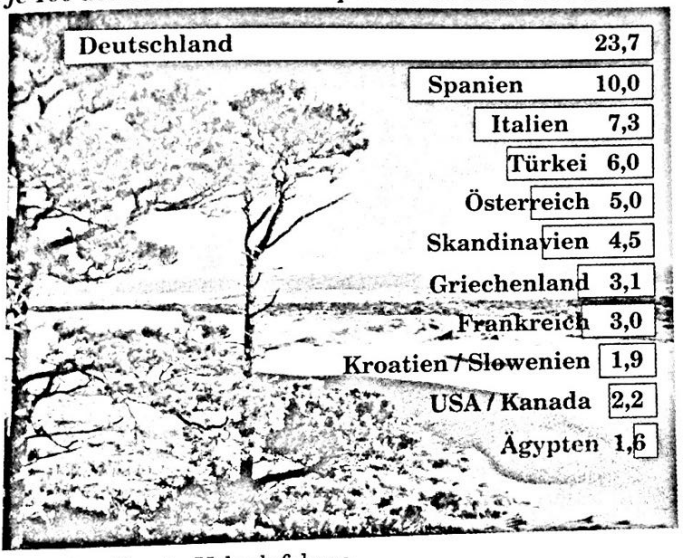
→

4. Wegen der sich erhöhenden Zahl der Touristen gibt es immer mehr Reiseveranstalter.

→

F Beschreiben Sie die Grafik, indem Sie die Sätze vervollständigen!

Von je 100 deutschen Reisenden planen im Jahr 2005 als Reiseziel:



45,2 % wollen in Urlaub fahren,
25,9 % wollen zu Hause bleiben, 28,9 % wissen es noch nicht

1. Die Grafik informiert uns über _____
2. Während 45,2 % der Befragten _____,
   haben 25,9 % _____
3. Die meisten Deutschen planen _____
4. Bei den ausländischen Reisezielen steht Spanien _____;
   dorthin _____
5. Nach Spanien _____; 7,3 % _____
6. In die Türkei _____
7. 2,2 % der Deutschen möchten _____

19. Die Freizeitgesellschaft

Die Menschen haben heute mehr Freizeit, und sie haben vielfach auch das Geld, um mit der Freizeit etwas anzufangen.

Die Freizeit dient nicht mehr wie früher hauptsächlich dazu, neue Kräfte für die Arbeit zu sammeln. Die Freizeit hat einen eigenen Wert bekommen.

Der Sport spielt bei der Freizeitgestaltung eine ganz große Rolle. Die einen besuchen sportliche Veranstaltungen oder sehen sie sich im Fernsehen an, die andern treiben selber Sport.

Fitness wird groß geschrieben. Fitnesscenter bieten viele Möglichkeiten an, sich körperlich in Form zu halten. *Fit for fun* heißt die Devise.

Eine wachsende Freizeitindustrie macht es den Menschen leicht, die Freizeit zu genießen. Viele Familien besuchen an den Wochenenden die Freizeitparks, wo Spiel und Spaß geboten werden.

Die Menschen verbringen ihre Freizeit auch gern zu Hause vor dem Fernseher, oder sie gehen aus und besuchen Kinos und Kneipen.

Andere nutzen die vielfältigen kulturellen Angebote. Sie gehen in Ausstellungen, in Konzerte oder ins Theater.

Es ist eine kleine Kunst, etwas aus seiner Freizeit zu machen.

A Beantworten Sie die Fragen im Sinne des Textes und in ganzen Sätzen!

1. Wozu wurde früher die Freizeit hauptsächlich genutzt?
   →
2. Wie zeigt sich das Interesse der Leute am Sport?
   →
3. Was kann man tun, wenn man sich fit halten will?
   →
4. Welche Möglichkeiten hat einer, der kulturell interessiert ist?
   →
5. Erklären Sie den Satz: „Es ist eine kleine Kunst, etwas aus seiner Freizeit zu machen."
   →

B Fragen Sie nach den unterstrichenen Satzteilen!
Beispiel: Die Menschen haben heute mehr <u>Freizeit</u> als früher.
→ *Was haben die Menschen heute mehr?*

1. <u>Der Sport</u> spielt bei der Freizeitgestaltung eine große Rolle.
   →

2. *Fit for fun* heißt die Devise.

→

3. Viele Familien besuchen an den Wochenenden die Freizeitparks.

→

4. Die Menschen verbringen ihre Freizeit zu Hause vorm Fernseher.

→

5. Sie gehen in Ausstellungen.

→

C Ergänzen Sie die Wörter zu einem sinnvollen Text!

Viele Menschen widmen ihre Freizeit der Weiterbildung. Sie ler_____ neue Spra_____ oder s____ bilden si____ beruflich wei____. Die ei____ lernen et____ Neues a____ Interesse, d____ anderen ler____, weil s____ in ih____ Beruf weiterk_____ möchten. Ei____ große Ro____ spielen da____ auch d____ Volkshochschulen. S____ bieten Ku____ auf fa____ allen Gebi____ an. Da____ besuchen vi____ in ih____ Freizeit d____ Kurse d____ Volkshochschulen.

D Die Freizeit hat sich erhöht, die Arbeitszeit hat sich verringert. Die Freizeit ist um soundso viele Stunden gestiegen, die Arbeitszeit ist um soundso viele Stunden gesunken. Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel!

Beispiel: (tägliche Freizeit: 1 Stunde → 3 Stunden / ↑ 2 Stunden)

Die tägliche Freizeit hat sich von 1 Stunde auf 3 Stunden erhöht. Sie ist um 2 Stunden gestiegen.

1. (tägliche Freizeit: 1 Stunde → 4 Stunden / ↑ 3 Stunden)

_____

_____

2. (tägliche Freizeit: ½ Stunde → 2 Stunden / ↑ 1½ Stunden)

_____

_____

3. (wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden → 35 Stunden / ↓ 5 Stunden)

_____

_____

4. (wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden → 37½ Stunden / ↓ 2½ Stunden)

_____

_____

E Man kann die Freizeit so oder so verbringen. Sagen Sie, was besser ist!
Beispiel: *Es ist besser, Sport zu treiben als fernzusehen.*

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

V. Themenbereich *Verkehr*

20. Die Verkehrsteilnehmer

Der Straßenverkehr wird immer stärker. Daher ist es wichtig, dass jeder Verkehrsteilnehmer sich richtig verhält. Richtiges Verhalten bedeutet, dass man die Verkehrsregeln beachtet und auf die anderen Verkehrsteilnehmer Rücksicht nimmt.

Die Auto- und Motorradfahrer müssen Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer nehmen, auf Radfahrer und Fußgänger. An Zebrastreifen haben Fußgänger Vorrang. Die Autofahrer müssen anhalten, wenn ein Fußgänger am Zebrastreifen die Straße überqueren will.

Wenn Radfahrer zusammen mit den Autos auf der Straße fahren, sind sie besonders gefährdet. Viele Städte haben daher für die Radfahrer eigene Radfahrwege eingerichtet. Das Rad ist besonders bei jungen Leuten sehr beliebt geworden, weil es ein umweltfreundliches Verkehrsmittel ist.

Richtiges Verhalten im Verkehr bedeutet für die Autofahrer auch, dass sie die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten beachten. In Ortschaften dürfen die Autos nicht schneller als 50 km/h fahren. In besonderen Wohngebieten gilt Tempo 30. Manchmal kontrolliert die Polizei mit Radargeräten, ob die Autos nicht zu schnell fahren.

A Führen Sie die Sätze im Sinne des Textes zu Ende!

1. Weil der Straßenverkehr _____, _____
   _____
2. Wenn man die Verkehrsregeln beachtet und _____,
   _____
3. Will ein Fußgänger am Zebrastreifen _____,
   _____
4. Von vielen Städten sind _____
   _____

B Setzen sie das Partizip II der entsprechenden Verben ein!
(kommen / beachten / kontrollieren / zusammenstoßen / klären / passieren / verbeulen / verletzen / aussteigen / rufen)

Ein Unfall ist _____. An einer Kreuzung sind zwei Autos _____. Der eine Fahrer hatte die Vorfahrt nicht _____. Die beiden Fahrer sind _____. Keiner war _____. Aber beide Autos waren ziemlich _____. Die Fahrer

haben die Polizei _____. Die Polizei ist schnell _____.
Die Polizisten haben die Fahrzeugpapiere _____. Die Schuldfrage war schnell _____.

C Bilden Sie Oberbegriffe!
Beispiel: Auto und Motorrad sind *Kraftfahrzeuge*.

1. Auto und Fahrrad sind _____.
2. Benzin und Diesel sind _____.
3. Autofahrer und Fußgänger sind _____.
4. Wagenheber und Schraubenschlüssel sind _____.

D Wandeln Sie ins Passiv um!
Beispiel: Manchmal beachtet man die vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht.
→ *Manchmal wird die vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht beachtet.*

1. Manchmal fährt man zu schnell.
   →
2. Manchmal nimmt man zu wenig Rücksicht auf andere.
   →
3. Manchmal parkt man falsch.
   →
4. Manchmal trinkt man zu viel.
   →
5. Manchmal überholt man unvorsichtig.
   →

E Wandeln Sie die *dass-Sätze* in nominale Wendungen um!
Beispiel: Es ist wichtig, dass man die Vorfahrt beachtet.
→ *Die Beachtung der Vorfahrt ist wichtig.*

1. Es ist wichtig, dass man sich richtig verhält.
   →
2. Es ist wichtig, dass man Rücksicht auf andere nimmt.
   →
3. Es ist wichtig, dass man die Verkehrsnachrichten hört.
   →
4. Es ist wichtig, dass man richtig parkt.
   →

F Welche Vorteile bieten die öffentlichen Verkehrsmittel gegenüber dem privaten Auto in der Stadt? Schreiben Sie einen kurzen Text, indem Sie folgende Stichwörter benutzen (umweltfreundlicher d.h. weniger Kraftstoff für viele Menschen / keinen Parkplatz suchen / Zeitung oder Buch lesen / schneller, eigene Fahrspur / billiger als Parkgebühren bei Pkw / möglich ein, zwei Bier zu trinken)!

21. Probleme mit dem Autoverkehr

Die Zahl der Autos auf den Straßen Deutschlands wächst. Die zunehmende Verkehrsdichte führt zu vielen Problemen.

Auf den Autobahnen und Bundesstraßen kommt es oft zu Behinderungen. Regelmäßig wird in den Verkehrsnachrichten Stau oder zähflüssiger Verkehr gemeldet. Das kommt besonders in den Ballungsräumen um die großen Städte vor.

Es gibt viele Unfälle, weil die Leute zu schnell fahren. An einer Reihe von Unfällen ist auch der Alkohol schuld. Jedes Jahr kommen bei Verkehrsunfällen viele Menschen um oder werden verletzt.

Ein weiteres Problem ist die Luftverschmutzung, die durch die Abgase der Autos hervorgerufen wird. Lärmbelästigung tritt vor allem dort auf, wo viel befahrene Straßen an Wohngebieten vorbeiführen.

Die Probleme, die mit dem Autoverkehr verbunden sind, sind nicht leicht zu lösen. Die Deutschen verzichten nicht so gern aufs Auto. Sie brauchen oft das Auto auch für den Beruf. Viele Güter müssen mit Lastkraftwagen transportiert werden, weil die Bahn nicht überallhin fährt.

A Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen und im Sinne des Textes!

1. Welche Behinderungen kommen auf Autobahnen und Bundesstraßen oft vor?
   →
2. Was versteht man unter *zähflüssigem Verkehr*?
   →

3. Wodurch kommt es oft zu Unfällen?
   →
4. Wo vor allem werden die Leute durch den Verkehrslärm belästigt?
   →
5. Warum müssen viele Güter mit Lastkraftwagen transportiert werden?
   →

B Nennen Sie nach dem Text in Stichworten die negativen Folgen des dichten Autoverkehrs! Kennen Sie noch andere Folgen?

C Ergänzen Sie die Wörter zu einem sinnvollen Text!
Wenn die Schulferien beginnen, fahren viele Familien mit dem Auto in Urlaub. Es ko_____ dann o_____ zu St_____. Manchmal bil_____ sich a_____ den Autob_____ kilometerlange Schla_____. Die Ferienrei_____ stehen stund_____ im St_____. Sie müs_____ viel Ged_____ haben. V_____ allem i_____ Sommer, we_____ es he_____ ist, ka_____ das War_____ zur Qu_____ werden. I_____ Radio inform_____ die Pol_____ über d_____ Verkehrslage. Manch_____ kann m_____ dann ei_____ andere Str_____ wählen u_____ den St_____ vermeiden.

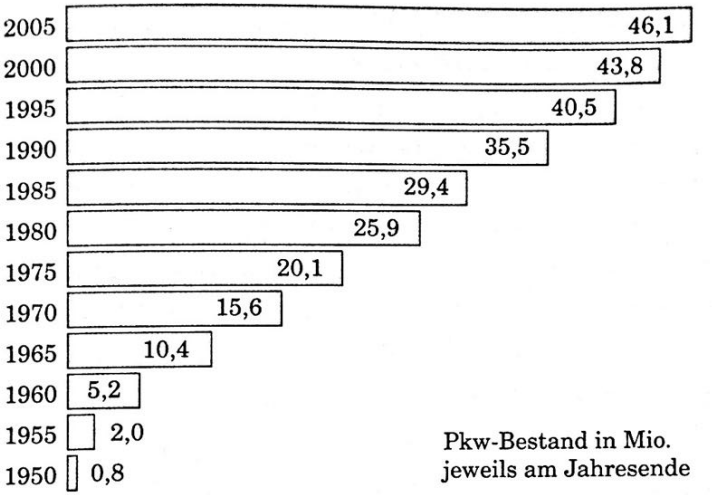
D Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!
1. Die zunehmende Verkehrsdichte führt zu vielen Problemen.
   →
2. Das kommt besonders in den Ballungsräumen vor.
   →
3. Durch die Abgase wird Luftverschmutzung hervorgerufen.
   →
4. Die Deutschen verzichten nicht so gern aufs Auto.
   →

E Wovon spricht man in diesen Fällen? Führen Sie die Sätze entsprechend zu Ende!
Beispiel: Wenn die Luft verschmutzt wird, *spricht man von Luftverschmutzung.*
1. Wenn die Straße glatt wird, _____

2. Wenn man vom Lärm belästigt wird, _____
3. Wenn man vom dichten Verkehr behindert wird, _____
4. Wenn es im Verkehr Unfälle gibt, _____
5. Wenn man von der Polizei kontrolliert wird, _____

F Geben Sie die Informationen der Grafik mit Hilfe der folgenden Sätze wieder!

Entwicklung des Pkw-Bestands in Deutschland



1. Die Grafik informiert uns über _____.
2. Ende 1950 gab es in Deutschland nur _____.
3. In den folgenden Jahrzehnten _____.
4. Von 1960 bis 1965 hat sich die Zahl der Pkws _____,
   von 1960 bis 1970 hat sie sich _____.
5. In den Jahren 1975 bis 1995 wuchs die Zahl der Pkws von _____
   um _____ auf _____.
6. Ende 2005 sind in Deutschland _____
   _____.
7 Man kann davon ausgehen, dass in den nächsten Jahren _____
   _____.

22. Auto und Umwelt

Das Auto gibt uns die Möglichkeit, uns schnell und bequem von einem Ort zum anderen zu bewegen. Wir benutzen das Auto, um unseren Arbeitsplatz zu erreichen, um Einkäufe zu machen, um in Urlaub zu fahren.

Zu Beginn des Jahres 2006 gab es in Deutschland 46,1 Millionen Pkw. Je mehr Autos es gibt und je mehr das Auto benutzt wird, desto größer ist die Belastung der Umwelt. Denn bei der Verbrennung des Kraftstoffs werden Schadstoffe ausgestoßen.

Man hat Maßnahmen getroffen, um den Schadstoffausstoß der Autos zu verringern. Es gibt nur noch bleifreies Benzin. Es werden immer bessere Katalysatoren entwickelt, die giftige Schadstoffe in weniger giftige umwandeln. Aber das Kohlendioxid (CO_2), das bei der Umwandlung entsteht, belastet weiter die Umwelt. CO_2 trägt zur Erwärmung der Erdatmosphäre bei. Das bedeutet, dass sich das Klima weltweit ändert. Die Folgen sind unabsehbar.

A Ergänzen Sie die Sätze im Sinne des Textes!

1. Das Auto macht es möglich, dass _____
2. Wenn es mehr Autos _____, _____
3. Man hat Maßnahmen getroffen, damit _____
4. CO_2 trägt dazu bei, dass _____
5. Die Erwärmung der Erdatmosphäre führt zu _____

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Wir <u>benutzen</u> das Auto, um unseren Arbeitsplatz zu erreichen.
   →
2. Die Umwelt wird <u>belastet</u>.
   →
3. Das Auto <u>stößt</u> Schadstoffe <u>aus</u>.
   →
4. Das Klima verändert sich <u>weltweit</u>.
   →
5. Man hat verschiedene <u>Maßnahmen ergriffen</u>.
   →

C Nennen Sie das Gegenteil! Beispiel: schädlich ↔ *nützlich*

schnell	bequem	neu	bleifrei	schadstoffarm	verschieden

D Bilden Sie Substantive!
Beispiel: schaden → *der Schaden*

nützen	→	fahren	→
ausstoßen	→	verändern	→
benutzen	→	belasten	→

E Wandeln Sie nach dem Beispiel um!
(Infinitivkonstruktion → Präpositionalphrase)
Beispiel: Wir benutzen das Auto, um den Arbeitsplatz zu erreichen.
→ *Wir benutzen das Auto zur Erreichung des Arbeitsplatzes.*

1. Wir benutzen das Auto, um in Urlaub zu fahren.
   →
2. Wir benutzen das Flugzeug, um nach Spanien zu fliegen.
   →
3. Wir benutzen den Dosenöffner, um die Dose zu öffnen.
   →
4. Wir benutzen Seife, um die Hände zu waschen.
   →
5. Katalysatoren werden benutzt, um die Schadstoffe zu reduzieren.
   →

F Das Auto belastet die Umwelt. Wie kann man diese Belastung verringern? Machen Sie Vorschläge, indem Sie die folgenden Wendungen benutzen!
(Autos mit Katalysator ausstatten / Autos mit geringerem Benzinverbrauch bauen / weniger Auto fahren / öfter zu Fuß gehen / auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen / Fahrrad fahren)

23. Die Deutsche Bahn (DB)

Die Deutsche Bahn ist das größte deutsche Transportunternehmen. Das Schienennetz der Bahn umfasst 40.000 Kilometer. Ein großer Teil der Strecken ist elektrifiziert. Auf den anderen Strecken werden Dieselfahrzeuge eingesetzt. Dampflokomotiven sind seit 1977 nicht mehr in Gebrauch.

Die Bahn ist sowohl für den Gütertransport als auch für die Beförderung von Personen unentbehrlich. Eisenbahnen, die elektrisch betrieben werden, sind umweltfreundlicher als Autos, die Benzin oder Diesel verbrennen.

Im Nahverkehr hat die Bahn Schwierigkeiten, mit dem Auto zu konkurrieren. Aber im Fernverkehr spielt sie eine große Rolle. Hier werden meist Hochgeschwindigkeitszüge mit hohem Komfort eingesetzt. ICE-Züge verkehren regelmäßig zwischen großen Städten wie Hamburg und München.

Die Deutsche Bahn entstand, als die Deutsche Bundesbahn reformiert wurde. Die Deutsche Bahn besteht aus mehreren kleineren Unternehmen, die spezielle Aufgaben haben, z.B. Personenfernverkehr, Nahverkehr, Gütertransport. Durch die Reform soll die Bahn wettbewerbsfähiger gegenüber den anderen Verkehrsmitteln werden.

A Steht das sinngemäß im Text? ja / nein / wo?

1. 40.000 Kilometer Bahnstrecke sind elektrifiziert. _/___/__
2. Heute werden keine Dampflokomotiven mehr eingesetzt. _/___/__
3. Die Bahn transportiert Güter und Personen. _/___/__
4. Der Einsatz von Elektrizität ist besser für die Umwelt als die Verbrennung von Benzin und Diesel durch Autos. _/___/__
5. Die Bahn ist wettbewerbsfähiger als das Auto. _/___/__

B Erklären Sie die Begriffe mit Relativsätzen!
Beispiel: Ein Transportunternehmen ist ein Unternehmen, *das Güter (und evtl. Personen) transportiert.*

1. Ein Dieselfahrzeug ist ein Fahrzeug, _____
2. Eine Dampflokomotive ist eine Lokomotive, _____
3. Ein Hochgeschwindigkeitszug ist ein Zug, _____

C Adjektive mit der Endung *-lich*, die von Verben gebildet werden, bedeuten <u>können</u>, z.B. *entbehrlich* ist etwas, was man *entbehren kann*. Sie werden mit *un-* verneint. Setzen Sie in die folgenden Sätze die passenden Adjektive ein!
(erträglich / löslich / verständlich / unbegreiflich / unvermeidlich)!

1. Zucker ist in Wasser _____
2. Der Patient sagte, die Schmerzen seien _____
3. Es ist für mich _____, wie man eine solche Dummheit machen kann.

4. Wenn man auf dieser Strecke zu schnell fährt, ist ein Unfall fast _____
5. Der Text war nicht schwer. Er war leicht _____

D Wandeln Sie die Rechtsattribute (Relativsätze) in Linksattribute (Partizipialkonstruktionen) um!
Beispiel: Es gibt viele Strecken, die elektrifiziert worden sind.
→ *Es gibt viele elektrifizierte Strecken.*

1. Die Dieselfahrzeuge, die eingesetzt worden sind, fahren vor allem auf Nebenstrecken.
   →
2. Eisenbahnen, die elektrisch betrieben werden, sind umweltfreundlicher.
   →
3. Das Schienennetz, das erweitert worden ist, umfasst jetzt 40.000 km.
   →
4. Die Treibstoffe, die verbrannt werden, verschmutzen die Umwelt.
   →
5. Die Bahn, die reformiert worden ist, ist wettbewerbsfähiger.
   →

E Erzählen Sie, wie Sie eine Reise mit der Bahn machen! Gebrauchen Sie die folgenden Wendungen: Auf dem Fahrplan nachsehen / Abfahrtszeit des Zuges / am Schalter eine Fahrkarte lösen / Bahngleis / ankommen / in den Zug einsteigen / Fensterplatz / abfahren / Fahrtdauer / aussteigen usw.

VI. Themenbereich *Medien*

24. Die Massenmedien

Presse, Funk und Fernsehen bezeichnen wir als *Massenmedien*. Sie wenden sich an eine große Zahl von Menschen. Sie wollen ihre Leser, Hörer oder Zuschauer informieren oder unterhalten.

Es gibt Tageszeitungen und Wochenzeitungen. Die Tageszeitungen erscheinen täglich, die Wochenzeitungen erscheinen einmal in der Woche. Daneben gibt es eine große Zahl von Zeitschriften, die über ganz bestimmte Gebiete berichten, z.B. über Sport oder Mode.

Ein Radio existiert in fast jedem Haushalt und viele Autos sind mit einem Radio ausgestattet. Man macht das Radio an, um aktuelle Informationen zu bekommen, vor allem aber, um Musik zu hören.

Das Fernsehen ist wohl das beliebteste Medium. Viele Menschen verbringen den größten Teil ihrer Freizeit vor dem Fernseher.

Man informiert sich über das aktuelle Geschehen durch Nachrichtensendungen wie die Tagesschau. Viele sehen sich Reportagen über ferne Länder an. Die höchsten Einschaltquoten aber haben Unterhaltungssendungen.

A Antworten Sie bitte in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Wieso bezeichnet man Presse, Funk und Fernsehen als Massenmedien?
   →
2. Was ist der Unterschied zwischen einer Tageszeitung und einer Wochenzeitung?
   →
3. Wozu benutzt man das Radio?
   →
4. Wie kann man sich über das aktuelle Geschehen informieren?
   →
5. Erklären Sie den Satz: „Die höchsten Einschaltquoten haben Unterhaltungssendungen"!
   →

B Vieles wiederholt sich täglich, manches wöchentlich, manches monatlich:
Beispiel: *Eine Tageszeitung erscheint täglich / jeden Tag / an jedem Tag / einmal am Tag.*

Ein Wochenblatt erscheint _____

Ein Monatsgehalt bekommen wir _____

Manche Dinge dauern nur eine bestimmte Zeit. Bilden Sie Sätze nach dem folgenden Beispiel: Eine *zweitägige* Konferenz dauert *zwei Tage*.

Ein dreiwöchiger Urlaub _____

Ein viermonatiger Kurs _____

Ein einjähriger Auslandsaufenthalt _____

C Vervollständigen Sie bitte die Wörter, so dass sich ein sinnvoller Text ergibt!

Viele Leute beziehen eine Tageszeitung. Sie bekommen jeden Morgen ihre Zeitung. Der Zeitungstr ifft bringt d___ Zeitung sch_____ sehr fr_____. Die Leu_____ können d___ Zeitung be_____ Frühstück le_____, bevor s___ zur Arb_____ gehen. Vi_____ interessieren si_____ für Pol_____. Andere le_____ hauptsächlich d___ Artikel üb_____ Sport. A_____ dem W_____ zur Arb_____, im B___ oder i_____ Zug, le___ viele d_____ Bildzeitung. I___ ihr wi___ gern üb___ Skandale u___ Morde beri_____.

D Wählen Sie die richtigen Wörter aus! (*anmachen – ausmachen; aufmachen – zumachen; einschalten / anschalten – ausschalten; öffnen – schließen*)

1. _____ mal das Radio _____! Ich will die Nachrichten hören.
2. Er _____ das Buch erst _____, als er es ausgelesen hatte.
3. Er hatte vorm Einschlafen vergessen, den Fernseher _____.
4. Immer wenn er nach Hause kommt, _____ er zuerst den Fernseher _____ und _____ eine Dose Erdnüsse _____.
5. Wenn du das Fenster _____, wird es zu kalt hier. Bitte _____ es sofort.

E Setzen Sie in den Superlativ!

Beispiel: Das Fernsehen ist ein beliebtes Medium.
→ *Das Fernsehen ist das beliebteste Medium.*

1. Die Tageszeitung ist eine wichtige Nachrichtenquelle.
→
2. Diese Sendung wird von Kindern gern gesehen.
→
3. Sie verbringen viel Zeit vor dem Fernseher.
→
4. Sie bekommen aktuelle Informationen.
→

F Wie benutzen Sie die Medien? Schreiben Sie einen kurzen Bericht mit Hilfe der Stichwörter und Fragen! (1. Zeitung / Name der Zeitung / deutsche oder muttersprachliche? / besonders welche Themen? 2. Radio / welchen Sender? / welche Sendungen? / wann? 3. Fernsehen / welchen Sender? / Lieblingssendungen / 4. Medien, um Deutsch zu lernen?)

25. Berichterstattung und Kommentar

Presse, Funk und Fernsehen informieren die Menschen. Sie bringen Nachrichten aus allen Bereichen des Lebens und aus allen Teilen der Welt und kommentieren sie. Sie berichten über die Geschehnisse und äußern Meinungen darüber.

Nach dem Grundgesetz haben die Medien das Recht der freien Berichterstattung und der freien Meinungsäußerung. Eine Zensur durch den Staat findet nicht statt.

Wenn die Medien Meinungen äußern, tragen sie zur privaten und öffentlichen Meinungsbildung bei. Die Menschen bilden sich ihre Meinung über Politik und andere Dinge, indem sie etwas darüber in den Zeitungen lesen, im Radio hören oder im Fernsehen sehen. Weil es viele verschiedene Zeitungsverlage, Radio- und Fernsehsender gibt, kann man sich vielfältig informieren.

Die Medien berichten von den Maßnahmen der Regierung und der Arbeit der politischen Parteien. Sie nehmen kritisch Stellung dazu. So üben sie eine Kontrolle über die Politik aus.

A Ergänzen Sie im Sinne des Textes (Zeile 1 bis 6)!

Die Menschen _____ Presse, Funk und Fernsehen informiert. Die Medien berichten _____ den Geschehnissen, und sie sagen dazu, was _____. Die Medien haben das Recht, frei Bericht _____ und frei

ihre Meinung _____. Das _____ im Grundgesetz. Der Staat darf den Medien also nicht verbieten, dass _____.

B Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text? ja / nein / wo?

1. Im Grundgesetz ist die Pressefreiheit garantiert. __/____/__
2. Wenn man fernsieht, bildet man sich eine Meinung über bestimmte Dinge. __/____/__
3. In den Zeitungen werden immer andere Meinungen geäußert als im Radio. __/____/__
4. Alle Bürger informieren sich aus vielen verschiedenen Quellen. __/____/__
5. Die Medien kritisieren immer die Arbeit der Regierung. __/____/__

C *Meinung* und *meinen*: Setzen Sie die richtige Wendung ein! (*sich eine Meinung bilden / seine Meinung äußern / seine Meinung ändern / der Meinung sein / jemandem die Meinung sagen / nach meiner Meinung / dazu meinen / damit meinen*)

1. Ich _____, dass man diese Sache diskutieren muss.
2. Man _____, indem man sich informiert.
3. Dazu kann ich keine _____, weil mir die Sache noch nicht klar ist.
4. Man kann sich nicht auf ihn verlassen, er _____ dauernd.
5. Ich hatte mich sehr über ihn geärgert. Daraufhin habe ich ihm gründlich _____.
6. Sie haben das Wort „Meinungsfreiheit" gebraucht. Was _____?
7. Ich schlage vor, dass wir das tun. Was _____?
8. _____ sollten wir das besser nicht tun.

D Welche Rechte hat man? Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel!
Beispiel: Man hat das Recht der freien Meinungsäußerung.
→ *Man hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern.*

1. Die Presse hat das Recht der freien Berichterstattung.
→
2. Jeder hat das Recht der freien Berufswahl.
→
3. Jeder hat das Recht der freien Religionsausübung.
→
4. Die Eltern haben das Recht der Kindererziehung.
→

5. Die Arbeitslosen haben das Recht auf Unterstützung.

→

E Wie bilden Sie sich Ihre Meinung? Schreiben Sie einen kurzen Text unter Verwendung der Stichwörter! (durch die Medien / durch Bücher / durch Gespräche mit Freunden / in politischen Fragen / in sozialen Fragen / richtige – falsche Meinung / einen festen Standpunkt gewinnen)

26. Die Informationsgesellschaft

Wir sind auf dem Weg in die Informationsgesellschaft. Die Informationstechnik entwickelt sich sehr schnell und bietet immer mehr Möglichkeiten, Informationen zu bekommen und weiterzugeben.

Das zentrale Medium dieser Technik ist das Internet. Für den Zugang zum Internet („online gehen") benötigt man einen PC, einen Provider und eine Verbindung zwischen PC und Provider (z. B. Modem und Telefonleitung).

Das Internet ist ein weltweites Datennetz, das die unterschiedlichsten Anwendungen transportiert. Die größte Bedeutung haben dabei E-Mails und das *World-Wide-Web*. In der privaten Kommunikation ersetzen E-Mails immer mehr die Briefe. Kein Wunder, denn E-Mails werden innerhalb von Minuten zugestellt, sie können neben dem Text auch Bilder und Musik enthalten und sie sind viel billiger als die normale Post. Im Geschäftsleben werden E-Mails oft für Werbezwecke genutzt.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Was bedeutet der Satz „Wir sind auf dem Weg in die Informationsgesellschaft"?

→

2. Wie bekommt man Zugang zum Internet?

→

3. Warum werden immer weniger Briefe geschrieben?

→

4. Welche Rolle spielen E-Mails im Geschäftsleben?

→

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu (eventuell mit veränderter Grammatik)!

1. Das zentrale Medium dieser Technik ist das Internet.

→

2. Das Internet ist ein weltweites Datennetz.

→

3. In der privaten Kommunikation ersetzen E-Mails immer mehr die Briefe.

→

4. Kein Wunder, denn E-Mails werden schnell zugestellt.

→

C Ergänzen Sie die Wörter, sodass ein sinnvoller Text entsteht!
Durch die Informationstechnik entsteht eine neue Welt. W_____ erhalten Infor__ _____ aus d___ ganzen We____ und kön_____ überallhin Nachr_____ senden. W___ können s___ schnell m_____ anderen Men_____ in Kont_____ treten. Ab_____ diese ne_____ Kommunikationswelt h_____ auch ih_____ Probleme. D_____ Kontakt zwi_____ den Men_____ wird im_____ mehr du_____ technische App_____ ersetzt. D___ Verbindung z_____ normalen Le_____ wird gefäh_____.

D Geben Sie die Informationen der Tabelle mit Hilfe der folgenden Sätze wieder!

1. Die Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie viel Prozent _____
2. Seit 1999 ist der Prozentsatz der deutschen Haushalte, die _____
   _____
3. In jedem Jahr _____
4. Während 1999 50,7 % _____,

PC in deutschen Haushalten (%)

Jahr	*Anteil (%)*[1)]
2003[1)]	70,6
2002	66,5
2001	62,8
2000	56,5
1999	50,7

1) aller dt. Haushalte, 2) Fruhjahr; Quelle: FAZ 12.5.2003

hatten im Jahr 2003 _____

_____ einen Anstieg um 20%.

5. Wir können davon ausgehen, dass in Zukunft _____

_____

27. Computerspiele

Immer mehr setzt sich in Europa das Spielen mit Partnern über das Internet durch. Nach Marktforschungen belief sich im Jahr 2003 die Zahl der Online-Spieler in den fünf größten europäischen Ländern (plus Schweden und die Niederlande) auf fast sechs Millionen. An der Spitze der Online-Spieler standen dabei Deutschland und Frankreich. Es wird damit gerechnet, dass die Zahl der Spieler weiter ansteigt.

Computerspiele kann man natürlich auch allein spielen. Besonders Kinder und Jugendliche beschäftigen sich mit Computerspielen. Das kann zur regelrechten Sucht werden. Die Jugendlichen sitzen dann nur noch vor dem Computer und kümmern sich um sonst nichts. Problematisch sind vor allem solche Spiele, bei denen Gewalt eine Rolle spielt. Denn dadurch wird die Gewaltbereitschaft Jugendlicher auch im Leben gefördert. Es gibt bereits Gesetze, die die Jugendlichen vor solchen Spielen schützen sollen. Aber es ist schwierig, die Mediennutzung der Jugendlichen zu kontrollieren.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Worüber hat man Marktforschungen angestellt?

_____

2. In welchen Ländern wird am meisten online gespielt?

_____

3. Welche Gruppen der Bevölkerung spielen hauptsächlich am Computer?

_____

4. Warum sind Computerspiele, in denen Gewalt dargestellt wird, besonders problematisch?

_____

5. Wie versucht man die Jugendlichen vor Gewalt darstellenden Computerspielen zu schützen?

_____

B Wandeln Sie die Infinitivkonstruktionen in nominale Wendungen um!
Beispiel: Es ist schwierig, die Jugendlichen zu kontrollieren.
→ *Die Kontrolle der Jugendlichen ist schwierig.*

1. Es ist schwierig, die Jugendlichen zu schützen.
   →
2. Es ist nicht leicht, diese Aufgabe zu lösen.
   →
3. Es ist schwierig, das Ziel zu erreichen.
   →
4. Es ist wichtig, etwas Neues zu erfinden.
   →
5. Es ist eine Aufgabe, die Computertechnik zu verbessern.
   →

C Wandeln Sie die aktiven Sätze ins Passiv um!
Beispiel: a) Manche Spiele fördern die Gewaltbereitschaft.
→ *Durch manche Spiele wird die Gewaltbereitschaft gefördert.*
b) Die Jugendlichen nutzen die Medien.
→ *Von den Jugendlichen werden die Medien genutzt.*

1. Die Gesetze schützen die Jugendlichen.
   →
2. Die Computertechnik liefert Informationen.
   →
3. Die Kinder lieben die Computerspiele sehr.
   →
4. Die Spiele machten die Jugendlichen süchtig.
   →
5. Die Eltern haben die Kinder zu wenig kontrolliert.
   →

Computeraktivitäten bei Kindern

Tätigkeit	*Anteil (%)*[1]
1. Allein am Computer spielen	70
2. Mit anderen am Computer spielen	51
3. Lernprogramm benutzen	43
4. Etwas für die Schule tun	43
5. CD-ROMs benutzen	41
6. Mit dem Computer malen/zeichnen	36
7. Texte schreiben	32
8. Im Internet stöbern	25
9. Im PC-Lexikon nachschlagen	24
10. Musik hören	17

1) Mehrfachantwort möglich; Quelle: Computerbild, 10.2.2003

D Geben Sie die Informationen der Tabelle mit Hilfe der folgenden Sätze wieder!

1. 70% der Kinder _____
2. Auch an Platz zwei der Computeraktivitäten stehen Spiele, denn _____
   _____
3. Danach kommen Tätigkeiten, die _____
4. Je 43% _____
5. 41% der Kinder geben an, dass _____
   _____
6. Wichtig ist auch für viele (36% bzw. 32%), dass _____
   _____
7. Andere nutzen den Computer, um Informationen _____
8. 25% _____, 24% _____
9. *Musik hören* spielt _____
10. Abschließend lässt sich sagen, dass _____
    _____

VII. Themenbereich *Gesundheit*

28. Rauchen schadet der Gesundheit

Alle wissen, dass das Rauchen der Gesundheit schadet. Trotzdem rauchen immer noch viele Menschen. Die meisten rauchen Zigaretten. Die Zigarettenfirmen werben für das Rauchen. Sie zeigen junge Leute mit einer Zigarette in der Hand. Sie treiben Sport und sind fröhlich. Die Zigarettenwerbung im Fernsehen ist in vielen Ländern verboten.

In den Zügen gibt es Abteile für Raucher und Nichtraucher. Wenn man nicht rauchen will, setzt man sich in ein Abteil für Nichtraucher.

Wenn man mit anderen Personen privat zusammen ist und rauchen will, bittet man um Erlaubnis. Man fragt: „Stört es Sie, wenn ich rauche?" Oder man fragt: „Darf man hier rauchen?"

In der Öffentlichkeit sind Raucher und Nichtraucher zusammen, z.B. in einer Gastwirtschaft. Dann müssen auch die Nichtraucher den Rauch einatmen. *Sie rauchen passiv*, sagt man. Auch das passive Rauchen ist für die Gesundheit schädlich. Deshalb überlegt man, wie man die Nichtraucher besser schützen kann. Europaweit wird das Rauchverbot in öffentlichen Einrichtungen und Gaststätten ausgeweitet.

A Ergänzen Sie im Sinne des Textes!

1. Noch immer rauchen viele Menschen, obwohl _____, dass das Rauchen für die Gesundheit _____
2. Die Zigarettenfirmen _____ Werbung für das Rauchen.
3. Die Werbung sieht so aus: Junge Leute, _____ Sport treiben und fröhlich _____, haben _____
4. In den Zügen haben Raucher und Nichtraucher _____
5. Wer mit anderen Personen privat _____, bittet _____ _____, wenn er _____
6. In einer Gastwirtschaft muss auch der Nichtraucher _____ _____
7. In ganz Europa wird es immer mehr verboten, _____ _____

B Unterscheiden Sie: *bitten, bieten, anbieten, beten*!
Setzen Sie das richtige Wort in der richtigen Form ein!

1. Ich habe ihn um das Buch _____
2. _____ du mir eine Zigarette _____?
3. Er will ihr einen Heiratsantrag machen: Er will sie um ihre Hand _____
4. Der Angestellte wollte den Chef um eine Gehaltserhöhung _____, aber es _____ sich keine Gelegenheit dazu.
5. Die Menschen sprechen mit Gott, d.h. sie _____

C Unterscheiden Sie: *schaden, schädigen, schädlich sein, beschädigen, Schaden anrichten*! Setzen Sie das richtige Wort in der richtigen Form ein!

1. Das Rauchen _____ für die Gesundheit _____
2. Das Unwetter hat in dem Ort großen _____
3. Wenn jemand durch einen anderen _____ wird, kann er Schadenersatz verlangen.
4. Das Auto wurde bei dem Unfall kaum _____
5. Alles, was zu viel ist, _____ der Gesundheit.

D Wandeln Sie nach dem Beispiel um!
Beispiel: Sie müssen den Rauch einatmen.
→ *Sie sind gezwungen, den Rauch einzuatmen.*

1. Ich muss das Rauchen aufgeben.
→
2. Der Kranke muss auf Zigarren verzichten.
→
3. Die Regierung muss die Tabaksteuer erhöhen.
→
4. Sie müssen zu viert in einem Raucherabteil sitzen.
→

E Wandeln Sie nach dem Beispiel um (Verb + Akkusativ → Nomen + Genitiv bzw. von)!
Beispiel: Sie atmen den Rauch ein. Das ist schädlich.
→ *Das Einatmen des Rauches ist schädlich.*

1. Sie atmen die Autoabgase ein. Das ist schädlich.
→
2. Sie trinken zu viel Kaffee. Das ist schädlich.
→

3. Sie essen das fette Fleisch. Das ist schädlich.
→

4. Sie nehmen unnötige Medikamente ein. Das ist schädlich.
→ Annehmen - прием
Annahme (kein plural)

F Was versteht man unter *passivem Rauchen*? Schreiben Sie eine kurze Erklärung!

der Behandelde Arzt - лечащий врач

29. Krankheiten

Вид практики

Wenn wir gesund leben, können wir uns vor vielen Krankheiten schützen. Aber jeder Mensch kann krank werden. Krankheiten können durch Bakterien und Viren hervorgerufen werden. Sie können durch eine ungesunde Umwelt verursacht werden. Sie können durch eine Berufsarbeit veranlasst werden, die unseren Organismus schädigt.

находящаяся в расходе

Wenn wir uns krank fühlen, gehen wir zum Arzt. Der Arzt untersucht den Patienten, um die Art der Krankheit festzustellen. Dem Arzt stehen dazu viele technische Geräte zur Verfügung. Nachdem der Arzt den Patienten gründlich untersucht hat, stellt er seine Diagnose, d.h. er sagt ihm, welche Krankheit er hat. Manchmal sind zu einer genauen Diagnose sehr viele Untersuchungen nötig.

Es gibt leichte und schwere Krankheiten. Die Behandlung einer schweren Krankheit kann manchmal sehr lange dauern. Leider sind auch nicht alle Krankheiten heilbar.

heilen - лечить

A Führen Sie die Sätze im Sinne des Textes (erster Abschnitt) zu Ende!

1. Man kann sich vor Krankheiten schützen, _____
2. Aber es ist immer möglich, dass _____
3. Bakterien und Viren _____
4. Eine ungesunde Umwelt _____
5. Auch eine Berufsarbeit, die den Organismus schädigt, _____

_____

B Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text?

	ja / nein / wo?
1. Wenn wir gesund leben, werden wir nicht krank.	V / _ / _
2. Man kann auch durch seine Berufsarbeit krank werden.	V / _ / _
3. Der Arzt heilt die Krankheit mit technischen Geräten.	_ / V / _
4. Der Arzt stellt seine Diagnose, dann untersucht er den Patienten.	_ / V / _
5. Man kann alle Krankheiten heilen.	_ / _ / _

C Ergänzen Sie die Wörter, sodass sich ein sinnvoller Text ergibt!
Bei vielen Kranheiten muss man ein Medikament einnehmen. Der Ar___ schreibt d___ Namen d___ Medikaments a___ ein Rez___. Damit ge___ man z___ Apotheke. Do___ bekommt m___ die Arz___ die d___ Arzt versch___ hat. D___ Formen d___ Arzneien si___ verschieden. E___ gibt Pil___, Tabletten, Tro___, Salben usw. M___ muss d___ Medikamente na___ der Anwei___ des Arz___ einnehmen.

D Wenn man krank ist, hat man oft Schmerzen. Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel! Beispiel: Ich habe Zahnschmerzen. → *Der / Mein Zahn tut mir weh.*

1. Ich habe Leibschmerzen. →
2. Du hast Kopfschmerzen. →
3. Er hat Halsschmerzen. →
4. Sie hat Rückenschmerzen. →
5. Sie haben Ohrenschmerzen. →

E Was alles passieren kann, wenn wir etwas nicht tun. Ergänzen Sie die Sätze sinngemäß!
Beispiel: Wir müssen gesund leben, *sonst werden wir krank.*

1. Wir müssen zum Arzt gehen, sonst _____
2. Wir müssen die Medikamente nehmen, sonst _____
3. Wir müssen arbeiten, sonst _____
4. Wir müssen die deutschen Wörter lernen, sonst _____
5. Wir müssen den Text genau lesen, sonst _____

F Wandeln Sie nach dem Beispiel um!
Beispiel: Die Krankheit ist heilbar. → *Sie kann geheilt werden.*

1. Das Problem ist lösbar. →
2. Der Fehler ist sichtbar. →
3. Das Haus ist unbewohnbar. →
4. Der Koffer ist verschließbar. →
5. Der Fisch ist nicht mehr essbar. →

G Wie verhalten Sie sich, wenn Sie stark erkältet sind? Bilden Sie Sätze mit den angegebenen Wendungen! (Fieber messen / sich ins Bett legen / den Arzt aufsuchen / sich etwas verschreiben lassen / in die Apotheke gehen / die Medikamente einnehmen / sich mit einer Salbe einreiben / zu Hause bleiben)

30. Gesundheit ist die Grundlage von allem

Die Gesundheit ist eine wichtige Sache. Das merkt man oft erst, wenn man krank ist. Daher muss man versuchen, seine Gesundheit zu erhalten. Eine gesunde Lebensweise ist wichtig, wenn man seine Gesundheit erhalten will. Zu einer gesunden Lebensweise gehört zuerst die richtige Ernährung. Man muss das Richtige essen, und man darf nicht zu viel essen. Wenn man gesund bleiben will, muss man sich auch ausreichend bewegen. Heute sitzen viele Menschen bei ihrer Berufsarbeit. Daher ist es gut, wenn sie in ihrer Freizeit Sport treiben.

Die Deutschen sind im Allgemeinen sehr gesundheitsbewusst. Sie legen Wert auf eine gesunde Lebensweise. Sie informieren sich darüber, wie man sich richtig ernährt. Sie besuchen Fitnessstudios, um in Form zu bleiben. Sie treiben Sport. Es geht ihnen dabei nicht nur um die Gesundheit, sondern sie wollen auch eine gute Figur haben. Sie wollen schlank sein und gut aussehen. Sie wollen außerdem leistungsfähig im Beruf bleiben.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. In welchem Fall sieht man oft erst ein, wie wichtig die Gesundheit ist?
   →
2. Was ist eine Voraussetzung für die Erhaltung der Gesundheit?
   →
3. Wie lebt man gesund?
   →

4. Warum ist es für viele Menschen gut, wenn sie Sport treiben?
   →
5. Wie zeigt sich, dass die Deutschen gesundheitsbewusst sind?
   →

B Geben Sie jedem der beiden Abschnitte eine Überschrift in nominaler Form! Beispiele aus anderen Bereichen: *Das Rauchen und seine Folgen / Umweltprobleme in Deutschland*

_____

_____

C Ergänzen Sie die Wörter, sodass sich ein sinnvoller Text ergibt!

Zeitungen und Bücher informieren darüber, wie man gesund lebt. Es i___ wichtig, da___ man a___ das Rau_____ verzichtet. Au___ Alkohol so___ nur i___ geringer Men___ getrunken wer_____. Viele Me_____ leben veget_____, d.h. s___ essen ke___ Fleisch. We___ man Fle_____ isst, da___ soll e___ nicht fe___ sein. Ga___ wichtig f___ ein gesu___ Leben i___, dass m___ sich ausre_____ bewegt. Ernä_____ und Bewe_____ sind f___ eine ges_____ Lebensweise v___ großer Bede_____.

D Setzen Sie die richtigen Präpositionen und Endungen ein!

Der Arzt spricht _____ d___ Patienten über sein___ Beschwerden. Er sagt _____ ihm: Sie leiden _____ kein___ bestimmt___ Krankheit. Aber Sie müssen sich _____ ein___ gesund___ Lebensweise gewöhnen. Sie müssen _____ Ihr___ Gewicht achten. Sie müssen _____ d___ Rauchen aufhören. Sie müssen _____ ein___ vitaminreich___ Ernährung Wert legen.

E Worum geht es ihnen ? Bilden Sie Sätze wie im folgenden Beispiel!
Beispiel: (die Sporttreibenden / die Gesundheit / die gute Figur)
→ *Den Sporttreibenden geht es nicht nur um die Gesundheit, sondern auch um eine gute Figur.*

1. (die Käufer / der Preis / die Qualität)
   →
2. (die Politiker / die Politik / die Wirtschaft)
   →
3. (die Studierenden / die Noten / das Wissen)
   →

4. (die Urlauber / die Erholung / die Unterhaltung)

→

F Was tun Sie für Ihre Gesundheit? Schreiben Sie etwas darüber, indem Sie auf die folgenden Aspekte eingehen!
(Ernährung / Sport / Fitness / Lebensweise allgemein / Arztbesuche)

31. Die Kosten des Gesundheitswesens

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es ein gut funktionierendes Gesundheitswesen. Aber es ist mit hohen Kosten verbunden. Es ist in dieser Form nicht mehr bezahlbar. Daher muss es reformiert werden.

Die Bürger der Bundesrepublik zahlen Krankenversicherungsbeiträge in Krankenkassen ein. Sie sind entweder pflichtversichert und zahlen in gesetzliche Krankenkassen ein oder sie sind bei privaten Krankenkassen freiwillig versichert.

Die Beiträge für die gesetzlichen Krankenversicherungen bezahlen zur Hälfte die Versicherten und zur Hälfte die Arbeitgeber. Die Kosten im Gesundheitswesen stiegen aber so an, dass die gesetzlichen Krankenkassen die Beiträge öfter erhöhen mussten. Wenn die Versicherten höhere Beiträge bezahlen müssen, müssen auch die Arbeitgeber mehr bezahlen. Dadurch steigen die Lohnnebenkosten. Wenn die Arbeit teurer wird, belastet das die wirtschaftliche Entwicklung.

Ein großer Kostenfaktor sind die Medikamente. Die Versicherten müssen daher eine Zuzahlung leisten, wenn sie ein vom Arzt verschriebenes Medikament kaufen.

2006 ist von der Regierung eine große Gesundheitsreform beschlossen worden. Sie hat das Ziel, die Beiträge zu stabilisieren und das Gesundheitswesen leistungsfähig zu erhalten.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!
1. Warum muss das Gesundheitswesen reformiert werden?

→

2. Welche beiden Arten von Krankenversicherung gibt es?

→

3. Von wem werden die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt?

→

4. Warum haben die gesetzlichen Krankenkassen die Beiträge öfter erhöht?

→

5. Was soll durch die Gesundheitsreform erreicht werden?

→

B Stehen diese Aussagen im Text?

ja / nein / wo?

1. Das deutsche Gesundheitswesen ist teuer. _/___/_
2. Wer pflichtversichert ist, zahlt in eine private Krankenkasse ein. _/___/_
3. Die Arbeitgeber zahlen die Hälfte von dem, was die Versicherten zahlen. _/___/_
4. Die Lohnnebenkosten steigen, weil die Arbeit teurer wird. _/___/_
5. Die Versicherten haben die verschriebenen Medikamente selbst zu zahlen. _/___/_

C Wandeln Sie die Rechtsattribute (Relativsätze) in Linksattribute (Partizipialkonstruktionen) um!

Beispiel: Das Gesundheitswesen, das gut funktioniert, ist sehr teuer.
→ *Das gut funktionierende Gesundheitswesen ist sehr teuer.*

1. Die Kosten, die immer weiter ansteigen, können nicht mehr bezahlt werden.

→

2. Alle Menschen, die im Arbeitsprozess stehen, sind krankenversichert.

→

3. Die Beiträge, die monatlich eingezahlt werden, müssen stabil gehalten werden.

→

4. Den Menschen, die schwer erkrankt sind, muss wirkungsvoll geholfen werden.

→

5. Die Beiträge, die von den Arbeitgebern bezahlt werden, gehören zu den Lohnnebenkosten.

→

D Wandeln Sie die Sätze nach dem Beispiel um!
Beispiel: Das Gesundheitswesen ist nicht mehr bezahlbar.
→ *Das Gesundheitswesen kann nicht mehr bezahlt werden.*
→ *Das Gesundheitswesen ist nicht mehr zu bezahlen.*

1. Die Menschen sind nicht weiter belastbar.
   →
   →
2. Das System ist nicht durchschaubar.
   →
   →
3. Die Krankheit ist heilbar.
   →
   →
4. Manche Krankheiten sind durchaus vermeidbar.
   →
   →
5. Das Gesundheitswesen ist reformierbar.
   →
   →

VIII. Themenbereich *Energie*

32. Formen der Energie

Energie wird definiert als die Fähigkeit, Arbeit zu verrichten. So ist die Elektrizität eine Form von Energie, denn sie kann z. B. einen Staubsauger antreiben, der Arbeit verrichtet.

Energie tritt in der Natur in verschiedenen Formen auf. Von der Sonne geht Strahlungsenergie aus. In Holz, Kohle und Öl ist chemische Energie gespeichert.

Im Allgemeinen muss die natürliche Energie umgewandelt werden, damit der Mensch sie nutzen kann. Die Sonnenenergie ist notwendig für das Wachstum der Pflanzen, die der Mensch zu seiner Ernährung braucht. In Kohlekraftwerken wird Kohle durch Verbrennung in Wärme umgewandelt. Diese Wärme wird genutzt, um elektrischen Strom zu erzeugen.

Es ist oft nicht leicht, Energie in eine andere Form umzuwandeln. Bei der Umwandlung geht immer ein Teil der Energie für die menschliche Nutzung verloren. Die gesamte Menge der Energie in der Natur bleibt allerdings gleich. Nur die Formen der Energie ändern sich.

A Ergänzen Sie bitte im Sinne des Textes!

1. Unter Energie _____
2. So ist die Elektrizität eine Form von Energie, durch die z. B. _____ _____, der Arbeit verrichtet.
3. Die Energie, die _____, heißt Strahlungsenergie.
4. Wenn der Mensch die natürliche Energie _____, muss er sie im Allgemeinen _____
5. In Kohlekraftwerken wird Kohle in Wärme umgewandelt, indem _____ _____

B Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text?

	ja / nein / wo?
1. Der Staubsauger treibt den elektrischen Strom an.	_/✓/_
2. Kohle enthält chemische Energie.	✓/_/_
3. Die Pflanzen brauchen die Sonnenenergie.	✓/_/_
4. Man kann die umgewandelte Energie nur zum Teil nutzen.	_/_/_
5. Es ist gleich, ob man die Energie umwandelt.	_/_/_

C Wozu nutzt man das? Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel!
Beispiel: (Wärme / elektrischen Strom erzeugen)
→ *Man nutzt die Wärme, um elektrischen Strom zu erzeugen.*

1. (Holz / Feuer machen)
→

2. (Öl / Motoren antreiben)
→

3. (Wasserkraft / Turbinen in Bewegung setzen)
→

4. (Atomkraft / Elektrizität gewinnen)
→

5. (Sonnenenergie / Wasser erhitzen)
→

D Wandeln Sie nach dem Beispiel um! (Partizipialkonstrunktion → Relativsatz)
Beispiel: Die gespeicherte Energie wird vom Menschen genutzt.
→ *Die Energie, die gespeichert (worden) ist, wird vom Menschen genutzt.*

1. Der erzeugte Strom wird in die Häuser geleitet.
→ Der Strom, der erzeugt ist, wird...

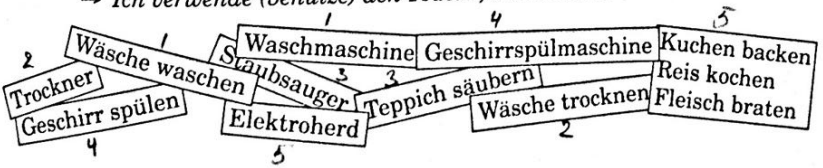
2. Die umgewandelte Energie kann besser genutzt werden.
→

3. Das erhitzte Wasser wird zum Duschen verwendet.
→

4. Das angestaute Wasser treibt Turbinen an.
→

5. Die nicht genutzte Energie bleibt in der Natur erhalten.
→

E Welche Geräte verwenden / benutzen Sie und wozu benutzen Sie sie? Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel! Leider sind die Sätze durcheinander geraten. Ordnen Sie bei der Satzbildung die richtigen Aussagen einander zu!
Beispiel: (Toaster / Brot rösten)
→ *Ich verwende (benutze) den Toaster, um Brot zu rösten.*



33. Probleme mit der Energie

Die Menschheit verbraucht immer mehr Energie. Die Gründe dafür sind das starke Bevölkerungswachstum, die schnelle Entwicklung der Industrie und der steigende Lebensstandard.

Der wachsende Bedarf an Energie wirft eine Reihe von Problemen auf. Die Vorräte an Kohle und Öl auf der Erde sind begrenzt. Wenn diese Energierohstoffe weiter wie bisher genutzt werden, sind sie bald erschöpft. Außerdem entsteht bei der Verbrennung von Kohle und Öl CO_2, das für die Erwärmung der Erdatmosphäre verantwortlich ist.

Vor einiger Zeit dachte man, dass man mit der Energie, die bei der Atomkernspaltung gewonnen wird, den Bedarf an Energie decken könnte. Inzwischen sind die Risiken der Kernenergie deutlich geworden. Das Brennmaterial, das zur Kernenergiegewinnung verwendet wurde, sondert gefährliche Strahlen ab. Es bleibt jahrhundertelang radioaktiv. Wo soll es gelagert werden? Die Angst vor einem Reaktorunfall ist durch die Vorkommnisse in Tschernobyl gewachsen. In Deutschland wird langfristig der Ausstieg aus der Kernenergie angestrebt.

A Antworten Sie bitte in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Wie kommt es, dass immer mehr Energie verbraucht wird?
   →
2. Warum können Kohle und Öl nicht weiter so wie bisher genutzt werden?
   →
3. Welche Risiken der Kernenergiegewinnung werden im Text genannt?
   →
4. Was bedeutet der Satz: „In Deutschland wird langfristig der Ausstieg aus der Kernenergie angestrebt"?
   →

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Ein Grund ist der steigende Lebensstandard.
   → wachsende Lebensnormen
2. Die Rohstoffe sind bald erschöpft.
   → wird bald enden.
3. Die Risiken sind deutlich geworden.
   → die Gefahr ist offenbar/klar geworden.

C Ergänzen Sie die Wörter, sodass sich ein sinnvoller Text ergibt!
Man muss auch überlegen, wie man den Energieverbrauch senken kann. Im Haus könnte viel Energie gespart werden. Man kann z. B. das Licht ausmachen, wenn man das Zimmer verlässt. Man kann Sparbirnen benutzen, die

wen iger Strom verbr_____. Auch die Industrie kann dabei helfen. Sie kann Haushaltsgeräte entwickeln, die sparsam sind. Die Regierung wird den Energiev erbrauch senken, indem sie die Steuern für Energie erhöht.

D „Strahlen" ist nicht immer ein gefährlicher Vorgang. Erklären Sie: *„Er strahlte übers ganze Gesicht"*!
→ dies bedeutet, dass ein Person sehr froh und glück ist.

E Drücken Sie die nominalen Wendungen durch einen Satz aus. Wandeln Sie nach dem folgenden Beispiel um!
Beispiel: der Anstieg des Energiebedarfs → *Der Energiebedarf steigt an.*

1. die Deckung des Energiebedarfs →
2. die Abnahme der Ölvorräte → Die
3. die Erwärmung der Erdatmosphäre →
4. die Nutzung der Kernenergie →
5. die Lagerung des Brennmaterials →

F Geben Sie die Informationen der Tabelle wieder, indem Sie die Sätze ergänzen!

1. Die Tabelle gibt einen Überblick über die Anteil der Energieträger, die für die Stromerzeugung in Deutschland _____
2. Die Anteile der Energieträger an der Stromerzeugung im Jahr 1996 werden mit _____ _____ verglichen.
3. Die Anteile werden in Prozent _____ _____
4. Die Anteile im Jahr 2020 _____ _____ geschätzt.
5. Der Strom wurde im Jahr 1996 noch zu 30 % _____
6. Man schätzt, dass es 2020 nur noch _____
7. Auch die Verstromung der Kohle _____
8. Dagegen wird die Stromerzeugung aus Erdgas _____
9. Die erneuerbaren Energien werden mehr _____
10. Man rechnet damit, dass sich ihr Anteil an der Stromerzeugung _____ _____

Stromerzeugung in Deutschland

Energieträger	Anteil (%) 1996	2020
Kernenergie	30	23
Braunkohle	26	24
Erdgas	9	23
Erneuerbare Energien	6	13
Steinkohle	28	27

Stand: Anfang 1998; Quelle: VDEW (Frankfurt/Main), Prognos (Basel)

34. Erneuerbare (regenerative) Energien

Die Vorräte an Kohle und Öl sind begrenzt. Die Energiegewinnung aus Kohle und Öl belastet die Umwelt. Die Kernenergie birgt große Gefahren in sich. Aber der Bedarf an Energie wächst.

In dieser Situation werden die erneuerbauen Energien immer wichtiger. Unter den Quellen für erneuerbare Energie spielen Wind, Wasser und Sonne die Hauptrolle. Normalerweise wird die Wasserkraft genutzt, indem man einen Staudamm baut. Das angestaute Wasser wird in Turbinen geleitet, die Elektrizität erzeugen.

Die Nutzung des Windes ist in Deutschland auf dem Vormarsch. In Windkraftanlagen wird durch den Wind, der Rotoren in Bewegung setzt, Strom erzeugt.

Auch aus dem Sonnenlicht gewinnt man in Deutschland Energie, obwohl die Sonneneinstrahlung nicht so stark ist. Das Sonnenlicht wird mit Solarzellen in Strom umgewandelt oder mit Hilfe von Sonnenkollektoren zur Wärmegewinnung genutzt.

Die erneuerbaren Energien haben den Vorteil, dass ihre Nutzung die Umwelt kaum belastet.

A Formulieren Sie Fragen zum Text! Fragen Sie nach den unterstrichenen Satzteilen!
Beispiel: Die umgewandelte Energie kann genutzt werden.
→ *Welche Energie kann genutzt werden?*

1. Die erneuerbaren Energien werden immer wichtiger.
   → Welche
2. Das angestaute Wasser wird in Turbinen geleitet.
   → Wo
3. Durch den Wind wird Strom erzeugt.
   →
4. Auch aus dem Sonnenlicht gewinnt man in Deutschland Energie.
   →
5. Die Sonnenenergie wird zur Wärmegewinnung genutzt.
   →

B Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text? ja / nein / wo?

1. Wenn man aus der Kohle Energie gewinnt, verschmutzt man die Umwelt. V / ___ / ___
2. Der Wind ist die wichtigste Quelle für erneuerbare Energie. ___ / V / ___
3. Das Wasser wird vor allem genutzt, um Strom zu gewinnen. ___ / ___ / ___
4. Das Sonnenlicht wandelt die Solarzellen in Strom um. V / ___ / ___
5. Erneuerbare Energien nutzen der Umwelt. V / ___ / ___

C Wandeln Sie nach dem Beispiel um (Aktiv ↔ Passiv)!
Beispiel: Durch die Energiegewinnung aus Kohle belastet man die Umwelt.
→ *Durch die Energiegewinnung aus Kohle wird die Umwelt belastet.*

1. Man baut einen Staudamm.
   → Ein Staudamm ist gebaut.
2. Das Wasser wird in Turbinen geleitet.
   →
3. Man wird in Zukunft die regenerativen Energien mehr nutzen.
   →
4. Auch aus dem Sonnenlicht gewinnt man Energie.
   →
5. Das Sonnenlicht wird in Strom umgewandelt.
   →

D Wandeln Sie nach dem Beispiel um (Präpositionalphrase → Nebensatz)!
Bsp.: Bei der Umwandlung von Energie geht im Prinzip keine Energie verloren.
→ *Wenn Energie umgewandelt wird, geht im Prinzip keine Energie verloren.*

1. Bei steigendem Energiebedarf sucht man nach neuen Energiequellen.
   → Wenn _____, sucht man nach neuen Energiequellen.
2. Durch die wachsende Energieproduktion wird die Umwelt belastet. → Dadurch, dass _____, wird die Umwelt belastet.
3. Zur Erzeugung von Elektrizität leitet man das angestaute Wasser in Turbinen.
   → Um _____, leitet man das angestaute Wasser in Turbinen.
4. Trotz ständiger Kontrolle der Sicherheitsbedingungen bleiben Kernkraftwerke ein Risiko. → Obwohl _____, bleiben Kernkraftwerke ein Risiko.
5. Wegen der Gefährlichkeit der Kernenergie setzt man mehr auf die erneuerbaren Energien. → Weil _____, setzt man mehr auf die erneuerbaren Energien.

E Jede Art von Energiegewinnung hat Vorteile und Nachteile. Schreiben Sie einen kleinen Text über Vorteile und Nachteile bei den fossilen Energiequellen (Kohle, Erdöl, Erdgas), bei der Kernenergie und bei den regenerativen Energien. Welche Art von Energiegewinnung bevorzugt man in Ihrer Heimat?

⊕ mehr Energie produzieren · billiger als die regenerative Energien ⇒ die Konkurrenzfähigkeit der reg. Er. erneuerbaren

⊖ die Verschmutzung der Natur; die Vorräte an Kohle und Öl auf der Erde sind begrenzt.

35. Energie und Umwelt

Der wachsende Energiebedarf veranlasst den Menschen zu immer weiteren Eingriffen in die Umwelt. Es ist unmöglich, Energie zu erzeugen, ohne die Umwelt zu belasten. Natürlich gibt es Unterschiede. Bei bestimmten Formen der Energieproduktion wird die Umwelt mehr belastet als bei anderen.

Die Technik ist bei umweltfreundlicher Energieerzeugung der wichtigste Helfer. Voraussetzung für einen solchen Einsatz der Technik ist das Umweltbewusstsein der Bürger und damit verbundene politische Maßnahmen.

In Europa ist es durch entsprechende Gesetze gelungen, die Abgasgrenzwerte bei Autos immer mehr zu senken.

In den letzten 10 Jahren ging die Belastung der Flüsse durch industrielle Schadstoffeinleitungen erheblich zurück. Durch die Filterung von Kraftwerkabgasen wurde die Luftverschmutzung durch Schwefeldioxid, das für den sauren Regen verantwortlich ist, entscheidend reduziert. Die Förderung erneuerbarer Energien (Wind, Sonne, Wasserkraft) hat ebenfalls das Ziel, die Eingriffe in die Umwelt zu verringern.

A Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Wie kommt es dazu, dass der Mensch immer weiter in die Umwelt eingreift?

   →

2. Was ist eine notwendige Voraussetzung für eine umweltfreundliche Energiegewinnung?

   →

3. Wodurch hat man es erreicht, dass die Autos umweltfreundlicher geworden sind?

   →

4. Wie ist zu erklären, dass die Verschmutzung der Flüsse abgenommen hat?

   →

5. Was versteht man unter erneuerbarer Energie?

   →

B Führen Sie die Sätze im Sinne des Textes zu Ende!

1. Immer wenn man Energie erzeugt, _____
2. Bei umweltfreundlicher Energieerzeugung hilft _____
3. Die Belastung der Flüsse ist zurückgegangen, weil die Industrie _____
4. Schuld am sauren Regen _____
5. Die Eingriffe in die Umwelt sollen verringert werden. Daher _____

_____

C Was man alles tun muss: Wandeln Sie nach dem Beispiel um (Aktiv → Passiv)!
Beispiel: Man muss die Energiegewinnung umweltfreundlicher gestalten.
→ *Die Energiegewinnung muss umweltfreundlicher gestaltet werden.*

1. Man darf die Umwelt nicht weiter belasten.
→
2. Man kann dabei auf die Technik nicht verzichten.
→
3. Man soll umweltfreundliche Gesetze erlassen.
→
4. Man muss die Abgase der Kraftwerke filtern.
→

D Wandeln Sie die Linksattribute (Bestimmungswort der zusammengesetzten Substantive) in Rechtsattribute (Substantiv + Präpositional- bzw. Genitivattribut) um!
Beispiel: der Energiebedarf → *der Bedarf an Energie*

die Energieprodukion →
das Umweltbewusstsein →
die Umweltbelastung →
die Schadstoffeinleitung →
die Kraftwerkabgase →

IX. Themenbereich *Umwelt*

36. Umweltverschmutzung und Umweltschutz

Der Mensch hat schon immer auf seine Umwelt eingewirkt. Er hat Land, Luft und Wasser für seine Zwecke genutzt. Das ging lange Zeit gut, weil die Eingriffe des Menschen in die Natur nicht so stark waren. Aber die industrielle Entwicklung und das starke Bevölkerungswachstum haben die Umwelt in gefährlicher Weise belastet.

Die Abgase von Fabriken und Autos verschmutzen die Luft. Fabriken und Haushalte leiten Abwässer in die Flüsse und verseuchen so das Wasser. Zur Umweltverschmutzung trägt auch der viele Müll bei, den die Haushalte täglich produzieren.

Vor einiger Zeit bereits hat man erkannt, dass es so nicht weitergehen kann. In einer kranken Umwelt können Tier und Mensch nicht gesund leben. In Deutschland hat sich ein starkes Umweltbewusstsein entwickelt. Parteien, Verbände, Bürgerinitiativen setzen sich dafür ein, dass die Umwelt besser geschützt wird. Die verschiedenen Regierungen haben Gesetze zum Schutz der Umwelt erlassen.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Warum haben die Eingriffe des Menschen der Umwelt lange Zeit nicht so geschadet?

→

2. Wodurch ist es zu einer gefährlichen Umweltbelastung gekommen?

→

3. Wer ist besonders an der Luftverschmutzung schuld?

→

4 Woran kann man sehen, dass man in Deutschland umweltbewusster geworden ist?

→

5. Was versteht man unter einer Bürgerinitiative?

→

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Der Mensch hat das Wasser für seine Zwecke genutzt.

→

2. Fabriken leiten Abwässer in die Flüsse.

→

3. Die Haushalte produzieren Müll.

→

4. Sie setzen sich dafür ein.

→

5. Die Regierung hat Gesetze erlassen. angenommen

→

C Ergänzen Sie die Wörter so, dass ein sinnvoller Text entsteht!

Industrialisierung und Wohlstand lassen die Müllberge anwachsen. Es gi___ einmal d___ Müll, d___ die Haush_____ produzieren, da___ kommen d___ Abfallstoffe, d___ von d___ Industrie erz_____ werden. W___ soll m___ mit d___ vielen Mü___ machen? M___ kann d___ Müll a___ einen Pl___ vor d___ Stadt bri___ , eine sogen_____ Mülldeponie. M___ kann i___ auch i___ Müllverbrennungsanlagen verbr_____. Man mu___ auf je___ Fall dar___ achten, da___ nicht s__ viel Mü___ entsteht.

D Hier ist alles durcheinandergeraten! Bringen Sie die Wörter der Sätze in die richtige Reihenfolge!

1. Bundesrepublik interessiert man für sich Umweltschutz der den in Zeit seit längerer.

→

2. Hat erkannt man ist wichtig wie für Umwelt die uns.

→

3. Zu lösen aber nicht Umweltprobleme sind die leicht.

→

4. Umwelt die helfen muss Technik die moderne besser schützen zu.

→

E Wandeln Sie die Sätze ins Passiv um! Beachten Sie die Zeiten! durch von

1. Die Autos verschmutzen die Luft. durch

→

2. Die Industrie belastete die Umwelt. durch

→

3. Der Mensch hat die Natur immer genutzt. von

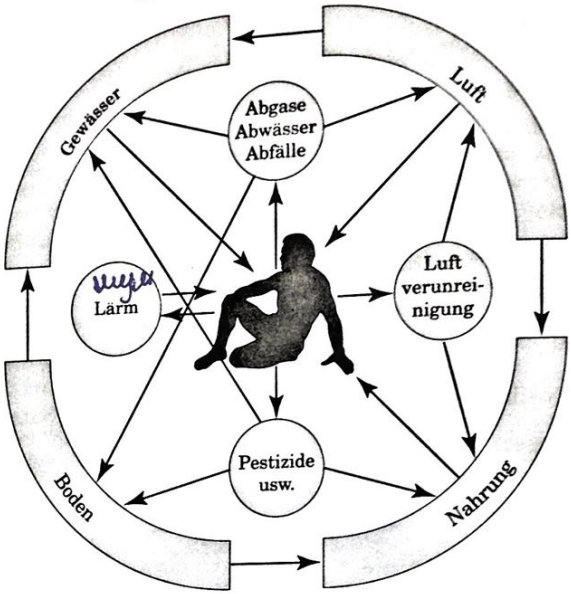
→

4. Die Regierung hat Gesetze erlassen. von

→

F Die Beziehungen des Menschen zu seiner Umwelt sind vielfältig. Beschreiben Sie nach der Grafik, wie der Mensch auf seine Umwelt einwirkt und welche Folgen das für ihn hat!

Mensch-Umwelt-Beziehung



Beispiel: *Der Mensch leitet Abwässer in die Gewässer. Aber dann hat er kein sauberes Trinkwasser.*

37. CO_2-Ausstoß und Klimaveränderung

Der Straßenverkehr trägt die Hauptschuld an der Belastung der Luft mit Schadstoffen. Aber auch Industrie und Haushalte tragen viel zur Luftverschmutzung bei.

Bei der Verbrennung von Kohle und Erdöl entsteht u. a. CO_2. Der steigende CO_2-Gehalt der Luft bringt eine Erwärmung der Erdatmosphäre mit sich. Die Klimaforscher sagen voraus, dass sich das Klima weltweit ändern wird, wenn der Gehalt an CO_2 und anderen Gasen in der Luft weiter ansteigt. Wenn sich das Erdklima verändert, könnte es mancherorts zu großen Überschwemmungen kommen. In anderen Teilen der Welt könnte es zu heiß und trocken werden. Die landwirtschaftliche Produktion würde leiden. Daher müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Belastung der Luft durch CO_2 zu verringern.

Seit dem Klimaschutzprotokoll von Kyoto (Japan) 1997 ist die weltweite Reduzierung des Ausstoßes von CO_2 das wichtigste Ziel. Auf dem Weltklimagipfel von Montreal (Kanada) 2005 hat man weitere Vereinbarungen dazu getroffen. Aber wichtige Industrieländer (besonders die USA) tun sich schwer damit, ihre CO_2-Emissionen zu verringern.

A Ergänzen Sie Wörter (...) und Endungen (____) im Sinne des Textes!

1. Besonders d**er** stark**e** Straßenverkehr . verschmutzt . die Luft mit Schadstoffen.
2. Wenn Kohle und Erdöl . verbrennen ....., entsteht u. a. CO_2.
3. ~~Erhöhung~~ wenn der CO_2-Gehalt der Luft . steigen ., kommt es . zu ..... ein**er** Erwärmung der Erdatmosphäre.
4. Man muss. etwas tun, damit das CO_2 in d**er** Luft nicht weiter ansteigt.
5. Seit Kyoto ...ist.... d**as** wichtigst**e** Ziel d**es** global**en** Klimaschutz**es**, dass d**er** Ausstoß . von .... CO_2 auf d**er** ganz**en** Welt verringert . wird
6. Maßnahmen müssen ergriffen . werden ., damit die Belastung der Luft .mit.... Schadstoffen . verringert . werden
7. Auf dem Klimagipfel von Montreal sind weitere Vereinbarungen getroffen . worden um den ~~weiteren~~ weltweiten Ausstoß von CO_2 zu reduzieren.

B Setzen Sie nach dem Beispiel statt des einfachen Verbs die richtige Funktionsverbwendung ein (Anerkennung finden / den Eindruck gewinnen / einen Beitrag leisten / den Rat geben / sein Vertrauen setzen)!

Beispiel: Man tut etwas, um die Luftverschmutzung zu verringern.
→ *Man ergreift Maßnahmen, um die Luftverschmutzung zu verringern.*

1. Man kann durchaus merken, dass etwas für die Umwelt getan wird.
→ Es ist hervorzuheben / Es kann den Eindruck gewinnen / man kann sehen dazu
2. Das, was bisher getan wurde, ist allgemein anerkannt worden.
→ hat Anerkennung gefunden
Würde von allen Menschen unterschützt.
dafür plädiert / eingesetzt.

setzen die Technik ein

3. Viele vertrauen bei der Lösung der Umweltprobleme auf die Technik.
   → setzen ihr Vertrauen in die Technik / verlassen sich auf
4. Es ist sicher, dass die Technik beim Umweltschutz mitwirken muss.
   → Beeinfluß/einen T. ausübt/einwirken zum Umweltschutz einen Beitrag leisten
5. Man kann allen Staaten nur raten, den Umweltschutz ernst zu nehmen.
   → den Rat geben / vorschlagen / empfehlen

C Was muss man tun? Antworten Sie nach dem Beispiel (Verb + Akkusativ → *Nomen + von* bzw. + *Genitiv*)!
Beispiel: Muss man in die Autos Katalysatoren einbauen?
→ *Ja, der Einbau von Katalysatoren ist wichtig.*

1. Muss man den Schadstoffausstoß reduzieren?
   →
2. Muss man den CO_2-Gehalt der Luft verringern?
   →
3. Muss man den Umweltschutz verstärken?
   →
4. Muss man das Umweltbewusstsein entwickeln?
   →
5. Muss man Maßnahmen ergreifen?
   →
6. Muss jeder Einzelne beim Umweltschutz mitwirken?
   →

D Verbinden Sie die Wortgruppen 1., 2., ... und a), b), ... sinnvoll miteinander!
e 1. Luft und Wasser werden / a 2. Die Experten warnen / 3. Wenn sich das Erdklima f ändert / b 4. Die Belastung der Luft mit CO_2 führt / 5. Die Energieerzeugung ist / c 6. Wenn man die richtigen Maßnahmen ergreift e
a) mit Problemen für die Umwelt verbunden. / b) zu einer Veränderung des Klimas. / c) kann man die Umweltbelastung verringern. d) vor unbegrenztem wirtschaftlichem Wachstum. e) von der Industrie verunreinigt. / f) können Überschwemmungen eintreten.

E Schreiben Sie einen kurzen Text über die Umweltsituation in Ihrer Heimat! Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:
1. Gesunde Umwelt – belastete Umwelt (Land, Luft und Wasser) / 2. Industrie und Umwelt / 3. Straßenverkehr und Umwelt / 4. Der Müll / 5. Das Umweltbewusstsein / 6. Verbesserungsvorschläge

38. Der Schutz der Gewässer

Lange Zeit haben die Menschen das Wasser, das sie verschmutzt hatten, einfach in die Flüsse geleitet. Die Flüsse wurden dadurch so stark verschmutzt, dass keine Fische mehr darin leben konnten und dass man nicht mehr darin baden konnte. Das Wasser der Flüsse konnte auch nicht mehr als Trinkwasser verwendet werden. Inzwischen hat man wirkungsvolle Maßnahmen zum Schutz der Gewässer ergriffen. In fast allen Gemeinden sind Kläranlagen gebaut worden. In diesen Anlagen werden die Abwässer der Haushalte gereinigt, bevor sie in die Flüsse geleitet werden.

Die Abwässer, die von der Industrie verschmutzt worden sind, durchlaufen ebenfalls bestimmte Reinigungsprozesse.

Auch das Grundwasser, das vielfach der Trinkwasserversorgung dient, muss geschützt werden. Die Qualität des Grundwassers ist vor allem durch die landwirtschaftliche Düngung gefährdet.

Die Meere sind stark verschmutzt. Immer wieder kommt es zu Unfällen, bei denen große Mengen von Öl aus Tankern auslaufen und das Meer und die nahe gelegenen Strände verschmutzen.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Wie kam es dazu, dass keine Fische mehr in den Flüssen leben konnten?

→

2. Welche Aufgabe haben die Kläranlagen?

→

3. Was versteht man unter *Trinkwasserversorgung*?

→

4. Wodurch kann das Grundwasser verdorben werden?

→

5. Was passiert bei Tankerunfällen?

→

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Das Wasser kann nicht mehr als Trinkwasser <u>verwendet</u> werden.
   → gebraucht
2. Man hat <u>wirkungsvolle</u> Maßnahmen ergriffen.
   → effiziente
3. Die Abwässer der Haushalte werden <u>gereinigt</u>.
   → geklärt, gesäubert
4. Die Qualität des Grundwassers ist <u>gefährdet</u>.
   → im Gefahr
5. Das Öl verschmutzt die <u>nahe gelegenen</u> Strände.
   → in der Nähe liegende / benachbarten

C Wandeln Sie um, wie angegeben!

1. Die Menschen haben das Wasser, das sie verschmutzt hatten, in die Flüsse geleitet.
   Die Menschen haben das verschmutzte Wasser in die Flüsse geleitet.
2. Das Wasser der Flüsse konnte nicht mehr als Trinkwasser verwendet werden.
   Das Wasser der Flüsse war nicht mehr als Trinkwasser _____
3. Das Grundwasser, das der Trinkwasserversorgung dient, muss geschützt werden.
   Das _____ Grundwasser muss geschützt werden.
4. Man hat Maßnahmen zum Schutz der Gewässer ergriffen.
   Man hat Maßnahmen ergriffen, um die Gewässer zu schützen.

D Wandeln Sie bitte nach dem Beispiel um!

Beispiel: Das Wasser kann nicht mehr verwendet werden.
→ *Das Wasser ist nicht mehr zu verwenden.*
→ *Das Wasser ist nicht mehr verwendbar.*

1. Der Pass kann nicht mehr verlängert werden.
   →
   →
2. Das Problem kann nicht gelöst werden.
   →
   →
3. Die Krankheit kann nicht geheilt werden.
   →
   →

4. Die hohen Löhne können nicht mehr bezahlt werden.

→

→

E Schreiben Sie einen kurzen Text über Ursachen und Folgen der Wasserverschmutzung! Verwenden Sie die Stichwörter!

1. Flüsse: ungeklärte Abwässer von Haushalten / Einleitung von Giftstoffen aus der Industrie / keine Fische mehr / nicht baden können
2. Grundwasser: landwirtschaftliche Düngung / Belastung durch verschmutzten Regen / nicht als Trinkwasser / schlechte Qualität des Trinkwassers
3. Meere: Tankerunfälle / Abwässer in touristischen Regionen / gesundheitliche Gefahr beim Baden / Fische, die man isst, belastet)

39. Gefährdete Umwelt – gefährdetes Leben

Durch die Belastung der Umwelt mit Schadstoffen entstehen Gefahren für Pflanzen, Tiere und Menschen. Die Luft wird durch Gase verschmutzt, die die Pflanzen schädigen und gesundheitliche Probleme für den Menschen bringen. Die Wasserverschmutzung erschwert die Trinkwassergewinnung und beeinträchtigt oder vernichtet das Leben von Pflanzen und Tieren, die im und am Wasser leben. Die Belastung des Bodens mit Giften und Düngemitteln wirkt auf den Menschen zurück, wenn er sich von Pflanzen und Tieren ernährt.

Tiere und Pflanzen werden durch die Zerstörung ihrer Lebensräume bedroht. Die Rote Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten verzeichnet über 11.000 Arten, die vom Aussterben bedroht sind.

Man muss allerdings auch sehen, dass vieles getan wird, um diesen Gefahren entgegenzuwirken und eine lebenswerte Umwelt zu erhalten. Durch ökologischen Landbau erzeugt man ohne Pestizide und chemische Dünger pflanzliche Nahrung. Tiere werden auf Biohöfen unter natürlichen Bedingungen gehalten und ohne Verwendung chemischer Zusatzstoffe gefüttert. In den letzten 10 Jahren hat sich die Zahl der Naturschutzgebiete in Deutschland verdoppelt.

A Erklären Sie die folgenden Begriffe und Wendungen!

1. *Düngemittel* sind natürliche oder chemische Stoffe, _____
2. Unter *Lebensraum* versteht man ein Gebiet, _____
3. „Vom Aussterben bedroht sein" bedeutet, _____
4. Als *Naturschutzgebiet* bezeichnet man eine Landschaft, _____

B Fassen Sie den Inhalt des Textes in drei Sätzen zusammen! Verwenden Sie die Stichworte (Gefährdung / Zerstörung / Erhaltung)!

In dem Text geht es einmal um _____

Der Text handelt ferner von _____

Schließlich ist im Text die Rede von _____

C Wovon wird im Text gesprochen? Wandeln Sie die nominalen Wendungen in Nebensätze um!

Beispiel: Im Text wird von der Belastung der Umwelt gesprochen.
→ *Im Text wird davon gesprochen, dass die Umwelt belastet wird.*

1. Im Text wird von der Wasserverschmutzung gesprochen.
   →
2. Im Text wird von der Trinkwassergewinnung gesprochen.
   →
3. Im Text wird von der Zerstörung der Lebensräume gesprochen.
   →
4. Im Text wird von der Gefährdung vieler Tierarten gesprochen.
   →
5. Im Text wird von der Erzeugung pflanzlicher Nahrung ohne chemische Dünger gesprochen.
   →

X. Themenbereich *Dritte Welt*

40. Bevölkerungswachstum

Das schnelle Bevölkerungswachstum ist eines der größten Probleme der Menschheit. Vor allem in den Entwicklungsländern nimmt die Zahl der Menschen weiterhin rapid zu. Die Probleme, die jetzt schon mit dem Bevölkerungswachstum verbunden sind, werden noch gravierender werden. Das Nord-Süd-Gefälle wird sich vergrößern, d.h. die Unterschiede zwischen den reichen Ländern im Norden und den armen Ländern im Süden werden sich noch deutlicher zeigen.

Die Zahl der Armen, der Hungernden und der Analphabeten wird ansteigen. Die Umwelt wird durch die wachsende Zahl der Menschen stark geschädigt werden.

Zwar versuchen viele Entwicklungsländer, diese Entwicklung zu bremsen. Es gibt Programme zur Familienplanung, die bewirken sollen, dass weniger Kinder geboren werden. Aber sie sind meist nicht sehr wirkungsvoll. Daher ist ein Ende des Bevölkerungswachstums zunächst nicht in Sicht.

Die Industrieländer sind aufgerufen, den Entwicklungsländern in dieser Situation zu Hilfe zu eilen.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Wo vor allem gibt es ein starkes Bevölkerungswachstum?
   →
2. Welche Folgen des starken Bevölkerungswachstums lassen sich voraussagen?
   →
3. Was versteht man unter dem *Nord-Süd-Gefälle*?
   →
4. Welchen Erfolg hatten meist Programme zur Familienplanung?
   →

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Die Zahl der Menschen <u>nimmt rapid zu</u>.
   →
2. Die Probleme werden noch <u>gravierender</u> werden.
   →
3. Die Zahl der <u>Analphabeten</u> wird <u>ansteigen</u>.
   →
4. Die Industrieländer sind <u>aufgerufen</u>, den Entwicklungsländern zu <u>Hilfe zu eilen</u>.
   →

C Ergänzen Sie die Wörter so, dass ein sinnvoller Text entsteht!

Die Entwicklungsländer haben viele Probleme. Ein gro_____ Problem i___ die Arbeitsl_____. Wenn d___ Industrie ni_____ sehr entwi_____ ist, gi___ es ni___ viele Arbeitsp_____. Viele Mens_____ ziehen v___ Land i___ die Stä___, weil s___ hoffen, do___ Arbeit z___ finden. Ab___ in d___ Städten gi___ es au___ keine Arb___. Daher i___ die La___ vieler Mens_____ schlecht. S___ leben i___ Elendsvierteln a___ Rand d___ Städte.

D Negative Entwicklungen. Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel!
Beispiel: Die Probleme sind groß. → *Die Probleme werden immer größer.*

1. Die wirtschaftliche Lage ist schlecht.
   →
2. Die Länder sind arm.
   →
3. Die Unterschiede sind deutlich.
   →
4. Das Trinkwasser ist knapp.
   →

E ***Probleme der Entwicklungsländer***
Wandeln Sie nach dem Beispiel um!
Beispiel: Die Bevölkerung wächst. Das ist ein Problem.
→ *Das Wachstum der Bevölkerung ist ein Problem.*

1. Die Arbeitslosigkeit erhöht sich. Das ist ein Problem.
   →
2. Die wirtschaftliche Lage verschlechtert sich. Das ist ein Problem.
   →
3. Das Nord-Süd-Gefälle vergrößert sich. Das ist ein Problem.
   →
4. Die Umwelt wird geschädigt. Das ist ein Problem.
   →
5. Die Kriege nehmen zu. Das ist ein Problem.
   →

F Worin bestehen die Unterschiede zwischen den reichen und armen Ländern? Schreiben Sie einen kleinen Text, indem Sie die Sätze ergänzen!
Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein: *Gesundheitssystem / industrielle Entwicklung / Bildungssystem*

1. Die reichen Länder verfügen über _____

2. In den armen Ländern gibt es dagegen _____

3. Einer der wichtigsten Unterschiede besteht darin, dass _____

4. Während die reichen Länder _____,

5. Im Gegensatz zu den reichen Ländern haben die armen Länder _____

41. Analphabetismus

Ein Analphabet ist eine Person, die gar nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben kann. Der Analphabet kann mit dem Alphabet nichts anfangen.

Menschen, die nicht lesen und schreiben können, haben schlechtere Chancen im Leben. Sie finden entweder keine Arbeit oder müssen schlecht bezahlte Arbeiten übernehmen.

Vor allem in den Ländern der Dritten Welt gibt es viele Analphabeten. Arme Länder können nur wenig Geld für die Bildung ausgeben. Es fehlt daher an Schulen und Lehrern. Die Kinder armer Familien können oft keine Schule besuchen, weil sie arbeiten müssen.

Die UNO kämpft seit Jahren gegen den Analphabetismus. Aber die Fortschritte sind gering, u. a. auch deswegen, weil die Bevölkerung in den Entwicklungsländern schnell wächst. Im Februar 2003 startete die UNO die Kampagne „Jahrzehnt der Alphabetisierung". Die UNO will erreichen, dass bis 2015 die Zahl der weltweit 860 Millionen Analphabeten halbiert wird.

A Ergänzen Sie die Sätze im Sinne des Textes!

1. Wenn jemand weder _____, wird er als Analphabet _____.
2. Nach Schätzungen der UNO _____.
3. Weil die Kinder armer Familien arbeiten müssen, _____.
4. Analphabeten müssen oft Arbeiten übernehmen, die _____.
5. Wegen _____ sind die Erfolge der UNO im Kampf _____.

6. Durch die Kampagne der UNO soll bis 2015 eine Halbierung _____

_____.

B Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text?

	ja / nein / wo?
1. Die meisten Menschen in der Dritten Welt sind Analphabeten.	_/___/_
2. Wenn ein Land arm ist, hat es wenig Geld für Bildung.	_/___/_
3. Weil diese Menschen schlechtere Chancen im Leben haben, können sie nicht schreiben und lesen.	_/___/_
4. Die armen Länder bemühen sich wirkungsvoll um Alphabetisierung.	_/___/_

C Unterscheiden Sie und setzen Sie ein (*nicht nur ..., sondern auch / sowohl ... als auch / weder ... noch / entweder ... oder*)!

1. Analphabeten können _____ lesen _____ schreiben.
2. In den Entwicklungsländern fehlt es _____ an Schulen _____ an Lehrern.
3. Die Erfolge der UNO sind nicht groß; denn die Bevölkerung wächst _____ schnell, _____ es steht _____ nicht genug Geld zur Verfügung.
4. Arme Kinder können oft die Schule nicht besuchen; _____ müssen sie arbeiten, _____ es gibt keine Schule in der Nähe.

D Verbinden Sie die Wortgruppen 1., 2., ... und a), b), ... sinnvoll miteinander!
1. Wer lesen und schreiben kann / 2. Wer nicht lesen und schreiben kann / 3. Die armen Länder / 4. Die Kinder können die Schule nicht besuchen / 5. Die Alphabetisierung ist wenig erfolgreich
a) findet keine gute Arbeit. / b) können nicht viel Geld für Bildung ausgeben. /c) weil sie arbeiten müssen. / d) weil die Bevölkerung schnell wächst. / e) hat bessere Chancen im Leben.

E Unterscheiden Sie und definieren Sie!
1. *Analphabeten* sind Menschen, die _____
2. *Analphabetismus* ist die Unfähigkeit _____
3. *Alphabetisierung* ist das Bemühen, _____

F Geben Sie die wichtigsten Informationen der Tabelle (S. 99) mit Hilfe der Sätze wieder!
1. Die Tabelle gibt eine Übersicht _____
2. Sie macht Angaben über bestimmte Regionen, über _____ und über _____

3. Sie vergleicht die Lage im Jahre 1990 mit _____
4. Die Zahl der Analphabeten ist im Jahre 1990 in den Entwicklungsländern 28-mal höher als _____
5. Während in den Industrieländern im Jahre 1990 _____ gezählt werden, gibt es in den Entwicklungsländern _____
6. Im Jahre 2000 ist der Unterschied noch deutlicher: 15,7 Millionen Analphabeten in den Industrieländern stehen _____
7. Im Vergleich zum Jahr 1990 ist in bestimmten Regionen der Entwicklungsländer die Zahl der Analphabeten im Jahr 2000 _____,
in anderen dagegen _____.
8. Am stärksten ist die Zahl der Analphabeten in Ostasien / Ozeanien _____
_____,
am meisten ist sie in Südostasien _____
9. Vergleicht man damit die Regionen der Industrieländer, so ergibt sich _____
_____
10. Bemerkenswert ist, dass der Frauenanteil überall _____
11. Er liegt im Allgemeinen bei _____
12. Das zeigt, dass die Frauen _____

Analphabetismus weltweit

Region	Anzahl der Analphabeten (Mio.)		Frauenanteil (%)	
	1990	2000	1990	2000
Entwicklungsländer	873,9	853,7	64,9	63,6
Afrika südlich der Sahara	138,8	143,5	62,4	63,6
Arabische Staaten	61,1	65,8	62,8	64,0
Lateinamerika, Karibik	43,3	41,7	55,4	55,9
Ostasien, Ozeanien	232,7	165,6	69,8	67,2
Südostasien	398,1	437,1	60,8	62,1
Industrieländer	31,5	15,7	61,6	66,9
Nordamerika	6,2	1,0	53,2	50,0
Asien	1,0	0,3	70,0	66,7
Europa, frühere UdSSR	19,7	9,7	64,0	69,1

Quelle: *World Education Report*

42. Der Zusammenhang von Armut und Krankheit in den Entwicklungsländern

Wenn die wirtschaftliche Lage schlecht ist, können sich Krankheiten leichter ausbreiten. Die meisten Massenkrankheiten werden durch verunreinigtes Wasser übertragen. Die Menschen müssten also sauberes Trinkwasser bekommen. In Ostafrika hat man festgestellt, dass die Fälle von Cholera um 90 % zurückgehen, wenn das Trinkwasser in Ordnung ist. Die Versorgung mit Wasser ist nicht nur auf dem Land schlecht, sondern auch in den Städten. Hier wohnen sehr viele Menschen in Elendsvierteln, wo Trinkwasserversorung und Abwasserbeseitigung nicht funktionieren.

Viele Menschen in den Entwicklungsländern sterben auch an Infektionskrankheiten. Hier fehlt oft das Geld für Medikamente.

Auch die ärztliche Versorgung ist völlig unzureichend. In vielen Entwicklungsländern kommt ein Arzt auf 30.000 bis 50.000 Menschen.

Natürlich ist oft auch schlechte Ernährung die Ursache von Kranheiten.

Die Entwicklungsländer können aufgrund ihrer schlechten wirtschaftlichen Lage diese Probleme nicht lösen. Sie brauchen die Hilfe der Industrieländer, um die Krankheiten zu bekämpfen.

A Erklären Sie die folgenden Begriffe aus dem Text (in Relativsätzen)!

1. *Massenkrankheiten* sind Krankheiten, an denen _____ leiden.
2. *Trinkwasser* ist Wasser, das _____
3. Als *Elendsviertel* bezeichnet man Stadtteile, in denen _____
   _____
4. *Infektionskrankheiten* sind Krankheiten, die _____ verursacht werden.
5. Unter *Entwicklungsländern* versteht man Länder, die _____
   _____

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Krankheiten <u>breiten sich aus</u>.
   →
2. Die Fälle von Cholera <u>gehen</u> um 90 % <u>zurück</u>.
   →
3. Ein Arzt <u>kommt auf</u> 30.000 Menschen.
   →

4. Schlechte Ernährung ist die Ursache von Krankheiten.

→

5. Sie versuchen die Krankheiten zu bekämpfen.

→

C **Schwierigkeiten bei der Nahrungsmittelproduktion**
Ergänzen Sie die Wörter so, dass sich ein sinnvoller Text ergibt.

Die klimat_____ Bedingungen si____ oft da_____ schuld, da____ die Mens_____ nichts z___ essen ha_____. Manchmal reg_____ es z___ viel, manc_____ fällt monat_____ kein Re_____. In bei_____ Fällen i____ die Er_____ schlecht. O____ sind au_____ Kriege da_____ schuld, da_____ die Le_____ keine Nah_____ haben.

D Wandeln Sie nach dem Beispiel um!
Beispiel: Das ist eine unheilbare Krankheit.
→ *Das ist eine nicht zu heilende Krankheit.*

1. Das ist ein schnell erkennbarer Fehler.

→

2. Das ist eine meist vermeidbare Gefahr.

→

3. Das ist ein leicht übertragbares Virus.

→

4. Das ist eine gut anwendbare Methode.

→

5. Das ist ein oft feststellbarer Irrtum.

→

C **Die Notleidenden werden mit allem Notwendigen versorgt**
Setzen Sie die Sätze ins Passiv! Beachten Sie die Zeit!

1. Man versorgt sie mit Kleidern.

→

2. Man hat sie mit Lebensmitteln versorgt.

→

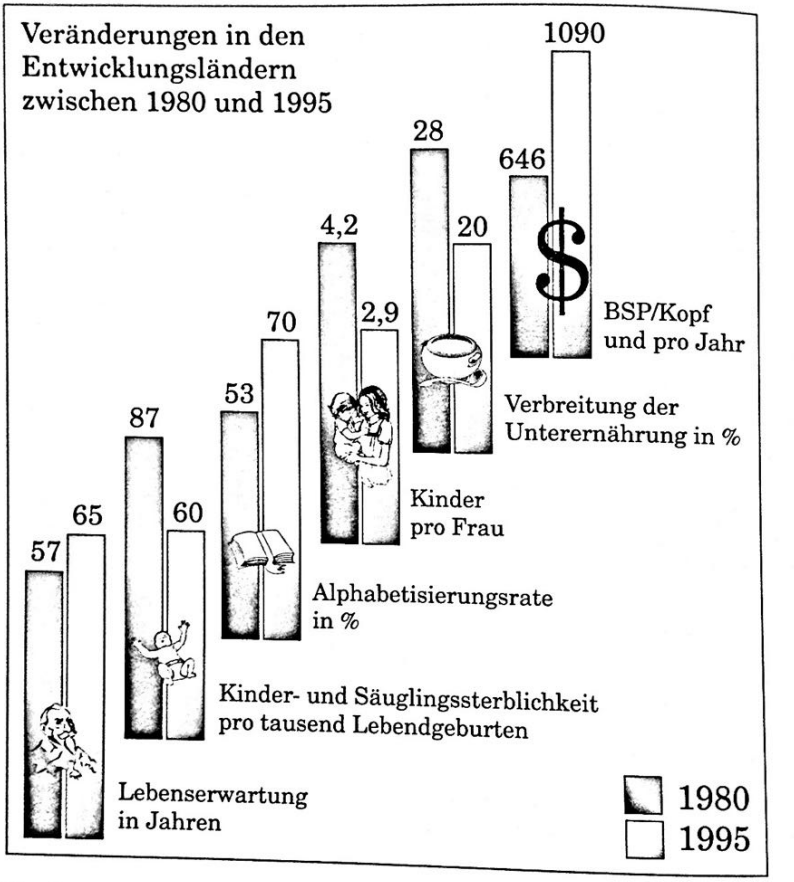
3. Man versorgte sie mit Trinkwasser.

→

4. Man wird sie mit Medikamenten versorgen.

→

F Das Bild, das in der Öffentlichkeit von den Entwicklungsländern gezeichnet wird, ist häufig negativ. Man hört, sieht und liest meist nur von Katastrophen und schlechten Entwicklungen. Das Schaubild zeigt, dass sich insgesamt in den Entwicklungsländern vieles zum Besseren wendet. Geben Sie die Informationen der Grafik mit Hilfe der Satzanfänge wieder!



1. Die Grafik zeigt die Entwicklung in bestimmten Problemfeldern zwischen _____

2. Die Informationen beziehen sich nicht auf einzelne Entwicklungsländer, sondern _____

3. In allen Feldern zeigt sich, dass die Situation im Jahre 1995 _____

4. Die Lebenserwartung ist von 57 Jahren im Jahre 1980 _____

_____

5. Während im Jahre 1980 noch 87 von 1.000 lebend geborenen Kindern _____

_____, _____

6. Die Alphabetisierungsrate ist in den 15 Jahren zwischen _____

_____

7. Konnten im Jahre 1980 erst 53 % der Bevölkerung _____,

so sind es 1995 _____

8. Das Bevölkerungswachstum _____; im Jahre

1980 wurden noch 4,2 Kinder _____; dagegen bringt

eine Frau _____

9. Positiv ist auch, dass _____; während 1980

noch 28 % der Bevölkerung _____,

_____

10. Das Bruttosozialprodukt ist das Geld, das in einem Land pro Jahr durch die Arbeitsleistung erwirtschaftet wird. Die Wirtschaftsleistung pro Kopf und Jahr hat sich in den Entwicklungsländern stark _____;

sie ist von 646 Dollar im Jahre 1980 _____

43. Entwicklungspolitik

Wir erkennen immer mehr, dass wir alle in einer Welt leben. Die Probleme eines Landes werden schnell auch zu den Problemen eines anderen Landes oder anderer Länder. Daher liegt es auch im Interesse der reichen Länder, den armen Ländern zu helfen.

Die Entwicklung eines Landes kann nicht einseitig durch Hilfe von außen gefördert werden, sondern sie ist nur durch Zusammenarbeit möglich. Konsequenterweise sprechen wir heute daher nicht mehr von *Entwicklungshilfe*, sondern von *Entwicklungszusammenarbeit*.

Es ist das Ziel der deutschen Entwicklungspolitik, mit den Partnerländern zusammenzuarbeiten, um dort menschenwürdige Lebensbedingungen zu schaffen. Die Menschen in diesen Ländern sollen die Chance bekommen, ihre Lebenssituation zu verbessern.

Es ist ganz wichtig, dass man eine nachhaltige Entwicklung erreicht. *Nachhaltigkeit* bedeutet, dass etwas auf die Dauer erfolgreich ist. Nachhaltigkeit kann nur erreicht werden, wenn bei Verbesserung die verschiedenen Bereiche berücksichtigt werden. Man kann z. B. die wirtschaftliche Situation eines Landes nicht nachhaltig verbessern, wenn dabei die Umwelt zerstört wird.

A Beantworten Sie die Fragen im Sinne des Textes! Antworten Sie in ganzen Sätzen!

1. Warum liegt es im Interesse der reichen Länder, den armen zu helfen?
   →
2. Was ist der Unterschied zwischen Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit?
   →
3. Welches Ziel soll mit Hilfe der Entwicklungspolitik in den Partnerländern erreicht werden?
   →
4. Was versteht man unter „nachhaltiger" Entwicklung?
   →
5. Warum ist es wichtig, dass man bei Verbesserungen nicht nur einen Bereich ins Auge fasst?
   →

B Setzen Sie die richtigen Präpositionen (...) und Endungen (___) ein!

Es liegt auch ..... Interesse d___ reich___ Länder, etwas ..... d___ Arm_____ zu tun. ..... gut___ Zusammenarbeit kann man ..... gut___ Ergebnissen kommen. Sauber____ Trinkwasser gehört ..... menschenwür-

dig___ Lebensbedingungen. ..... gut___ Entwicklungspolitik versteht man eine Politik, die ..... Nachhaltigkeit setzt. Ein___ nachhaltig___ Entwicklung ist ..... Dauer erfolgreich.

C Ergänzen Sie die Wörter zu einem sinnvollen Text!

Wir leben alle in einer Welt. Da_____ ist e___ notwendig, d____ wir einan_____ helfen. We_____ die rei_____ Länder d____ armen Län_____ helfen, i____ das f___ alle g____. Denn d____ Probleme ein____ Landes wer_____ schnell au___ zu d___ Problemen ein____ anderen Land____. Eine wirkl_____ Verbesserung i___ aber n____ durch Zusamm_____ möglich. D___ Ziel d____ Entwicklungszusammenarbeit i____ es, d____ Situation i___ den arm_____ Ländern nachha_____ zu verbessern.

D Wandeln Sie um wie angegeben!

1. Ein Land, das wenig entwickelt ist, ist arm. Ein _____ Land ist arm.
2. Die Entwicklungshilfe, die von den reichen Ländern geleistet wird, ist nicht ausreichend. Die _____ Entwicklungshilfe ist nicht ausreichend.
3. Mit den bis jetzt erreichten Ergebnissen kann man sich nicht zufriedengeben. Mit den Ergebnissen, _____, kann man sich nicht zufriedengeben.
4. Bei den Maßnahmen, die von der Regierung getroffen werden, müssen die verschiedenen Bereiche berücksichtigt werden. Bei den _____ _____ Maßnahmen müssen die verschiedenen Bereiche berücksichtigt werden.
5. Nachhaltigkeit ist eine oft nicht beachtete Aufgabe. Nachhaltigkeit ist eine Aufgabe, _____.

44. Globalisierung

Seit den Neunzigerjahren des zwanzigsten Jahrhunderts wird das Wirtschaftsleben immer mehr internationalisiert. Der Rahmen für wirtschaftliche Aktivitäten ist immer weniger das einzelne Land und immer mehr die ganze Welt, der *Globus*. Diese Tendenz bezeichnet man als *Globalisierung*.

Die Globalisierung bietet die Möglichkeit weltweiter Kommunikation und freien Handels. Die Güter dieser Welt sollen überall in freiem Wettbewerb angeboten werden. Es soll möglichst wenige Beschränkungen durch Zölle und einzelstaatliche Regulierungen geben. Die Befürworter der Globalisierung glauben, dass der freie Markt allen zugute kommt.

Die Gegner der Globalisierung befürchten, dass die schwächeren Partner benachteiligt werden. Sie sind davon überzeugt, dass die weltweit agierenden Konzerne (die „Multis") das wirtschaftliche Geschehen bestimmen werden. Sie glauben, dass die Entwicklungsländer definitiv in die wenig lukrative Rolle der Rohstofflieferanten abgedrängt werden. Sie fordern eine Kontrolle der multinationalen Unternehmen und eine sozial gestaltete Wirtschaftsordnung.

A Ergänzen Sie die Sätze im Sinne des Textes!

1. Unter *Globalisierung* versteht man die Tendenz, dass wirtschaftliche Aktivitäten

   _____

2. Der Handel soll möglichst wenig _____
3. Die Gegner der Globalisierung befürchten eine _____

   _____

4. Sie sind davon überzeugt, dass das wirtschaftliche Geschehen von _____

   _____

5. Sie fordern, dass _____

   _____

B Fragen Sie nach den unterstrichenen Satzteilen!

Beispiel: Seit den Neunzigerjahren des 20. Jahrhunderts wird das Wirtschaftsleben internationalisiert.
→ *Seit wann wird das Wirtschaftsleben internationalisiert?*

1. Die Güter sollen in freiem Wettbewerb angeboten werden.
   →
2. Die Globalisierung bietet die Möglichkeit des freien Handels.
   →
3. Der Handel soll nicht durch Zölle beschränkt werden.
   →

4. Die Befürworter glauben, dass der freie Markt allen nützt.

→

5. Die Gegner sind davon überzeugt, dass die armen Länder benachteiligt werden.

→

C Was ist Ihre Meinung zur Globalisierung? Wo sehen Sie die Vorteile und Nachteile? Stellen Sie Ihren Standpunkt dar und begründen Sie ihn!

XI. Anhang: Prüfungstexte

45. Auto oder Bahn

Die Bundesrepublik hat eines der dichtesten Verkehrsnetze der Welt. Die Länge der Autobahnen und Fernstraßen beträgt ca. 53.000 Kilometer. Das Eisenbahnnetz hat eine Länge von über 40.000 km. Trotzdem werden die Verkehrswege weiter ausgebaut. Das ist aus verschiedenen Gründen notwendig. Einmal ist Deutschland in den letzten Jahren noch mehr zum Durchgangsland (Transitland) geworden. Die Handelsbeziehungen zwischen Ost und West haben sich nach dem Ende der kommunistischen Systeme verstärkt. Dadurch sind neue Verkehrsströme entstanden. Ein anderer Grund ist die wachsende Mobilität in unserer Gesellschaft.

Das Auto, das oft als *der Deutschen liebstes Kind* bezeichnet wird, ist zugleich das größte Sorgenkind. Die Probleme, die durch das Auto hervorgerufen werden, sind zahlreich. Bei Verkehrsunfällen werden viele Menschen getötet oder verletzt. Die Schadstoffe, die bei der Verbrennung des Kraftstoffes entstehen, belasten die Umwelt. Der Autoverkehr ist so dicht geworden, dass es oft zu Staus kommt.

Sehr viele Deutsche sind dafür, den Autoverkehr im Stadtbereich deutlich einzuschränken. Aber die Praxis sieht anders aus. Die Bundesbürger legen fast die Hälfte aller täglichen Wege mit dem Auto zurück. Sie benutzen zu wenig die öffentlichen Nahverkehrsmittel. Als Gründe nennen sie schlechte Verbindungen und lange Wartezeiten.

Es muss etwas geändert werden, damit die Bürger vom privaten Auto mehr auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen. Der Nahverkehr muss billiger werden und muss besser funktionieren. In den Ballungsräumen funktioniert der Nahverkehr recht gut und wird daher von den Bürgern auch genutzt. Am schlechtesten ist der Nahverkehr in den ländlichen Gebieten ausgebildet. Dort wurde er in den letzten Jahrzehnten aus Kostengründen immer mehr reduziert.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen und im Sinne des Textes!

1. Woran kann man sehen, dass die Bundesrepublik ein sehr dichtes Verkehrsnetz hat?
   →
2. Aus welchen Gründen müssen die Verkehrswege weiter ausgebaut werden?
   →
3. Was ist ein *Durchgangsland*?
   →
4. Wieso ist das Auto *das größte Sorgenkind*?
   →
5. Erklären Sie den Satz *„Aber die Praxis sieht anders aus“* im Kontext!
   →

6. Warum nutzen die Bürger den Nahverkehr so wenig?

→

7. Was müsste im Nahverkehr geändert werden?

→

8. Warum funktioniert der Nahverkehr in ländlichen Gebieten so schlecht?

→

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Die Handelsbeziehungen zwischen Ost und West haben sich verstärkt.

→

2. Die wachsende Mobilität hat zu mehr Verkehr in den Ballungsräumen geführt.

→

3. Das Auto ist *der Deutschen liebstes Kind*.

→

4. Die Probleme, die durch das Auto hervorgerufen werden, sind zahlreich.

→

5. Sehr viele Deutsche sind dafür, den Autoverkehr in den Innenstädten einzuschränken.

→

6. Die Bundesbürger legen fast die Hälfte aller täglichen Wege mit dem Auto zurück.

→

7. In den Ballungsräumen funktioniert der Nahverkehr recht gut.

→

8. Der Nahverkehr wurde aus Kostengründen immer mehr reduziert.

→

46 Die schönsten Wochen des Jahres

Die schönsten Wochen des Jahres sind den Deutschen weiterhin lieb und teuer. Der Urlaub per Auto, Bus, Bahn oder Flugzeug ist ein fester Bestandteil des Lebens geworden. Die großen Reiseunternehmen rechnen auch in den kommenden Jahren damit, dass die Reiselust anhält.

Voraussetzungen für den Reiseboom sind neben der anhaltenden Reiselust genug Urlaub und genug Geld. Davon hängt auch in Zukunft die Reisefreudigkeit der Deutschen ab. Dazu ist notwendig, dass die wirtschaftliche Entwicklung positiv verläuft. Menschen, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben müssen, Menschen, die feststellen müssen, dass sie weniger Geld in der Tasche haben als früher, gehen nicht auf Reisen.

Die Lust, in ferne Länder zu reisen, kann auch durch die Angst vor terroristischen Anschlägen sehr gedämpft werden.

In einer Umfrage wurde festgestellt, dass Urlaubsreisen den Deutschen wichtiger sind als alle anderen Vergnügungen. Man spart lieber an Büchern, Kneipenbesuchen, Wohnungseinrichtung und Kleidung, als dass man auf die Urlaubsreise verzichtet.

Der Tourismus hat nicht nur für Deutschland große wirtschaftliche Bedeutung. Für viele ärmere Regionen der Welt ist der Tourismus eine Chance. In den Hotels können Menschen beschäftigt werden, durch die Touristen kommt Geld ins Land.

Immer mehr sieht man aber auch die ökologische Seite des Tourismus. Denn durch alles, was mit dem Reisen zusammenhängt, greift der Mensch weiter in die Natur ein. Durch Auto- oder Flugzeugabgase wird die Luft verschmutzt. Durch den Bau von Straßen, Hotels und Feriensiedlungen werden unberührte Landschaften in Betonwüsten verwandelt. Meere und andere Gewässer werden durch ungeklärte Abwässer verseucht.

A Antworten Sie in ganzen Sätzen im Sinne des Textes!

1. Erklären Sie den Satz „Die schönsten Wochen des Jahres sind den Deutschen lieb und teuer"!

   →

2. Mit welcher Entwicklung des Reisens rechnet man?

   →

3. Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit weiterhin gereist wird?

   →

4. Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Reisefreudigkeit und wirtschaftlicher Lage?

   →

5. Woran kann man sehen, dass die Urlaubsreisen den Deutschen sehr wichtig sind?

→

6. Inwiefern ist der Tourismus für viele Länder eine Chance?

→

7. Was versteht man unter der ökologischen Seite des Tourismus?

→

8. Wie greift der Mensch durch den Tourismus in die Natur ein?

→

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz neu!

1. Eine Voraussetzung für den Reiseboom ist die anhaltende Reiselust.

→

2. Menschen, die feststellen müssen, dass sie weniger Geld in der Tasche haben, gehen nicht auf Reisen.

→

3. Man spart lieber an Kneipenbesuchen, als dass man auf die Urlaubsreise verzichtet.

→

4. Für ärmere Regionen ist der Tourismus eine Chance.

→

5. In den Hotels werden Menschen beschäftigt, durch die Touristen kommt Geld ins Land.

→

6. Der Mensch greift weiter in die Natur ein.

→

7. Unberührte Landschaften werden in Betonwüsten verwandelt.

→

8. Die Meere werden durch ungeklärte Abwässer verseucht.

→

47. Drogen

Drogen sind Stoffe, die die Funktionen des Körpers beeinflussen. Sie können als Arzneimittel zur Gesundung beitragen, sie können als Rauschmittel die Gesundheit zerstören.

Als *Drogen im engeren Sinne* bezeichnet man Rauschgifte, die auf das Zentralnervensystem einwirken. Wenn man sie längere Zeit einnimmt, wird man drogenabhängig oder süchtig. Drogenabhängige können ohne Drogen nicht mehr leben. Körper und Seele brauchen die Droge.

Es gibt zahlreiche Veranlassungen, zu Drogen zu greifen. Viele junge Leute machen ihre ersten Drogenerfahrungen in der Gruppe von Gleichaltrigen. Sie sind neugierig auf die Wirkung der Droge, oder sie nehmen sie, weil sie zur Gruppe gehören wollen. Andere Menschen nehmen Drogen ein, weil sie Probleme haben. Die Drogen lassen sie für kurze Zeit ihre Probleme vergessen.

Junge Leute sind in einer schwierigen Lebensphase. Sie wollen ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen ausprobieren. Sie verstehen es noch nicht, Risiken richtig einzuschätzen. Sie brauchen dabei Rat und Hilfe. Wenn Jugendliche mit ihren Eltern offen über ihre Probleme reden können, ist die Gefahr, zu Drogen zu greifen, nicht so groß.

Auch die Schule und die Öffentlichkeit sind gefordert. Ganz wichtig ist die rechtzeitige Aufklärung über Wirkungen und Gefahren der Rauschgifte. Ein ganz sicheres Rezept, wie man Jugendliche vor Drogenkonsum bewahren kann, gibt es nicht.

Das Drogenproblem ist mit einem anderen Problem oft sehr eng verbunden: der Kriminalität. Die Drogenabhängigen sind oft nicht mehr fähig, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Dazu kommt, dass sie die Finanzierung ihres Lasters eine Menge Geld kostet. Also versuchen sie, sich das Geld durch Einbrüche, Diebstähle oder Prostitution zu verschaffen. So entsteht die sogenannte *Beschaffungskriminalität*.

Seit einiger Zeit wird über eine Möglichkeit diskutiert, wie man die Drogenabhängigen aus der Kriminalität führen könnte. Es wird vorgeschlagen, die weichen Drogen zu legalisieren. Der Handel mit ihnen soll nicht mehr verboten sein. Andere gehen noch einen Schritt weiter. Sie wollen, dass Besitz und Konsum von harten Drogen nicht strafbar ist. Der Staat soll die Kontrolle übernehmen.

Diese Vorschläge sind höchst problematisch. Denn auf diese Weise wäre der Konsum von Drogen für viele noch leichter möglich. Wenn der Konsum sozusagen erlaubt wäre, würde das Gefühl, dass man sie ruhig nehmen kann, gestärkt. Die Hemmschwelle würde wegfallen.

Natürlich soll den Süchtigen geholfen werden, denn es sind kranke Menschen. Es gibt auch schon eine Menge Hilfsmaßnahmen. Aber die Sucht ist stark. Viele, die eine Entziehungskur machen, werden später rückfällig.

A Antworten Sie im Sinne des Textes, in ganzen Sätzen und mit eigenen Worten!

1. Was versteht man unter *Drogenabhängigkeit*?

→

2. Aus welchen Gründen nehmen Menschen Drogen?

→

3. Wie kann man Jugendliche vor Drogenkonsum schützen?

→

4. Warum werden Drogenabhängige oft kriminell?

→

5. Was halten Sie von den Vorschlägen, den Konsum von Drogen zu legalisieren?

→

B Stehen diese Aussagen sinngemäß im Text? ja / nein / wo?

1. Neugier ist ein Motiv, Drogen zu nehmen. _/___/__
2. Ein sicherer Weg, die Jugendlichen zu schützen, ist die Information über die Wirkung der Rauschgifte. _/___/__
3. Wer Drogen nimmt, kann nicht regelmäßig arbeiten. _/___/__
4. Es wird vorgeschlagen, dass der Staat den Drogenhandel kontrollieren soll. _/___/__
5. Wenn die Hemmschwelle wegfällt, ist der Drogenkonsum erlaubt. _/___/__

C Ergänzen Sie die Sätze im Sinne des Textes!

1. Unter Drogen im engeren Sinne _____
2. Wenn Menschen, die Probleme haben, Drogen nehmen, _____
_____
3. Jugendliche, die mit ihren Eltern über ihre Probleme reden können, _____
_____
4. Als Beschaffungskriminalität bezeichnet man Einbrüche oder Diebstähle, die
_____
_____
5. Weil die Sucht so stark ist, _____
_____

48. Das Internet

Das Internet ist ein weltweites Computernetzwerk, das es erlaubt, alle möglichen Informationen zu beziehen und mit anderen Anwendern in Verbindung zu treten. Während E-Mails bereits in den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts genutzt wurden, wurde das World-Wide-Web erst in den Neunzigerjahren erfunden. Seitdem hat es immer mehr an Bedeutung gewonnen.

Jeder, der Informationen anbietet, legt sich auch eine „Homepage" zu. Die darauf enthaltenen Informationen können von jedem PC mit Internetanschluss abgerufen werden. Online-Shops bieten die Möglichkeit, rund um die Uhr überall auf der Welt einzukaufen. Fernsehsender, Nachrichtenagenturen und Zeitungen bieten auf ihren Webseiten aktuelle Nachrichten aus Politik, Wirtschaft und Sport an. Wissenschaftler veröffentlichen ihre Forschungsergebnisse im Web. Man kann mit Partnern auf der ganzen Welt Computerspiele spielen oder einfach nur Gedanken austauschen.

Von zu Hause aus einzukaufen, sich zu informieren, sich zu amüsieren und auch zu arbeiten ist sehr bequem. Die Nutzung des Internets kann aber auch zu Problemen führen. Die Menschen treten weniger in unmittelbaren Kontakt miteinander und geraten in Isolation. Junge Menschen verlieren leicht die Fähigkeit, zwischen der realen Welt und der virtuellen Welt der Computertechnik zu unterscheiden. Das Surfen im Internet kann zu einer regelrechten Sucht werden.

Das Internet und der PC mit all ihren Möglichkeiten sind aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken. Trotzdem werden viele Menschen, besonders ältere, mit der neuen Technik nicht fertig.

In der modernen Gesellschaft ist der Erwerb und der Umgang mit Informationen ein Schlüssel für den wirtschaftlichen Erfolg. Menschen, die nicht daran teilhaben können, riskieren es, zu den Verlierern zu gehören. Das gilt nicht nur für Einzelne, sondern für ganze Gesellschaften und Länder. Es besteht die Gefahr, dass ärmere Länder, die kaum Zugang zu der Computertechnik haben, von der globalen wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt werden.

A Beantworten Sie die Fragen zum Text in ganzen Sätzen!

1. Welche Möglichkeit bietet das Internet?
   →
2. Wozu dient eine Homepage?
   →
3. Wie kann man sich im Internet amüsieren?
   →
4. Welche Probleme kann die Nutzung des Internets mit sich bringen?
   →

5. Was bedeutet der Satz: „Das Internet und der PC sind aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken"?

→

6. Welches Risiko gehen Menschen ein, die an der neuen Technik nicht teilhaben?

→

7. Warum wohl haben ärmere Länder weniger Zugang zur Computertechnik?

→

8. Inwiefern ist der mangelnde Zugang zur Computertechnik für die ärmeren Länder eine Gefahr?

→

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz (eventuell mit veränderter Grammatik) neu!

1. Es hat immer <u>mehr an Bedeutung gewonnen</u>.

→

2. Wissenschaftler <u>veröffentlichen</u> ihre Forschungs<u>ergebnisse</u> im Web.

→

3. Die Menschen <u>geraten in Isolation</u>.

→

4. Das kann zu einer <u>regelrechten Sucht</u> werden.

→

5. Sie <u>werden</u> mit der neuen Technik nicht <u>fertig</u>.

→

6. Der <u>Umgang</u> mit Informationen ist ein <u>Schlüssel</u> für den wirtschaftlichen Erfolg.

→

7. Sie <u>riskieren</u> es, zu den Verlierern zu gehören.

→

8. Sie werden von der <u>globalen</u> wirtschaftlichen Entwicklung <u>abgekoppelt</u>.

→

49. Die Reform des Sozialstaats

Die Reform des Sozialstaats ist nötig geworden, weil die sozialen Sicherungssysteme zu sehr beansprucht werden. Lange Zeit gab es einen Reformstau. Aber seit dem Jahr 2003 sind Maßnahmen ergriffen worden, um den Sozialstaat zu modernisieren.

Die sozialen Sicherungssysteme wie Arbeitslosen-, Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung bieten Leistungen auf hohem Niveau. Aber wenn das Wirtschaftswachstum gering und die Arbeitslosigkeit hoch ist, stoßen auch die sozialen Sicherungssysteme an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Denn alles, was sozial verteilt werden soll, muss zuerst erwirtschaftet werden. Die sozialen Leistungen müssen gekürzt werden, damit die Absicherung im Wesentlichen erhalten bleiben kann.

Die Reform setzt auf eine Mischung aus Solidarität und eigener Bereitschaft, Risiken zu übernehmen. Der moderne Sozialstaat muss von mehr Eigenverantwortung getragen werden. So müssen nach der Reform z. B. die Versicherten mehr zu den Medikamenten zuzahlen, Langzeitarbeitslose müssen jede legale Arbeit annehmen.

Die Agenda 2010 der rot-grünen Bundesregierung zielte auf weitere Reformen ab, die das Wirtschaftswachstum fördern sollten. Die Steuerreform, deren erste Stufe seit 2004 in Kraft ist, soll durch niedrigere Steuersätze den Menschen mehr Geld für den Konsum übrig lassen. Steigender Konsum soll die wirtschaftliche Entwicklung ankurbeln. Durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage soll mehr Geld in die Sozialkassen fließen.

Die große Koalition aus CDU/CSU und SPD, die seit Herbst 2005 die Regierung stellt, treibt die Reform des Sozialstaats weiter voran. Die Regierung glaubt aber, ihre Ziele nur durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer (ab Januar 2007) erreichen zu können.

Durch die Reformen soll ein moderner Staat entstehen, der wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit sozialer Verantwortung verbindet.

A Beantworten Sie die Fragen zum Text in ganzen Sätzen!

1. Was versteht man unter einem *Reformstau*?
   →
2. Warum können die sozialen Sicherungssysteme ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen?
   →
3. Wie zeigt sich z. B. die Eigenverantwortung im reformierten Sozialstaat?
   →
4. Wozu soll die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führen?
   →

5. Was ist insgesamt das Ziel der Reformen?

→

B Stehen diese Aussagen im Text?

	ja / nein / wo?
1. Seit 2003 gibt es einen Sozialstaat.	__/____/__
2. Die wirtschaftliche Entwicklung ist schlecht, wenn die Arbeitslosigkeit hoch ist.	__/____/__
3. Der moderne Sozialstaat erwartet vom Einzelnen größere Risikobereitschaft.	__/____/__
4. Die Versicherten müssen jetzt die Medikamente selbst bezahlen.	__/____/__
5. Wenn die Mehrwertsteuer erhöht wird, können die Ziele der Regierung erreicht werden.	__/____/__

C Ergänzen Sie die Worter, sodass ein sinnvoller Text entsteht!

Die Reform des Sozialstaates ist nötig geworden. D____ Politiker spre_____ auch ge___ vom Umb_____ des Sozials_____. Damit mei_____ sie, d_____ die Soziallei_____ anders verte_____ werden sol_____. In Wirkl_____ ist e___ aber e_____ Abbau d____ Sozialstaates, de_____ die Leis_____ werden gek_____. Auf jed_____ Fall ble_____ der Sozials_____ erhalten. D____ Bürger wer_____ weiterhin i___ Alter, b_____ Krankheit u_____ bei Arbeitslo_____ abgesichert se_____.

50. Die Europäische Union (EU)

Die Europäische Union (EU) ist der Zusammenschluss demokratischer europäischer Länder. Ihr Ziel ist die Wahrung des Friedens und die Steigerung des Wohlstandes. Die Mitgliedstaaten der EU haben gemeinsame Organe geschaffen, denen sie Teile ihrer nationalen Souveränität übertragen haben. Die wichtigsten Institutionen sind: der Rat der EU, die Kommission der EU und das Europäische Parlament. Das politisch entscheidende Gremium ist der Rat der EU, der aus den Regierungschefs der Mitgliedsländer besteht. Die Kommission der EU hat die Aufgabe, die Beschlüsse des Rates durchzuführen und die Bestimmungen der europäischen Verträge umzusetzen.

Die gemeinsame Währung ist der Euro. Der Europäischen Zentralbank obliegt es, auf die Stabilität der Währung zu achten.

Die EU ist im Laufe ihrer Geschichte ständig gewachsen. Die Zahl der Mitgliedstaaten ist von anfänglich 6 im Jahr 1957 auf 27 im Jahr 2007 gestiegen.

Die Erfolge der EU sind sichtbar: Sie hat mit einem gemeinsamen europäischen Markt und einer gemeinsamen Währung zur Steigerung des Lebensstandards ihrer Mitglieder beigetragen. Sie hat ein halbes Jahrhundert lang für Stabilität und Frieden in weiten Teilen Europas gesorgt. Sie hat der Stimme Europas in der Welt mehr Gewicht verliehen.

Die EU steht vor neuen Herausforderungen: Sie muss zunächst einmal „bürgernäher" werden. Die Bürger sind oft der Ansicht, dass hier eine Politik von oben betrieben wird, die nationale und regionale Interessen zu wenig berücksichtigt.

Zweitens muss die EU handlungsfähiger werden. Einzelne Staaten können zu leicht wichtige Entscheidungen mit einem Veto blockieren. Es muss möglich werden, aufgrund von fairen Mehrheitsentscheidungen schneller zu handeln. Bei diesen Entscheidungen sollte auch die Bevölkerungszahl eines Mitgliedslandes eine Rolle spielen.

Es stellt sich auch die Frage nach der Aufnahmefähigkeit der EU. Kann die EU immer neue Mitglieder aufnehmen oder ist eine Begrenzung aufgrund geografischer Bedingungen oder aus politischen Gründen geboten?

A Beantworten Sie die Fragen zum Text in ganzen Sätzen!

1. Wem haben die EU-Staaten bestimmte Teile ihrer Souveränität übertragen?
   →
2. Welche Institution führt das aus, was der EU-Rat beschlossen hat?
   →
3. Wie hat sich die EU zahlenmäßig entwickelt?
   →
4. Wieso kann man sagen, dass die EU erfolgreich war?

→

5. Was ist Ihre Meinung zur Aufnahme neuer Mitglieder in die EU?

→

B Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch andere mit der gleichen Bedeutung! Schreiben Sie den Satz (eventuell mit anderer Grammatik) neu!

1. Ihr Ziel ist die Wahrung des Friedens und die Steigerung des Wohlstandes.

→

2. Der Europäischen Zentralbank obliegt es, auf die Stabilität der Währung zu achten.

→

3. Sie hat der Stimme Europas in der Welt mehr Gewicht verliehen.

→

4. Nationale Interessen werden zu wenig berücksichtigt.

→

5. Einzelne Staaten können Entscheidungen mit einem Veto blockieren.

→

C Ergänzen Sie die Sätze im Sinne des Textes!

1. Die EU ist dadurch entstanden, dass _____
_____
2. Die Beschlüsse des Rates werden _____
_____
3. Gemeinsamer Markt und gemeinsame Währung haben dazu beigetragen, dass _____
4. Wichtige Entscheidungen können zu leicht _____
_____
5. Man kann die Frage stellen, ob die Aufnahme neuer Mitglieder _____
_____